

Einiger Medicorum Schreiben, von der in Preussen An. 1708, in Dantzig An. 1709, in Rosenberg An. 1708, und in Fraustadt An. 1709, grassireten Pest: wie auch von der wahren Beschaffenheit des Brechens, des Schweisses, und der Pest-Schwären, sonderlich der Beulen: und ... von rechtem Gebrauch der Vomitoriorum und Sudoriferorum / [Johann Kanold].

Contributors

Kanold, Johannes, 1679-1729.

Publication/Creation

[Breslau] : Widow & heirs of E. Fellgiebel, 1711.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/t4e6ka9v>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

Einiger MEDICORUM

Send-Schreiben

Von der A. 1708. in Preussen/ und A. 1709. in Danzig

Grasireten Pestilenz

Item:

Von der wahren Beschaffenheit des Brechens und des Schweisses;

Insonderheit

Dass die Beulen und Schwäre in der Pest-Seuche die wahre/ wesentliche/ und nützlichste Excretion seyn;

Nebst einem Anhang:

Von der A. 1708. zu Rosenberg in Schlesiens / und A. 1709. zu Fraustadt in Pohlen erlidtenen Pestilenz;

Ausgefertiget

Und mit einem SUPPLEMENT:

Von denen An. 1710. nach der Pest in Danzig observireten Kranckheiten/

Item:

Von denen Beulen und Blasen in der dieses Jahr in Wien grasireten Seuche /

Wie nicht weniger

Vielen eingeschobenen und benzesetzten nothwendigen

Erläuterungen

vermehret/

von

JOH. KANOLD, M. D. & Pr. Vr.

EDITIO ALTERA.

Zu finden in Breslau

Bei Esaiä Fellgiebels Wittib und Erben. 1713.

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius

Georg. Meibomius



Vorbericht.

Nachdem bey sich ereignetem
Mangel dieser Sendschreiben
der Hr. Verleger vor nöthig
erachtet/ solche noch einmahl
dem Druck zu übergeben/ zu-
gleich aber/ wofern ich etwas selbigen beyzu-
fügen gesonnen wäre/ solches zu bewerkstelli-
gen/ und auß möglichste zu beschleunigen/ An-
suchung gethan; als habe so wenig dessen Vor-
haben zu hindern / als mich zu dem letzteren
saumseelig zu erzeigen der Billigkeit zu seyn
geglaubet / hauptsächlich darum / weil ich in
meinen hierinnen abgehandelten Grund-Sä-
zen Zeithero mehr und mehr gestärcket wor-
den. Wie ich denn dahero die vornehmsten

Momenta mit mehrern Exempeln / so viel
 als die Zeit von wenig Tagen / unter andern
 ordinairen Berrichtungen / hat zulassen wol-
 len / zu roboriren / und hin und wieder mei-
 ne wenige Gedanken / theils im Texte selbst /
 theils durch angefügte Erläuterungen / deut-
 licher zu machen bemüht gewesen bin : Und
 solches um desto bereitwilliger / weil ich Zeit-
 hero durch verschiedener / eines Theils unbe-
 kannter / doch gelehrter Leute Zeugniß ver-
 ständiget zu werden die Ehre gehabt / daß
 meine geringfügige Gedanken so / wie nicht
 ohne sattsamen Grund / also nicht ohne ande-
 rer Bestimmung / wären abgehandelt wor-
 den. Mir ist zwar nicht unbekannt / was
 einer und der andere wieder meine bisherige
 wenige Arbeit heimlicher Weise gemurmelt;
 da mir aber solcher Leute Genie und Ge-
 wohnheit von Grund aus bekannt ist / auch
 die criteria nur auf Nebendinge / pagatel-
 len / ja manchemahl gar auf etwas abge-
 schmactes / keinesweges aber auf die Sache
 selbst

selbst hinauslauffen / so erachte ich nicht nöthig / mich hierüber pro tempore zu moviren. Diß vermeyne ich nicht ungeschickt zu seyn / zur Entschuldigung derer Dankigischen Send-Schreiben einen Extract aus einem von dem Herrn Autore, den 2. Dec. 1710. an mich zugeschriebenen Briefe hierbey anzufügen / davon die Worte folgender Gestalt lauten: Was diese gedruckten Briefe anbetrifft / so bin ich erstlich Mon Frere sehr obligiret / daß sie mir davon copie geben und etliche Exemplaria übersenden wollen: Zum andern / daß Sie meine geringe und in Eil ausgefertigte Gedanken über diese Pest so gut judiciret / und mit ihrer g. Feder recommendiret. Inzwischen wäre es mir doch lieber gewesen / wenn ich darüber zuvorher wäre berichtet worden / indem ich eine und die andere special- Observation hätte können belegen. Da es aber so geschehen / wird mir wegen der Unvollkommenheit nichts auffge-

„bürdet werden können. Was die Opini-
 „on wegen der Vomitoriorum betrifft/ so
 „gefället mir mon Frere sein Sentiment
 „sehr wohl / ich bin auch allezeit selber der
 „Meynung gewesen/ daß das Contagium
 „nirgend besser/ als in salivâ, sich insinui-
 „ren könne. Es ist aber dieses in Theo-
 „ria gut zu begreifen / aber sehr schwer in
 „praxi zu executiren; massen ja dem Me-
 „dico ut plurimum die Patienten nicht e-
 „her übergeben werden / als bis zwey/ drey/
 „auch noch mehr Tage verflossen sind; zu
 „welcher Zeit / Vomitoria zu verordnen/
 „nicht mehr erlaubt ist. Da man aber nun
 „bey uns diesen Unterscheid der Zeit gantz
 „nicht bemercket / sondern indifferenter
 „quocunque tempore morbi alle Pa-
 „tienten zuerst / das ist/ bey dem Anfange der
 „Cur/ mit Brech- Arzneyen tractiret/ so
 „ist es auch geschehen/ daß sie nicht nur nichts
 „geholfen / sondern vielmehr Augenschein-
 „lich geschadet haben. Der Leser lebe inzwi-
 schen

Vorbericht.

schen wohl / und erwarte mit nächstem die
bereits intimirte Relation von der gesam-
ten Grassation der Pest von anno 1702. bis
hieher / so wie solche von Orient aus / durch
die Polnischen / Ungarischen / Teutschen /
Schwedischen / Dänischen / 2c. Lande
von Jahre zu Jahre auß heff-
tigste gewütet.

Breßlau /

den 19. Jul. 1713.



Vorre-



Vorrede.

Beneigter Leser!

Degenwärtige Briefe von der Pest werden dir voriezo überliefert / nicht als wäre bißhero iemahls ein Mangel an Pest-Scriptis gewesen / angesehen deren gewiß so eine grosse Anzahl vorhanden / daß / wenn man selbige auf einen Hauffen zusammen bringen sollte / eine dergleichen Menge erscheinen würde / daß manchemahl ein ieder Pest-inficirter ein absonderliches / und also ein ieder weder sein eigenes vor sich nehmen / seinem Nachbar aber ein gleiches würde überlassen können. Noch vielweniger geschiehet es / lauter unerhörte Seltenheiten zu referiren / deren zwar die ickigen Zeiten sehr begierig / dabey aber eben nicht zu loben sind / weil hierdurch zum öfftersten die allergemeinsten / gewöhnlich-

lichsten und oft nützlichsten Dinge mit Unrecht über-
sehen / oder verachtet werden / die vielleicht künftigt
hin denen auffachtsameren Nachkommen zu neuen
Karitäten / und wieder erfundenen Wahrheiten wer-
den dienen müssen. Am allerwenigsten wird solches
jemand dem Ruhme derer würcklichen Herren Loi-
mopracticorum, so in specie in der ietzigen Pest
durch beständige und treue Praxin clinicam ihre Nah-
men unsterblich gemacht / zu einigem Præjudiz gethan
zu seyn vermuthen; angesehen gegenwärtige wenige
Bogen guten theils nur einige Fragmenta, und von
ihnen gesammlete Brocken heißen mögen / welche al-
lerdinges einen weit grösseren Vorrath præsupponi-
ren / der ihnen / dem gemeinen Besten zu erwünschtem
Vorthail / vorzutragen / vollkommen und allein übrig
bleiben muß. Wie denn so wohl des Danzigischen
Herrn Correspondenten / als auch des bey unserer
Nachbarschaft sonderlich renommirten Herrn Pesti-
lentiarii Medici und anderer treuer Fleiß und uner-
müdete Arbeit / hierdurch vielmehr zu Publicirung
ihrer vortrefflichen Observationen / sonderlich bey /
leider! annoch häufig-wütender Contagion, mit al-
lem

lem möglichen Respect erbeten und auffgefordert wird.

Die Ursache aber / warum gegenwärtige Briefe zum öffentlichen Vorschein kommen / beruhet haupt- sächlich darauf / daß / da die klägliche Seuche der Pestilenz / nach schon so vieljähriger Grassation, noch immer anhält / ja von Jahr zu Jahr / mehr und mehr / auch in unser geliebtes Schlesien / sich auszubreiten be- ginnet / und aber bishero / ausser dem / was Herr D. Biel von der A. 1708. in Thorn erlidtenen Pest / und Herr D. Sthaar in Act. Erud. A. 1710. Mens. Maj. p. 218. von der Gracauischen A. 1707. grassirten Contagion, beyderseits aber nur kürzlich / durch den Druck bekant gemacht haben / meines Wissens niemand von der jetzi- gen Pest / deren Historia, und Sur / einige ausführliche Relation an das Tage- Licht gestellet ; man durch ge- genwärtiges eine kurze / doch verhoffentlich nicht un- nützliche / Consignation derer in præsentē Peste vor- kommenden / vornehmsten Phænomenorum histori- corum und Therapeuticorum, zu publiciren geson- nen ist ; damit hierdurch / gleich einem Spiegel / ein zu- länglicher Conceptus oder connexio historico - pa- thologica von selbiger / wie nicht weniger / was in cu-

ra dienlich und kräftig / im Gegentheil aber unnütze und schädlich befunden worden / und fernerhin dürfte befunden werden / zum Voraus ersehen / und bey erheischender Nothwendigkeit / derogleichen experimentirten Muster und Exemplis, mit etwas gefasstem Muthe und zuverlässigerem Effect, könnte insistiret und nachgegangen werden.

Denn es wird nunmehr verhoffentlich niemand mit Vernunft so leicht läugnen können / daß die Historia Morborum die allervornehmste und edelste Stütze der ganzen Medicin sey / als aus deren gründlichen Cognition ein wahrer Conceptus pathologico-ætiologicus, und folglich die nothwendigen und zuversichtlichen Indicationes curativæ müssen gezogen werden / und würde der Medicus gewiß / ohne deren rechtschaffene Erkänntniß / zuverlässig und sicher nimmermehr in Praxi fahren können / so wenig als ein Advocatus die Sache seines Clienten / ohne genugsame Wissenschaft von der specie Facti, und deren Historie, gründlich und glücklich zu handeln vermögende ist. Und da dieses Studium Historicum eine Zeitlang ziemlich unter der Bancf liegen blieben / da man sich nur mit lauter Con-

ceptibus systematico-theoreticis, speculationibus abstractis, und præconceptis Opinionibus aufgehalten/ und die circumstantias Facti, (die man nur obenhin und durch die Brille angesehen /) entweder nach diesen Hypothesibus mit Macht gezwungen / oder wenn sie sich gar nicht schicken wollen/ übersehen / oder auch zum öfftern fälschlich verdrehet und confundiret/ ja wohl gar falsche supponiret; so haben unter andern/ nach dem hoch-gelehrten Franc. Bac. de Verulamio, der vortreffliche Sydenham, der unvergleichliche Stahl in Halle/ und die niemahls genug belobten Herren Curiosi Vratislavienses, ihre Namen hierdurch unsterblich / der edlen Kunst aber ihre Hoheit und Gewisheit offenbahrer und kennbahrer gemacht / daß selbige dieses Studium, nach der wahren und eigentlichen Ordnung und Connexion, mit unermüdetem Fleisse und glücklichen Success bis anhero zu recoliren / und hervor zu suchen geruhen wollen.

Wenn demnach einem jeden Medico, so wie in dem ganzen complexu Morborum, also vor allen Dingen in der Peste (morbo certè exquisitè observando, sed simul observationis accuratæ, tam ex parte Medici, quam

quam ex parte ægri & adstantium, communiter valde impatiente aut inope) die Circumstantiæ historicae zuerst und vor allen Dingen müssen angemerket werden; so wird verhoffentlich die Publication gegenwärtiger Schreiben nicht eben so sehr improbiret werden können/weil doch selbige haubtsächlich die Historiam Pestis magis in concreto, (wie man zu reden pfleget/) oder in exemplis, ob zwar nicht vollkommen/doch ziemlich zulänglich / referiren und vorstellen. Das dritte und fünffte Schreiben tractiret zwar diese Sache so explicitè eben nicht / und hat man daher in Bedencken gestanden / selbige hiermit beyzufügen; weil aber das eine / als die Invitation oder Provocation des vierdten / ohne Unterbrechung der Ordnung / nicht wohl hat weggelassen werden können; das fünffte auch die Antwort auf das vierdte / und zugleich einige aus vorhergehendem gezogene oder bestärckte Schlüsse / vornehmlich aber einige Collectanea von der Rosenbergischen und Fraustädtischen Pest / in sich begreiffet / so hat man selbige hierbey zu setzen nicht eben vor so undienlich oder ungeschickt gehalten. Und ob auch gleich das vierdte Schreiben dem andern billig /

Vorrede.

ratione materiae, hätte vorgehen sollen / angesehen jenes hauptsächlich Historiam, dieses aber Curationem recensiret / so hat man doch hierinnen lieber auf die Zeit sehen wollen / worinnen selbige sind geschrieben und ausgefertigt worden; sonderlich auch / weil das andere die Gelegenheit / das vierdte durch das dritte zu provociren / subministrirt hat. In den Stylum stosse sich niemand / daß selbiger hispidus und inæqualis, wegen der vielen untermischten Lateinischen Expressionen / zu seyn scheint: Denn die von Danzig und Fraustadt abgefertigten Briefe hat man meist nur de wollen hierher setzen / wie sie geschrieben worden; die Breslauischen aber haben sich einer gleichmäßigen Folge; beyderseits aber sich dieser Freyheit darum bedienet / weil es nur Literæ familiares guter Freunde sind / und selbige also weder die eigentliche Schreibart eines förmlichen Tractats respectiret / noch auch den öffentlichen Druck / vor sich / jemahls affectiret oder intendiret haben / als wozu sie durch gewisse Solicitationes wieder Vermuthen sind gezogen worden. Wie denn auch verschiedene Passagen am allerbesten / ein und die andere auch mit allem Fleiß / in Lateinischer
Sprache

Sprache inseriret worden. Welches also der geneigte Leser mit einem gleichen und liebreichen Gemüthe bestens zu excusiren belieben wolle.

Endlich wird auch der in Dankig mit Ruhm lebende Herr Correspondente / wie auch der in Frankfurt glücklich practicirende Herr D. H. diese Ausfertigung ihrer Briefe / so wieder alle ihre Ordre, ja wieder ihr Wissen / hier vorgenommen worden / hoffentlich nicht übel vermercken / oder aber / weil durch ihre eigene Edirung dieselben vielleicht in einem andern habitu würden erschienen seyn / sich etwas zum Präjudiz oder Nachtheil gethan zu seyn vermeynen ; weil doch ein jeder gar leicht siehet / daß / wie gedacht / solches nur als *Literæ familiares privatissimæ* anzusehen / so dem Druck niemahls gewiedmet / jedoch aber wegen ihrer Contentorum , und deren uns bey gegenwärtigen Pest-Zeiten nöthigen und nützlichen Erkänntniß / keinesweges haben sollen supprimiret werden / und in eines Händen allein verbleiben. Wie denn auch diese Publication einem vollkommenen Wercke / welches selbige zu ediren etwan mit der Zeit resolviren dürfften / im geringsten nichts præjudiciren kan /
ange-

angesehen ohne Zweifel noch sehr viel übrig / welches in diesen Briefen nicht enthalten / und besser einem ganzen vollständigen Tractat, als kurzen Briefen inserirt zu werden geschickt ist / und vielleicht bereit liegt. Insonderheit werden die beyden in Rosenberg gewesenen Herren Medici die im letzten Schreiben überbriefete kurze Enarration von der daselbst grassirten Pest / nach eben diesen Absichten bestens entschuldigen / da ohnedem der hierdurch vielleicht erwachsende Nutzen ihrem wohlverdienten Ruhme haubtsächlich zufällt / als die durch ihre fleißige Observation dasjenige bemercket / von dem man hier einige gesammlete Fragmenta, und nur als briefliche Miscellanea, so wie in Freundschaftlicher Correspondence bräuchlich / hat beysügen wollen. Der geneigte Leser aber bediene sich hieraus / was ihm gut deucht / und bleibe indessen gewogen

dem Editori.

I. Send



I.

Schreiben

Herrn D. J. G. K. Practici Dantisc. an Herrn
D. C. H. Practicum Vratisl.

d. d. 12. Jan. 1709.

Von der in Preussen und Pohlen
Anno 1708. grassirten Pest.

Monsieur,

Mon tres cher Frere & Ami!



Ost pauca. Ich habe bemercket / daß diese isige Pest/
so wohl in Schlesien / als auch in Pohlen und Preuss-
sen / einerley sey / und aus einerley Ursachen entstehen
müsse / und die vis morbi haubtsächlich auf die Prin-
cipaliora viscera interna falle. So wohl dort / als
hier sind einerley Symptomata und circumstantiæ morbi. Der
Typus morbi ist idem, und die diagnosis und prognosis allge-
mein. Eines hat der Herr Bruder berichtet / was mir die andern
nicht gemeldet / aber da ich nach Thoren drum geschrieben / mir eben
bejahet worden / nempe de ardore in abdomine, welcher sich bey

einigen / sed raro eingefunden. Fast alle haben es bekommen mit Brechen / wenigen Froste / Rücken-Schmerzen / Hauptwehtage / und Hitze. Das Brechen hat sich / *adhibito regimine & medicamento sudorifero*, bald gegeben / absonderlich wenn die Bubones herfür gekommen: Wo das nicht geschehen / sondern die Vomitus angehalten / da sind die Patienten bald gestorben / und sind post mortem an ihnen schwarze Petechien bemercket worden. Diarrhoeæ sind auch in Thorn perpetuò funestæ gewesen; ingleichen Carbunculi. Deliria haben die Herren Practici in Thorn und bey Posen zu anfangs selten verspüret / mehr aber zu Ende des morbi, und dieses nur bey denen / welche davon gekommen. Ob dieses Herr D. M. in Rosenberg gleichfalls notirt / möchte ich gerne wissen.

Der Methodus curandi ist auch hier alexipharmaca und sudorifera geweest: Da etliche Bezoardica und diaphoretica fixa & terrea; andere hingegen alexipharmaca subacida & nitrosa dazu gebrauchet. Wiewohl die Erfahrung bezeuget / daß dieser letztere methodus, alexipharmaca cum blandis acidis, tam salinis, quam nitrosis miscere, der beste gewesen; absonderlich wenn solche acida cum regimine sudorifero adhibirt worden. Sonderlich aber haben sich in dieser Pest bey uns in Preussen die composita ex sale communi für allen andern distinguiret / und haben die Practici bey Posen / in Thorn / Graudenz / Hohenstein / Culm / 2c. daher auch in forma pulveris, die crystallos salis communis gebraucht. Nitrum in formâ pulveris, wie Sorbait gethan / hat hier in unserer Nachbarschafft viel Stühle erwecket / quare Practici id omisere; ich glaube / weil sie dabey starck getruncken haben / welches ich sonst ebenfalls in Febribus acutis benignis oft observire: Wenn ich aber die cautelam adhibire / daß sie oft / aber nicht viel auf einmahl / trincken / so ist der Sache geholffen. Wo die Symptomata sehr hefftig gewesen / und die Bubones langsam herfür gekommen / haben sie zu dem spiritu salis dulci noch den Clyssum Antimonii ad gr. ij. iij. pro dosi, gethan / præsentis-
fimo

fimo cum levamine Patientis. Und noch mehr / so hat auch externe, wenn die Bubones nicht auffbrechen oder vergehen wollen / inungendo der Clyffus antimonii gut gethan. Ex eodem fundamento glaube ich auch / daß die Mixtura simpl. die Tinct. Bez. Mich. & talia plura, nicht übel thun können. Venæsertio hat keinen geholfen. Vomitoria und Purgantia haben etliche in principio gebraucht / aber funesto cum eventu. Besser sind solche drastica gewesen / wenn sie scopo præservandi gegeben worden. Specifica haben sie nicht gegeben / weil ihnen nichts bekannt gewesen. Ein gewisser reformirter Theologus aus Groß-Pohlen hat mich berichtet / daß wie in Warschau für die Pest nichts helfen wollen / hätten sie endlich die Bubones von denen Verstorbenen exscindirt / solche getrocknet / pulverisirt / und denen Kranken eingegeben / welches præsentissimè geholfen. Da dieses die armen Leute gesehen / wären viel so herzhafft worden / daß sie / so bald sie krank worden / die purulentam materiam selber è maturatis Bubonibus, cochleatim eingetrunkten. Zwen biß drey Patienten haben sich durch das Entersaugen aus ihren eigenen Bubonibus maturatis, præsentem Theologo, salviret. Vera sunt, credas; Theologus vocatur Tobiany. Dieses Specificum kommt in genere mit des Herrn D. Stahls * überein. Ich bin auch resolviret / im Fall Gott unsers Orts solche Krankheit

A 2

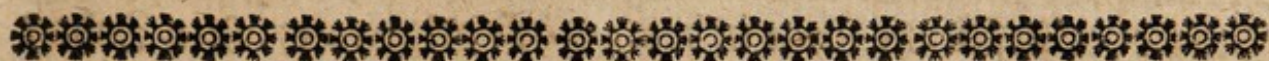
sollte

* Es ist solches das Specificum eines gewissen Schlesiſchen oder Laußnigischen Todten-Gräbers / welcher im vorigen XVII. Seculo, durch Gebrauch dieses Mittels / sich und alle die Seinigen à peste præserviret: Und hat er nachgehends / kurz vor seinen Tode / solches dem Priester / auf Ersuchen / geoffenbahret / und bezeuget / daß es bestehe aus Bittwer / Angel. weissen Diptam / Muscaten-Nuß / Wermuth / Eichenlaub / Lorbeeren / terra sigill. alb. rubr. gryf. und endlich gepulverisirten Todten-Knochen: welches alles in gleichen Maasse mit frischer Wagenschmiere / in globulos müſte formirt / und deren täglich eines des morgens eingenommen werden / da man denn selbigen Tages vor der Pest frey sey. Welches also Herr D. Stahl relativè bemercket hat.

sollte einreißen lassen / solche beyderseits zu gebrauchen. Habe auch zu dem Ende solche ossa humana, è peste-mortuis schon parat, und dem ersten Bubonem, den ich observirete / wollte ich lassen ausschneiden / weil diese magnetische Krafft sehr raisonnable scheint. Gott helffe / daß es nicht von nöthen. Unsers Orths ist alles noch gesund / allein in Graudenz / Culm / Hohenstein / auch auf etlichen Dörffern / nur 7. Meilen von dieser Stadt / lässet sich diese Contagion mercken / und würde auch noch näher kommen seyn / wenn nicht so scharffe ordre durch unser ganzes Territorium gestellet wäre. Wir haben ist so einen starcken Frost / der schon 14. Tage gedauret / desgleichen in 20. bis 30. Jahren nicht gewesen. Dieser macht / daß die Pest so wohl in Thorn / als auch in Graudenz / und andern Orten nachgelassen. Ob dieses stand halten wird / muß die Zeit lehren. Unterdessen ist das Elend groß / die Kälte drucket das Armuth sehr / und erfrieren viele Menschen auf freyer Strasse: Das Viehe und Gefögel stirbt für Frost / und viele Flüsse sind bis auf den Grund ausgefroren. Daher entstehet viel Noth / Elend / Jammer / Angst / und Hungers-Noth / absonderlich / da das Getrayde sehr theuer wird / und der Scheffel Korn schon 1. Rthl. gilt. Weil nun diese Pest eben in Pohlen einzig und allein ex devoratione inutilium & præter naturalium, (da die Leute ungesunde ungewöhnliche Speisen / als Wurßeln / Saat / Borcke / Rinde &c. gegessen /) entstanden / davon diese species contagii worden; welche endlich propter putredinoso-fermentativam indolem auch andern geschadet / und nicht / gleich andern Pesten / ex infectione aëris hergekommen ist; als Sorge ich sehr / es werde dieses Ubel / ob miseriam temporum, nicht so auffhören / sondern noch weiter um sich greiffen. An Gegenverfassungen mangelt es bey uns nicht / und hat der Magistrat von Danzig starcke Wache dazu gestellet / damit von Locis infectis nichts passiret werde. Ich und Herr D. Gerhold haben auch / volente & mandante senatu, ein Pest-Consilium, oder Unterricht / wie man sich in / vor / und gegen die Pest zu verhalte

verhalten / 2c. drucken lassen / und solches zum Nutzen des gemeinen Mannes auf 2. Bogen concipirt. Es ist gar kurz gefasset / und bestehet in sehr wenigen Medicamenten / als nur in einer Pest-tinctur, Pest-Pulver / Pest-Latwerge / Pest-Essige / und etlichen Simplicibus; ipse enim morbus brevitatem commendat. &c. Verbleibe. 2c.

J. G. K. Dr.



II.

Schreiben

Herr D. J. G. K. Pract. Dantisc. an Herrn
D. C. H. Practicum Vratisl.

d. d. 6. Jan. 1710.

Von der in Danzig An. 1709. grassirten
Pest / und hauptsächlich deren Cur.

Monsieur,

Mon tres cher Frere & Ami!

Nachdem durch die Gnade des Allerhöchsten / Gottes unsers lieben Vaters / die Seuche der Pestilenz bey uns nachgelassen hat / und ich also wiederum Gelegenheit bekommen / das / was mir Zeit dieses Unglücks / und in dieser grossen Gefahr begegnet / an den Herrn Bruder zu avisiren / so kan ich nicht ermangeln / mit diesen wenigen Zeilen so wohl des Herrn Doctoris, als auch mein Gemüthe zu vergnügen / weil ich sicher glaube / daß derselbige sich nicht wenig

ger um meinen / als auch ich um seinen / Zustand Zeithero werde bekümmert haben. Post pauca:

Meinen Beruff habe ich die ganze Zeit über getreulich abgewartet / sonder Furcht / aus Liebe zu Gott / und meinem Nächsten. Ich habe auch den Seegen gehabt / daß viele durch mich gesund worden / ob schon auch viel 1000. andre gestorben. Aber eine nähere Nachricht von allem dem / was in dieser Pest passiret / zu geben / nach welcher auch den Herrn Bruder verlangen wird: so ist zu wissen / daß diese Seuche der Pestilenze schon in dem zurück gelegten 1708ten Jahre / sub finem Novembris, sich in unsern Vorstädten hin und wieder formaliter habe sehen lassen; deßwegen auch ich und mein Herr Collega, D. Gerhold, dem gemeinen Mann zu Liebe einen kurzen Unterricht nebst etlichen Antidotis dafür / schon damahls haben drucken lassen. Das Ubel blieb aber dazumahl ausserhalb der Stadt / tödtete auch nur wenige arme Leute; und als der so strenge Winter kam / war es ganz stille und verborgen. Jederman war auch in den Gedanken / daß die strenge Kälte alles Gift ganz vertilget hätte / weil man die falsche Meynung für war hält / daß die Pest von der Wärmde der Luft entstehe. Aber mit dem Ende des Merz-Monaths / und im April offenbahrten sich die Marquen von der Pest de novo, und mit grösserer Hefftigkeit / als zuvor. Ja im Monathe May kam es gar so weit / daß auch die Carbunculi und Bubones bey Febricitantibus in der Stadt von mir observiret worden. Ich notificirte solches / aber es wurde so sehr nicht attendiret; das Contagium hatte indessen seinen ungehinderten Lauff / biß die ganze Stadt inficiret war / und alle Fremden hinweg lieffen. Weil nun nicht bey Zeiten etliche Pestilentiarii Medici waren gemacht worden / so wollte diese Spartam hernach keiner verwalten. Damit aber die Stadt W. ihre Einwohner nicht über uns klagen dürffen / so haben wir omnes & singuli Medici uns zusammen verbunden / gleich wie in gesunden Tagen / zu denen Patienten zu gehen / wenn sie uns ruffen würden / und dafür bezahlen. Wir sind auch / ausgenommen die Pest-Häuser und Vorstädte/

städte / allesamt der Zusage nachgekommen / und haben gearbeitet Tag und Nacht. Ich selbst habe / wie es am stärcksten starb / in einem Tage 50. bis 60. besuchen müssen; ohne was zu Hause fürgefallen. Und ist zu bewundern / daß / da aus allen andern Collegiis, etliche zum mindesten einer / gestorben / durch die Gnade Gottes und dessen Beystand von uns Medicis keiner bis dato gestorben ist. Gott helffe weiter! Wir lebten also zu Danzig im Junio in der würcklichsten Pest; im Julio nahm sie zu / vermehrte sich noch mehr im Augusto, und grassirte am allerstärcksten im Semptembre, als zu welcher Zeit in einer einzigen Woche / von einem Sonnabend bis zum andern 2253. Personen gestorben waren. Und das nur in der Stadt: was auffer dem Thore passirte / war wohl auch über 1000. Mann. Zu der Zeit wurden manchemahl von einer Nacht bis zur andern bis 1500. neue Krancken gefunden. Woraus der Herr Bruder urtheilen kan / was man werde haben ausstehen müssen. Gott halff aber / da es am ärgsten war / am ersten / also daß es mit dem Ende des Septembris wieder abnahm / und auch bey dem Abnehmen immer blieb / so daß zu Ende des Novembris nur noch 100. starben / und 180 / Gott lob! bey uns alles wieder guth / frisch und gesund ist; wie denn die vergangene Woche nur 79. gestorben sind. Und das ist also relatio historica generalissimè.

Ich muß aber auch referiren / wie und mit was vor Medicamenten solche Pest sich am besten und gewisesten habe tractiren lassen. Und da bekenne ich / laut meines Gewissens / vor Gott / und aller Welt / daß dieses wahr befunden: 1.) Contra Pestem non datur Specificum, sc. tale Remedium, welches dem einen wie den andern hilfft; auch die von Herr D. Etahlen erwähnten Ossa ex Peste mortuorum, welche ich von Thorn habe kommen lassen / haben nichts gethan. 2.) Quo pauciora quis medicamenta assumit, eo melius: Weil zu solcher Zeit eine Singularis avtocratia Naturæ bey dem Menschen zu spüren ist / die da remediis nimium calidis, uti sunt alexipharmaca pleraque, leicht kan irre gemacht werden / ut crisin nimis præ-

præcipitanter faciat. 3.) Je langsamer (pedentim, lentè citra, præcipationem) die Crisis erfolgt / und die Marquen der Pest herfür gekommen / je leichter und gewisser sind sie genesen / & contra. 4.) Venæsectio, Purgantia & Vomitoria, waren höchst schädlich / wo nicht gar tödlich. 5.) Die einige Cur war / das Gift vom Centro ad Peripheriam corporis zuführen / und in juncto Regimine diaphoretico, per blandissima alexipharmaca & absorbentia remedia, mit dem Schweisse auszutreiben; dabey zu mercken / daß die Nitrosa allezeit ad Diarrhœam disponirt haben. 6.) Welcher den 7den Tag überlebet / und entweder gar nichts brauchte / oder aber einen Medicum hatte / der da die Doctrinam de Crisibus & Temperamentis wohl studirt / kam ut plurimum gut davon / und wurde gesund. 7.) Was die Medicamenta thaten war wenig / alles kam auf dijudicationem Naturæ an / welche / wo sie præcipitanter geschah / wie es bey Cholericis und Sanguineis geschieht / allemahl lethalem Eventum causirte; wo sie aber zu rechter Zeit / sc. langsam in conveniente Loco, und moderatè, und der Medicus die motus naturæ debitè zu moderiren und imitiren wuste / da war die Cur leichte / & methodus faciebat medicamenta specifica contra Pestem. Das ist in genere: ich will aber auch in specie sagen / wie ich curirt.

Wenn ich nun zum Patienten gefordert wurde / und Signa Pestis bemercket / deren die gewisesten waren / Haupt- und Rückenwehe / mit Ohnmacht / und schlimm- oder wehe- seyn ums Herze / cum pulsu celeri, und vorhergegangenen starcken Froste; (wie wohl zu der Zeit fast alle Menschen so krank wurden / die Pest bekamen;) so fragte ich / wie lange er schon gelegen? hatte er schon etliche Tage gelegen / auch schon bey sich die Crisin Naturæ sive per Bubonem, sive per Carbunculum, empfunden / (ich lasse die Crisin per Petechias aufsen / weil diese insgemein sich kurz vorm Ende lethaliter geäußert haben / und so viel ich gesehen / keiner / der sie gehabt / davon kommen ist; also auch keine Medicamenta admittirten /) so verfolgte ich die Cur /

so von der Natur angewiesen / per medicamenta blandè diapnoica, und suchte allezeit den Körper in gleicher Ausdünstung des Miasmatis maligni zu erhalten / doch hac distinctione, daß bey hurtigen und activen Temperamentis, ceu sunt sanguineum & cholericum, ich nichts als nur die allergelindesten und temperirtesten alexipharmaca remedia adhibirt/da hingegen die Phlegmatici, und Melancholici, mehr aber doch noch die Phlegmatici/viel stärckere alexipharmaca erforderten und vertrugen. Bey diesen lezten war die Cur leichte / auch insgemein glücklich. Da hingegen die Subjecta, so von sanguinischem und cholerischem Temperament etwas participirten/ sehr schwer zu tractiren waren / als bey welchen die Cur / wo nicht unglücklich doch allezeit anceps gewesen ist; ratio, weil diese Naturen ut plurimum die Crisin gar zu geschwinde anwiesen / und alle motus, etiam ad bonum & salutarem finem tendentes, gar zu hefftig verfolgten / und deswegen bald im Anfange die Kräfte verlohren. Bey diesen nun hatte man genug zu thun die nimios motus zu coerciren/anomalos zu corrigiren/inæquales & non sufficientes zu moderiren und zu augiren. Und muste man sich sehr in acht nehmen / damit man nicht zu Anfange per adhibita remedia nimis calida, ut sunt plurima pars alexipharmacorum, die Natur übertriebe; denn wenn dieses geschehen / so ist keine Hülffe. Zu dem Ende habe ich endlich resolviret / nachdem ich die ersten 2. Monathe fast ganz umsonst gearbeitet / und auch bey den allergelindesten und wenigsten Arzneyen / allezeit die Crisis sich dennoch gar zu præcipitanter und allzu starck / bewiesen hat / in den ersten 3. Tagen bey diesen und solchen Subjectis gar nichts zu gebrauchen / als das regimen diapnoicum. Welches der Sache einen sehr guten Ausschlag gegeben / und viel 100. errettet hat. Wenn ich alsobald bey dem Anfange der Kranckheit consuliret worden / befahl ich / ut Patiens abstineret à Medicamentis, und statt dessen sich zu Bette legen sollte/in demselben sich so warm zudecken / daß er über den gangen Leib von sich selbst zu schwitzen anfangte; und wo er dazu nicht gelangen konnte / ließ ich ihm

alle halbe Stunden / oder auch langsamer / sc. pro necessitate sudoris, entweder warmen Thee, oder warmes Gersten-Wasser / oder auch warmes dünnes Bier / so heiß als er es erleiden konnte / reichen / darauf der Schweiß bald / gelinde / und sonder Angst und Verlust der Kräfte erfolgte. Geschahe dieses / so waren den dritten Tag entweder Carbunculi oder ein Bubo vorhanden / und die Crisis geschehen: Geschahe es aber nicht / und die Symptomata des Patienten verschlimmerten sich / absonderlich wenn er anfieng zu brechen: (quod ut plurimum fiebat) so war der Patient verlohren / und paucis horis ante mortem zeigten sich die Petechiæ, in dunkel-blauer Gestalt. Der Medicus nun / welcher dachte / es hinge daran / daß man diese Crisin, si tertio die non fiebat, müste per Remedia calidiora diaphoretica, & bezoardica forciren / gewahn doch nichts mehr / und verursachte noch dazu / daß insgemein der Tod und die Petechiæ durch die Convulsiones verschlimmert wurden. Welches mir selber begegnet ist. Wo aber Carbunculi herfür kamen / die tractirte ich so / in utroque sexu, daß sie biß zu dem achten Tage / sc. vom Tage der geschehenen Crisis an / alle 8. Stunden eine Dosis von diesem Pulvere, und also alle Tage 3. Pulvers / nehmen müssen / à ℥j. usque ad ℥ij. nemlich pro differentia ætatis:

℞. Ocul. 69.
 Conch. S. Δ ne.
 Corall. rubr. ana ℥ij.
 ‡ diaph.
 Pulv. alexiph. N. * ana ℥ij.
 Spec. Conf. de Hyacinth. 3℔.
 Cinnab. nativ. ℥ij.
 ☉ depur. 3℔.
 Croci aperitivi Stahliani ℥j. M. F. Pulvis.

In

* Dieses Pulvis alexiph. novus bestehet aus folgenden: ℞. Pulv. Pann. rubr. ‡ diaph. ana ℥ij. Spec. Conf. de Hyac. 3℔. ☉ depur. 3℔. Cinnabaris nat. Conch. S. Δe, Oc. 69. Corall. rubr. ana ℥ij. Croci ♂lis Stahl. 3℔, M. F. Pulvis.

In einem vehiculo arbitrario, aber warm gemacht. Wenn der 7de Tag vorbey / so continuirte ich nur alle Abende ein solches Pulver / des Morgens aber und zu Mittage folgende Tropffen:

℞. Ess. alex. Stahl. ʒß.

~ Pri rectific. ʒiij.

~ Oli ʒij. M. D. ad Vit.

Von welchen der Patientē à 36. - 60. pro una dosi einnehmen muste / und solche nebst dem Pulver so lange verfolgen / biß er ad plenariam Euphoriam gekommen / da ich ihn denn purgirte / und als denn nebst Gebrauch der Essent. alex. D. D. Stahlī alle Morgen ad 40. gt. wieder in die freye Lustt schickte. Gang anders aber muste man die tractiren / die Bubones hatten / denn da thaten die Pulveres zu Anfange allein nicht genung / sondern ich muste noch zwischen jedem Pulvere 2. Stunden hernach 40. Tropffen von der obigen Mixtur, scil. bey Adultis, bey Jüngern 20. biß 30. Tropffen reichen lassen / daß also der Patientē 3. mahl Pulver / und 3. mahl Tropffen brauchen muste; und da war die Cur glücklich. That ich das nicht / so kamen böse Zufälle / welchen hernach mit nichts zu helfen. Wenn nun der 7de Tag fürüber war / war auch die Gefahr vorbey / und denn verfolgte ich die übrige Cur / als wie bey den Carbunculis. Und diesen Methodum habe ich durchgehends bey hitzigen Naturen gut und heilsam befunden. Bey langsamern / kältern und trägern Subjectis aber / uti sunt Melancholici, und Phlegmatici, habe ich bald Anfangs was brauchen müssen / auch calidiora alexipharmaca, und war meine methode diese: Ehe noch die Crisis geschehen / welche insgemein langsamer erfolgte / quarto, quinto, etiam septimo demum die, gab ich ihnen tribus vicibus per diem dieses Pulver à ʒj. ad ʒij. pro ratione ætatis:

℞. Pulv. Bezoard. D. Sennert.

♂ diaph. ana ʒij.

Pulv. alexiph. N. ʒj.

Flor. ʒris.

Bez. miner.

Cinnabaris nat. ana ʒiʒ. M. F. P.

Singen sie aber an sich zu brechen / gab ich ihnen nur alle Abende bey dem Schlaffen gehen eine dosin davon / und des Morgends und Mittags 30. 40. 50. 60. 70. biß 80. Tropffen von dieser Art / als:

℞. Ess. alex. D. Stahl. ʒʒ.

Liqv. C. C. Succin. oder ~ cc. rectific. ʒj. M.

Davon sich das Brechen stillte. Das Nitrum vertrugen diese Subjecta ganz nicht / weil es sie ad Diarrhœas disponirte / die eben so periculös waren / als das Brechen. Facta Crisi, gab ich ihnen allein diese Tincturam:

℞. R. ʒ ʒsal. ʒiij.

Ess. alex. D. Stahl. ʒij.

Liqv. C. C. Succin. ʒj. M. D. S. Tropffen.

Davon 30. 40. biß 50. auf 1. mahl / und ließ sie davon des Tages 4. mahl einnehmen / als des Morgends um 6. und 10. Uhr; und nach Mittage um 2. und 6. Uhr; gegen die Nacht aber nichts. Und dieses so lange / biß sie genesen. Sub finem Curæ wurden sie auch purgirt; und war mein purgans generale Pillen / als:

℞. Extr. Panchym. Crollii gr. XII.

ʒ dulci. gr. vj.

Ref. Jalapp. gr. iij.

Crem. Fri gr. vij. M. F. Pilulæ num. 15. pro adulto.

So curirte ich / und / Gott sey Dank! sehr glücklich: Wollte Gott ich hätte es eher gethan! Nun hatte ich aber auch andre Patienten / da dieses nichts halff / und allerhand andre Zufälle kamen / denen nicht zu helfen war. Aber da ist zu mercken / daß diese Patienten allemahl dazu Gelegenheit gegeben haben / entweder daß sie sich nicht warm genug gehalten / und zeitlich genug zu Bette gelegt; und diese bekamen ordinairement Brechen / Diarrhœas und Convulsiones, (das Brechen kam auch / wenn der Patient nur kalt trincken bekam / oder andre kühlende Sachen /) oder daß die Crisis per nimis calida medicamenta vor der Zeit erzwungen worden war / und da

äuser=

äußerten sich die Signa und schlugen wieder ein / es kamen alle auf einmahl / es fanden sich hæmorrhagiæ, deliria, oder was insgemein auf hitzige Sachen erfolgte / Petechiæ; oder es waren gar inconuenientia remedia adhibirt worden / als Vomitoria, und Purgantia, worauf motus anomali und inconstantes erfolgten / daß / da es zu Anfange ziemlich gut zu seyn schiene / es doch in einem Augenblicke anders wurde / accedentibus truculentissimis symptomatibus, it. opiata, & anodyna, welche affectus soporosos zu wege brachten / omnibus lethales. Und für alle diese Zufälle halff nichts / und gingen die Patienten insgemein verlohren. Ich kan aber auf mein Gewissen versichern / daß alle diese Zufälle nicht erfolget / wenn sich die Patienten bald von Anfange warm gehalten / und lieber gar nichts / als inconuenientia gebrauchet / sich mäßig gehalten / und mit gelinden Arzneyen tractirt worden seyn. Aus welchem klärlich erhellet daß die Natur zur Zeit der Pest ihre Synergiam satfsam beweise / auch / si sibi relinquatur, sehr wenige sterben lasse. Daß aber in der Pest so viele sterben / geschiehet theils / daß die Natur durch allerhand anomalos motus, ab extra commotos, in ihrer guten Intention verstöhret werde / theils auch / daß ihr nicht zeitlich genung zu Hülffe gekommen werde / und sie alleine solches zu verrichten nicht capable ist. Das Pest-Fieber ist gleich den Variolis, da die beste Cur ist / sich warm halten / und nichts / oder ja sehr wenig brauchen. Und das ist / was ich internè gethan.

Externè waren die Carbunculi und Bubones zu curiren / welche offtermahls / besonders wo sie inconuenienter tractirt wurden / alleine den Tod nach sich zogen. Ich für meine Person / that bey den Bubonibus im Anfange nichts / als ich ließ sie mit dem Spir. vin. camphor. starck und oft bestreichen / oder ein Lösch-Papier / drein gesteckt / drüber schlagen / welches die Schmerzen ad tempus linderte. Wenn der 7de Tag vorbey war / und das Fieber etwas remittirt hatte / (welches bey denen so gesund werden sollten / und debitè tractirt waren / sc. methodo supra dicta, gemeiniglich geschah) so ließ ich

bey den Armen / die keinen Barbier bezahlen konnten / oder bey den
 Frauens-Leuten / welche ex verecundiâ nimia einen Chirurgum
 nicht admittiren wollten / entweder gebratene Zwiebeln / oder gekoch-
 te Gersten-Griße / dicker consistenz, oder aber Speise-Pfeffer-Ku-
 che 4. Loth / Leinen-Kuchen 2. Loth / Theriac, $1\frac{1}{2}$ Oventl. mit war-
 mer Milch / in formam cataplasmati gebracht / oft überschlagen/
 und so warm als sie es dulden konnten; das letztere aber that am aller-
 besten. Da wurde der Bubo entweder grösser / weicher und reiff / ver-
 lohrt auch die Schmerzen / oder aber er wurde kleiner / und vertheilte
 sich / sine periculo Patientis. Wie ich denn sehr genau beobachtet
 habe / daß 1.) vielmehr sich vertheilten / als maturirten in pus: 2.) daß
 die Bubones, so sich resolvirten wenigere Symptomata causirt / und
 3.) den Patienten eher zur restitution gebracht. Daß aber deswe-
 gen / wie andre fälschlich spargiret / der Patient de novo in die Pest
 verfallen / ist nicht wahr / und sonder Grund. Wenn aber ein Bubo
 nicht wieder vergieng / sondern zur suppuration kam / mußte er entwe-
 der instrumento adhibito geöffnet / (welches am besten /) oder aber
 mit erweichenden / und wenn das nicht angieng / mit beißenden und
 septicis remediis, tractirt werden. Factâ aperturâ, hielt man
 das Loch so lange offen / legte depurantia sanguinem drauf und vul-
 neraria, und verbunde es / wie ein ander Ulcus impurum, zur Hei-
 lung zu bringen; Und kan ich sagen / daß die Heilung allemahl sehr
 geschwinde / auch sponte, erfolgt ist. Waren es aber reiche und
 gesehene Leute / da ließ man einen Chirurgum holen. Diese verban-
 den zu Anfange die Patienten mit sehr scharffen Dingen / legten stracks
 Vesicatoria drauf in Hoffnung das Gift instar serositatis abzuzie-
 hen; die gelinder gehen wollten / legten Emplastra attrahentia gum-
 matosa, und hitzige defendentia auf / aber alles nicht nur umsonst /
 sondern wohl gar cum periculo vitæ Patientis. In den Pest-Häu-
 sern adhibirte man auch das Canterium actuale, und excisionem,
 aber mit gleichem Successu: daß endlich daraus alle Medici und
 Barbire (deren gesunde Vernunft nicht mit Præjudiciis bezaubert
 war /)

war /) eine General-Regel machten / daß man die Bubones gelinde tractiren müste / und nichts / als emollientia, paregorica, & anodyna remedia gebrauchen. Denn durch scharffe und strenge Sachen wurde der Pars affecta, quam sibi Natura pro excretionem Miasmatis elegerat, schmerzhaft gemacht / und geschähe deswegen eine contractio, welche die liberam transpirationem nicht wenig hinderte / und endlich gar retropulsionem miasmatis verursachte / daraus allerhand motus anomali, und endlich der Tod selbst erfolgten. Und auf solche Weise habe ich Curam Pestis tractirt / auch durch Gottes Gnade / dem ich ewig dafür danken muß / viele restituirt. Andere aber giengen einen ganz andern Weg / und wollten per vomitorium medicamentum, in principio morbi exhibitum, die Sache aufeinmahl heben. Und ob ich schon solches zu wiederrathen sehr viel gethan / so half es doch nichts; Sie blieben dabey / und wurden damit viel tausend in die Erde gebracht / che sie klüger wurden. Wie denn in dieser Pest nur allein in unserer Stadt 24533. Personen gestorben sind / ohne die zu rechnen / welche auf frembder Jurisdiction, und in den Vorstädten begraben worden / deren Anzahl nicht viel minder seyn soll. Es ist eine grosse Anzahl / wollte Gott / daß alle oder zum wenigsten die meisten davon mögen seelig worden seyn.

Aber ich muß auch noch etwas erinnern von denen Ursachen dieser Contagion, und woher sie meines Erachtens entstanden. Denn was noch biß dato von andern Orten gemeldet worden / 3. E. daß der sehr kalte Winter / der Krieg / das Armuth / der Mangel an Lebensmitteln / die unreine und vergifftte Luft / 10. den ersten Grund dazu ge-
leget / kommt mir unglaublich vor. Denn wie sie in Thorn / Warschau / und Cracau grassirte / war kein harter Winter vorher gegangen: und die Kriegs-Noth / und der daher entstehende Mangel an Lebensmitteln ist / Gott sey Dank / bey uns noch lange so groß nicht gewesen / als anderswo / wo doch die Pest nicht hingekommen / und ich glaube / diese Pest werde auff's Früh-Jahr noch weiter gehen / und vielleicht an solche Derter / da kein Krieg gewesen. Sollte es auch von
ver-

vergifteter Luft positivè herkommen / so müßten noch viel mehr sterben / und keiner könnte übrig bleiben / als der die Krankheit überwunden. Demnach ist gewiß / daß die Pest aus andern Ursachen entstehe.

Nachdem ich aber die Sache genauer untersucht / und leider! *propria Experientia*, erfahren / so bilde ich mir ein / daß zu einer Pestilenzischen Krankheit / und würcklichen Contagion dreyerley erfordert werden / daraus sie entstehet / als 1.) *Epidemica constitutio & Dispositio Aëris*: 2.) *Contagium*: 3.) *Occasio & anfa Contagium recipiendi*. Unter der *Epidemica constitutione Aëris* verstehe ich *talem constitutionem fluidi aërei*, dadurch die *Proportio* inter *corpus vivum nostrum*, und demselben auffgehoben wird / so daß das *Agens internum* in *corpore* allererst viel Mühe anwenden muß / ehe es diese *extraordinariam novam Proportionem* denen *Motibus vitalibus sui corporis* adaptiret. Trifft eine dergleichen *epidemica mutatio* solche Körper / deren *Humores* propter *latentem, proximè futuram, Corruptionem* zu solchen außerordentlichen *Motibus* ungeschickt seyn / oder zu welcher sich ihr *Agens* s. *Anima* nicht bey Zeiten finden will / sondern *Rem negligentius tractirt* / da ist die Krankheit fertig / und weil sie ab *Indole Aëris* eine *Corruptionem Sanguinis & reliquorum Humorum putridam* bey sich trägt / kan die *Solutio ejusmodi morbi*, quam *Natura tunc temporis, Conservationem proprii Corporis anxie quærens, & tentans per crisin efficere, intendit, sub nullâ aliâ formâ* geschehen / als *Bubonibus, Carbunculis, und Petechiis*. Treffen aber dergleichen Zeiten und *Epidemica Constitutio Aëris* Körper an / die gesund sind / und deren *Agens* ad *ejusmodi extraordinarios Labores* in *corpore* subeundos hurtig und willig ist / die bleiben mitten in der Pest gesund und lebendig / wenn sie anders sonst sich wohl in Acht nehmen / und weder per *Contagium*, noch durch die Gelegenheit / das Gift an sich zu ziehen / sich verletzen.

Worinnen aber eigentlich diese *Constitutio epidemica pestilentialis fluidi aërei* bestehe / läßt sich mit Augen nicht sehen / und mit Händen

Händen ergreifen / auch nicht riechen / oder schmecken. Ergo sollte man sagen / non cadit in sensus, non potest comprehendi. Aber da stehe ich entgegen: Denn ob zwar das nicht wahr ist / was so lange schon geschrieben worden / das Gifft / in Zeit der Pest / fliehe oder ziehe instar tenuis Nebulae von einem Orthe in den andern / es falle des Morgends und des Abends / wie ein Reiff / auf die Felder / Wiesen / und Kräuter / es hänge sich in den Gemächern an die Spinne-Weben / daher auch zu solcher Zeit die Spinnen / und andre giftige Animalcula sich verborgen hielten / it. das Gifft hänge sich an die Milch / und mache oben auf / wenn sie etwas gestanden / eine blaue Haut und Flecken / weßwegen auch die Leute / und viele Medici, zu solcher Zeit Milch-Speisen zu essen / nicht rathen wollen / 2c. (denn solches alles ist falsch und erdichtet;) dennoch so läßet sich diese Veränderung des Fluidi aërei, in quo vivimus, zu solcher Zeit sattsam mercken / und empfinden. Es bestehet aber in nichts als in attenuatione & rarefactione desselben / welches die Observationes Barometricæ Curiosorum zur Verwunderung gezeigt haben. Denn da ist in diesem Sommer allhier der Mercurius von der Luft biß 96½ Grad gedrückt worden / welches nicht einmahl in dem vorigen allerhärtesten Winter geschehen war / und sonst insgemein zu der schönsten Sommers-Zeit nicht über 70. Grad zu kommen pflegt. Und eben dieses soll auch damahls in Thorn geschehen seyn / referente mihi certo quodam Theologo illius Loci. Unterdessen war der vergangene Sommer / dem Ansehen nach / für sich weder zu warm / noch zu kalt / nicht zu trocken / und auch nicht zu naß / und / wie man zu reden pflegt / ein schönes Sommer-Gewitter; & interea pestifera. Woher? Ich glaube ab istâ summâ attenuatione, & rarefactione Aëris, quâ factum, ut etiam in illis Corporibus humanis, quorum Energia Naturæ ad ejusmodi celeres motus vitales subeundos non sufficiebat, (denn in dünner Luft muß ich tieffer und celerius, als in dicker / respiriren /) talis summè activa Corruptio Sanguinis, attenuationi aëris analoga, exorta fuerit. Et hinc ratio petenda,

da, warum zu solcher Zeit alle Leute in die Pest / und fast niemand in eine andre Kranckheit verfalle: Denn die Constitutio Aëris lasset sich nicht zu / weil / quicquid corrumpitur in Corporibus, (es sey dazu die Gelegenheit / was es immer wolle /) alsdenn taliter corruptum wird / & non aliter, worauf auch talis, & non alius, morbus erfolget. Wiewohl ich zu der Zeit etliche andere Affectus observiret habe / als parcissime. Durch solche Epidemicam constitutionem fluidi aërei werden nun diejenigen zu erst krank / welche dazu am meisten incliniren; hinc morbus pestilens in uno atque altero Corpore: kommt nun / daß einer davon erstirbt / so gehet diese putredinosa corruptio durch den ganzen Leib / und inficiret alles / was um und an ihm ist: denn der ganze Körper ist putredo sphacelosa. Inde Contagium, daß alle / die in demselben Hause sind / wo sie Occasionem f. Ansa, Contagium recipiendi dazu geben / entweder daß sie sich nicht præservatoriis Remediis dafür beschützen / oder daß sie gar zu nahe sich hinzu begeben / und mit Furchtsamkeit den Patienten bedienen / oder Sachen / die der Patient in seiner Kranckheit gebraucht / absonderlich Kleider / Linnen / Bette / 2c. zu sich nehmen / in similem morbum verfallen. Und auf solche Weise wird ex una domo infesta zwey / ex duabus plures, und wenn einer in Febre Pestilentiali erstirbt / inficiret er noch zwey andre / diese 2. wieder noch 4. andre / & sic in infinitum, dadurch denn / wenn es so weit kommt / daß in einer Woche allein so viel 100. sterben das Contagium groß / und offenbar genug ist / und alsdenn keiner leugnen kan / daß das Contagium mehr / als die constitutio aëris epidemica schade. Sintemahl das Haus / wo alle gestorben / viele Particulas infectas in sich begreiffet / der Wagen auf welchem 20. und mehr verpestete Todte liegen / und gelegen / seine Athmosphæram mit Effluviis pestiferis anfüllet / und der Kirchhoff / wo so viele 1000. hinein getragen worden / denen Gesunden dergleichen Vergiftung beybringen kan 2c. Und / rebus sic stantibus, kan man mit Wahrheit sagen / daß das Gift aus dieser (sc. in

in hoc loco,) Luft auffgefangen werde / und materialiter den andern inficire. Wer nun solche Gelegenheit nicht fliehet / und noch dazu furchtsam ist / der giebt Ansam recipiendi Contagium; da hingegen derjenige / so unerschrocken und herzhafft ist / und noch dazu sich wohl in acht nimmt / auch stets dahin strebet / ut Corpus suum sanum maneat, und bey dem geringsten Uebelbefinden sich præserviret / attamen non remediis calidis alexipharmacis & bezoardicis, sed temperantibus, plus motus, quam materiam, corporis corrigentibus, præ ut omnes Excretiones ordinariè procedant; sich mit leichter Mühe / sonder Gefahr in der Pest erhalten kan. Warum aber die Furcht alsdenn so sehr schade / gebe ich diese Rationem: tempore Pestis Corpus humanum triplici periculo expositum est, 1.) mutationi Aëris p. n. 2.) particulis contagiosis: & 3.) Mille aliis periculis: Ergo ut Corpus ab his injuriis præservetur; necesse est, ut Anima perpetuo per motus vitales id, quod ab extra imminet, abigat, & quidem per Motus extraordinariè institutos. Kommt nun ein Schrecken oder Furcht / so verläßt die Anima ihre Hut oder Posto, ut ita dicam, und die Infectio ab extra hat freyen Zutritt.

Das ist / was ich von dieser Pest zu erinnern weiß. Gott bewahre den Herrn Doctor dafür in Gnaden / und gebe ihm lauter gute und gesunde Kranckheiten zu erleben; welches von Herzen wünschet

Meines Hochgeehrten Herrn Bruders

Dienstschuldiger

J. G. K. Dr.

III.

Schreiben

Herrn D. J. K. Practici Vratisl. an Herrn
D. J. G. K. Pract. Dantisc.

d. d. 1. Febr. 1710.

Worinnen / ausser der General-Historie,
über einige Special Phænomena Pestis Dantiscanae
Information ausgebethen wird.

Monsieur,

Mon tres cher & estimé Frere!

POst pauca. Ich habe nicht wenig Vergnügung gehabt / des
Herrn Bruders bisherigen guten Wohlstand aus denen an
Herrn D. H. abgelassenen Briefen zu erkennen. Am allermeis-
ten bin ich erfreuet worden / da ich aus dem letzteren an selbigen datir-
ten vernommen / daß mon tres cher Frere die so langwierige und
hefftige Contagion unberührt und mit Ruhm überlebet habe / wovon
auch von mir die Güte Gottes gepriesen sey.

Nächst diesem habe ich das größte Plaisir empfunden über der in
gedachten gelehrten Briefe consignirten *Historiâ Phænomenorum*, &
prac. Medicationis Pestis Dantiscana, welche mir in vielen mehrere In-
formation und Gewißheit gegeben / als ich anderwärts nicht habe
finden können. Insonderheit hat mir / unter andern / sehr wohl ge-
fallen / was der Herr Bruder von der / biß anhero von so vielen all-
mächtigen Medicis so sehr negligirten / *efficace Naturæ Autocratia*
referiret / als aus deren vorsichtigen Observirung man / so wie in
andern

andern Kranckheiten / also vornemlich in Peste, tanquam morbo acutissimo, & quo, deficiente hac Naturæ Autocratiâ, Ars certe *impotentissima* deprehenditur, man verschiedene wichtige Vortheile ziehen kan / unter andern 1.) *Conceptum* verum de morbi indole: 2.) *Blandam, confidentem & efficacem* tum in ordinando regimine, tum in adhibendis Medicamentis *sequelam*, atque *Imitationem*: 3.) *Certitudinem, Constantiam & Ordinem* in Prognofticando, prædicando, & medicando: 4.) *Faciliorem & frequentiore* Ægrorum *restitutionem*: Et tandem 5.) *Turbulentæ Empiriæ*, vulgatissimæ, Errorumque damnosissimorum *Cognitionem* atque *Fugam*. Und würde der Herr Bruder sich in Arte einen unsterblichen Nahmen machen / wenn Selbiger / nach dem Exempel Nathan. Hodges von der Londinischen / Isbr. de Diemerbrœck von der Nimwegischen / Petri Foresti von der Delphischen / Laurent. Gifeleri von der Braunschweigischen / Roder. à Castro von der Hamburgischen / A. Q. Rivini von der Leipzigerischen / novissimè Chr. Balth. Wiels von der Thornschen Pestilenz / ic. auch etwas von der in Danzig grassirten *Contagion*, juxta regionis, Cœli, Temperamentorum sexus, Ætatum, juxta morbi ipsius, juxta Medicationis tum spontaneæ, tum artificialis sive methodico-dogmaticæ, sive empiricæ, &c. exquisitas veras conditiones, herauszugeben belieben wolle; als worzu ich Selbigen vor völig sufficient zu halten Ursache habe.

Indessen habe aus gedachter Briefflichen Nachricht eines und das andre gelesen / welches von den an unsern Gränzen bisher grassirten Pesten divers zu seyn scheint / z. E. daß die einzige Cur in Danzig gewesen / das Pest-Gift mit dem Schweisse / qua tali, auszutreiben / welches doch Herr D. H. in Graustadt * mehr vor schädlich / zum wenigsten nicht *directè* nöthig / befunden: Wie denn

E 3

auch

* Dahin begab sich Herr Doctor Christianus Hoelmann von Breslau Anno 1709. aus eigenem Triebe / als dazumahl die Pest das selbst grassirte.

auch in Rosenberg * *Sudores copiosi* schädlich / hingegen gelinde *Udores vaporosi*, sonderlich um die Brust/ unter der gehörigen Ausbrechung derer eigentlichen *Pest-excretionen* / dienlich gewesen; ja es sind die *Bubones* sub *successu sudorum copiosiorum*, im Fleische stecken geblieben / und haben selbige nicht heraus gewollt / wie Herr D. H. referiret. It. daß die *Vomitioria* höchst-schädlich; (*ad communita nostra septica*, in *directâ semper Curatione*, in *indifferenter omnibus subjectis*, in *inconveniente tempore exhibitâ*, &c.) die doch Herr D. H. in Rosenberg dienlich befunden / in *subjectis non sponte vomitentibus*, *mox in primo contagii concepti initio*, &c. It. daß das *Nitrum* zu schädlichen Durchfällen disponire/welches doch in Rosenberg sehr gut gethan. It. daß *Sanguineo-cholericis*, und *Cholericis* vornemlich / am übelsten dran gewesen; da Herr D. H. asserirt / daß in Rosenberg die *Cholericis* eher davon kommen, &c. Sonst sind die allermeisten übrigen *Phœnomena* denen gleich / welche Herr D. M. und Herr D. H. in Rosenberg observiret. Ich würde inzwischen Meinem Hochgeehrten Herrn Bruder auf die höchste Weise obligat seyn / wenn mich Selbiger über die hier-
 ben gehende *Dubia* und *Quæstiones* etwas genauer informiren wollte / damit wenn ja (welches aber Gott in Gnaden abwenden wolle!) die Contagion auch hiesiges Ortes sich äußern sollte / ich bey Erforderung / nach dergleichen wohl-experimentirten Exemplar,
 Indi-

* Als Anno 1708. in diesem im Fürstenthum Oppeln an den Polnischen Grängen gelegen Städtlein die Pest wütete / wurde von dem hiesigen hoch- preißlichen Ober- Amts- Collegio, aus hoher Sorgfalt / Herr D. Gottfried Wilde / nebst gedachten Herr D. H. Menſe Julio gedachten Jahres / dahin abgefertiget / und mit zulanglicher Verpflegung / Medicamenten / und Honorario versehen: deren der erstere Menſe Novembr. eben dieses Jahres; der andre aber / Herr D. H. Menſe Augusto des folgenden 1709ten Jahres / nach völlig vergangener Pest / in Breslau wieder gesund ankommen.

Indicationes und Curdesto zuverlässiger und fräfftiger einzurichten
vermögend seyn könne:

- 1.) Obnoxie expeto Relationem historicarum circumstan-
tiarum, primariarum ad minimum, Pestis Dantiscanae,
quoad Invasionem, Durationem, Decursum, Excretio-
nes, pro diversitate ætatum, sexus, Temperamentorum,
Diætæ, &c.
- 2.) An Pestem Variolæ, vel Petechiales Febres, vel Dysen-
teriæ præcefferint?
- 3.) Unde introducta Pestis?
- 4.) An ad Sudores inclinaverint Infecti?
- 5.) An Sudores, vel Udores s. Vapores meliores?
- 6.) An solis Sudoribus quidam restituti?
- 7.) An per diapnoica positivè Bubones promoti?
- 8.) An sub copiosis Sudoribus Bubo profundius delituerit?
- 9.) Qua ratione Bubones remorantes prolecti, an Vesicato-
riis, Scarificatione, Cataplasmatibus, &c.?
- 10.) An retrocedentes Bubones vel Carbunculi ordinariè
funesti?
- 11.) Quomodo Carbunculi & Bubones constituti in Occum-
bentibus, & quomodo in Evadentibus?
- 12.) Quo tempore Crises evenerint?
- 13.) An, qui discussi Bubones, Sudores post se traxerint salu-
tares? & an in talibus ægris contagium materiale adfue-
rit, aut an saltem ex animi pathemate fortasse orta Pestis?
- 14.) An Cardialgiæ, solennes, & Vomitus spontanei?
- 15.) An vermes vomitu rejecti?
- 16.) An nulla periculi differentia aut diversitas Carbuncu-
lorum & Bubonum ratione loci & regionis corporis?
- 17.) Quomodo habuerint sponte vomentes?
- 18.) An semper versus Plenilunium plures mortui, uti Ro-
senbergæ?

- 19.) An plus semel quidam Peste affecti?
- 20.) An Diarrhœæ conjunctæ?
- 21.) An Spontaneæ Hæmorrhagiæ funestæ?
- 22.) Qualia Symptomata Venæsectio induxerit?
- 23.) Quid circa Gravidas & Embryonem observatum?
- 24.) An, & quæ eventu, Aphthæ observatæ?
- 25.) Quid Acida, Volatilia, Amuleta, Suffimigia, Theriaca, præstiterint?
- 26.) Qualis Tempestas & Ventus?
- 27.) An Cadavera secta, & quid ibi observatum?

Wir haben bißher hiesiges Ortes / Gott sey Dank / gesunde Zeit gehabt / und hat sich verwichenes Jahr / biß anist / keine so *notable* eigentliche Epidemie hervor gethan. Denn ausser dem / daß die An. 1707. und 1708. häufig / und öfters tödtlich / grassirten *Vario-la*, noch hier und dar im Früh-Jahr / währendem Sommer aber sehr selten / sich zeigten / so ward forthin / ausser gemeinen Kranckheiten / so sich entweder nach der Gewohnheit / oder Witterung haubtsächlich zu richten pflegen / nichts bedenkliches mehr verspüret. Intra & proximè post Caniculares fanden sich einige / doch wenige / Dysenterien / und waren selbige auch nicht so hefftig und deleterisch / als wohl andre Jahre. *Diarrhœæ* waren etwas gemeiner circa finem Canicularium. Zu welcher Zeit sich auch *Febres acutæ* häufig einfanden / oder auch nur bloße insultus febriles, mit Frost und Hitze / so aber zuweilen über 1. 2. Tage kaum währeten; wie sie denn auch allesammt / nicht so sonderlich periculosæ, viel weniger contagiosæ oder funestæ waren / angesehen die meisten hieran nach weniger Zeit genesen / modo abfuerit vel Medici, vel Ægri Culpa. Bey Kindern concurrirte in dieser Art Kranckheiten zugleich Husten; oder vice versa mit diesem jene. Hiernächst waren mit diesen Febribus ordinair vergesellschaftet hefftige *Cardialgia*, dergleichen sich auch bey Quartanis, und andern zu der Zeit entstehenden Affectibus, bey vielen auch gang allein / äußerten / und die zuweilen in Vomitus actuales degenerir-

neritten. Insonderheit aber sind die *Quartana* verwichenen Herbst sehr gemein und zugleich (pro more,) sehr hartneckicht gewesen / wie denn biß dato noch verschiedene daran decumbiren: viele haben bald von Anfang/ und forthin starck geschwigt / doch ohne merckliche Linderung / vielmehr mit Nachtheil. Wie denn auch bey verschiedenen diese Fieber im Anfang mehr acutisirt / sub typo Febris intermittentis, jemehr und mehr aber simplicem indolem intermittentem annahmen/ ohngeachtet solche weder mit adstringentibus, noch Purgantibus, Anodynis, Calidis, &c. sondern mit Digestivis Salinis, und Nitrosis tractirt worden. Bey einigen/vornemlich puerilis ætatis, observirte man *Intermittentes Tertianas* und *Quotidianas*; so aber / der frequenz nach/mit denen Quartanis in keine Vergleichung kommen. *Petechiales*, hat einer oder der andere wollen observiret haben; dergleichen mir aber / und den allermeisten / nichts vorkommen; und kan ich dahero nicht völliig wissen / ob es veræ Petechiales gewesen. Anderer geringerer Affectuum, ex cohibitâ feri, copiosius per æstatem generati, simulque tunc acrioris s. subtilioris, Excretionis transpiratoriâ oriundorum, e. g. *Sudorum* post caniculares spontaneorum nocturnorum, *Pruritus*, *Fluxionum* ferosarum dentium & oculorum, *Tussium*, &c. zu geschweigen.

Es war aber/nachdem so grausamen Winter/und erfolgte grofsen Wasser-Fluthen/ unser Frühjahr anfangs à medio Aprilis usque ad Majum ungemein heifs und trocken / hernach aber etwas kalt; da sich denn auch bey dieser Erkältung bey verschiedenen zu gleicher Zeit Durchfälle / aber ohne Gefahr / fanden. Die folgende Zeit aber nebst dem Sommer war immerzu temperirt / und feuchte / so daß sich auch biß in den Herbst unsere Oder auf die 6. mahl dieses Jahr ergossen. Die Hundstage waren auch leidlich/bloß versus medium Augusti etwas sehr hitzig / detepescirten aber circa 14. 15. und forthin nach und nach / mit Wind und Regen; und erfolgten alsdenn hierauf oben-benennnte *Dysenteriæ*, *Diarrhœæ*, *Febres*, *Sudores nocturni*, *Pruritus*, *Fluxiones variæ*, *Febres continuæ* &

intermittentes. Zu verwundern ist / daß da der Herbst überaus feuchte und meist / fast täglich / regnet gewesen / ohne sonderlichen Frost / sondern immer gelinde / doch so wenig Leute krank worden / und noch viel weniger gestorben : Dessen Ursache vielleicht in dem temperirten Sommer und immer zeitlich abwechselnden Winden dürfte zu suchen seyn : gleich wie im Gegentheile derer An. 1707. und 1708. so häufig grassirten *Variolarum* Ursachen einen grossen Theil denen *astatibus pertinaciter aestuosissimis* und den *hyemibus tepidis* mit Recht zu danken haben.

Ubrigens wird verhoffentlich dem Herrn Bruder bekannt seyn / daß verwichenes Jahr in Hamburger Gazetten von einem in Holland befindlichen sonderbaren Wund-*Spiritus* berichtet worden / daß selbiger die / mit einem Nagel durch den Kopff geschlagenen / Wunden derer Hühner / und anderer Thiere / wie nicht weniger Darmschnitte / (ausgenommen Herz- und Blasen-Wunden /) völlig heilen soll ; davon auch in Beyseyn des Herzogs von Marlboroug, auf der Jagt Peregrine, ein Experiment mit einem Huhn gemacht worden / so daß wegen der Vortrefflichkeit dieses Spiritus der König in Frankreich dem Inventori 150000. Pistoletten / die Composition zu communiciren / soll offeriret / dieser aber abgeschlagen haben. Diesen Spiritum vermuthe ich mit dem *Balsamo vulnerario Dippeliano* einerley / oder zum wenigsten gleich / zu seyn ; von welchem ich von Monf. W. aus Halle bin berichtet worden / daß dieser daselbst von einem gewissen Schuster / zu eben diesen und dergleichen effect, verkauft werde / so auch daher von denen / damahls in Sachsen liegenden / Schweden / um selbigen in *Læsionibus humani corporis*, mit Nutzen zu gebrauchen / häufig wäre gesucht und gekauft worden. Diesen Dippelianischen / oder zum wenigsten gleichförmigen *Balsam*, hat ein gewisser guter Freund und Medicus allhier ebener maßen fabricirt / und selbigen in verschiedenen Hunden / denen ein starcker Nagel mitten durch den Kopff geschlagen worden / vor gut und völlig kräftig befunden : Und habe ich selbst / in Beyseyn Herr D. G. hiesel-

hiesigen Stadt-Physici, und vieler anderer Medicorum und Freunde/ das Experiment, mit meinen Augen/ machen sehen/ da z. E. einem Hunde dieser Nagel durchgeschlagen/ hierauf der Spiritus in die Hirn-Wunde starck eingesprüzet/ und der Hund dimittirt worden/ da er denn alsbald ziemlich frey wieder herum gelauffen/ und noch diesen Tag zu völliger Gesundheit kommen. Ja es ist zuweilen einem (eidem,) Hunde dieser Nagel/ zu verschiedenen Zeiten/ mehr als einmahl durchgeschlagen worden/ semper cum restitutione. Es ist aber dieser Spiritus oder Balsam ein weisser/ heller/ säuerlicher Liquor, welcher gar sehr nach der mit Essig gemachten solutione Gummi ammoniaci zu riechen scheint. Dieses ob es zwar ganz unstreitig gewiß ist/ so glaube ich doch 1.) nicht/ daß auf gleiche Weise/ ein dergleichen Medicament gleichmäßige Læsiones, mit einerley effect, bey einem Menschen heilen könne: 2.) daß auch oftmahls/ entweder ohne allen Gebrauch der Medicamenten/ oder zum wenigsten von einem andern spirituösen Liquori dergleichen Wirkung/ bey Brutis, würde zu erwarten seyn/ wie denn die Act. Erud. Anno 1709. Mense Febr. p. 86. von Herrn Prof. Hoffmann in Halle referiren/ daß er dergleichen mit Rhein-Wein effectuiert.

Leglich berichte noch/ daß allhier von einem hoch- preißlichen Kays-ferlichen und Königlichem Ober-Amt/ und einem Hoch-Edl. Gestr. Rath/ mit oftmahliger Zuziehung unserer Herrn Physicorum, (quoad medica,) höchst- vorsichtige und fluge Præcaution für der Pest genommen werde/ so daß weder *mobilia*, noch sonst jemand *cujuscunque etiam sit Dignitatis*, aus einiger massen verdächtigen Orten/ admittirt wird: und wäre zu wünschen/ daß dergleichen wachsame Ob-sicht aller Orten genau exercirt würde; da denn gewiß diese Pest/ so nur per contactum mobilium & personarum fortgeschleppt wird/ zeitlich und kräftiglich cohibirt und gedämpffet werden würde. Das einzige/ was ich noch hiebey füge/ ist/ der Herr Bruder trage die grosse Affection zu mir/ und gönne mir nicht allein ehestens eine

angenehme Antwort / sondern beliebe mich auch über gedachte meine Momenta und Quæstiones hochgeneigt zu informiren : Ich werde jederzeit gefliessen seyn / was mir hier in Praxi curieuses vorkommt wird / aufrichtigste zu überbringen ; wie ich denn auch mit nächster Gelegenheit einen und den andern meiner wenigen Gedanken / über dieses und jenes Momentum Pestis , dem Herrn Bruder zuschreiben werde. Da ich indessen verharre

Monsieur

Mon tres cher & estimé Frere

Votre tres humble Serviteur

Joh. Kanold, Dr.



IV.

Antworts-Schreiben

Herrn D. J. G. K. Pract. Dantisc. an Herrn
D. J. K. Practicum Vratisl.

d. d. 12. Apr. 1710.

Worinnen auf die in vorigen überschickten Momenta und Quæstiones de Peste Dantiscana, gründlich geantwortet wird.

Monsieur,

Mon tres cher & estimé Frere!



Se offenherzige und aufrichtige Zuneigung gegen mich / welche mon tres cher Frere in dem vom 1. Febr. an mich datirten Briefe gütigst bezeuget / erkenne ich mit schuldigem Respect,

Respect, und versichere dabey/ daß/ ob mir zwar bißhero sehr frembde fürgekommen ist/ daß ich so lange dessen gelehrten Correspondence, unwissend weßwegen und warum/ entbehren und beraubt seyn müssen / ich dennoch allezeit mit einem guten Vertrauen und wohlmeinenden Gemüthe gegen mon cher Frere würde erschienen seyn/wenn nur einige Gelegenheit/ solches zu bezeugen / sich offeriret hätte. Post pauca:

Von zeitlicher Ehre mache ich nichts/ und verwundre mich sehr/ warum mon Frere in seinem Schreiben mir so sehr flattiret habe: Hat Selbiger in der Historia Pestis, welche ich festinante calamo concipiret was gefunden/ so probable und veritable ist / so kan das selbe ohne meinen Ruhm angenommen werden. Etwas davon zu schreiben/ kan ich pro tempore noch nicht versprechen / unter andern auch darum / weil ich vorhero sehen will/ wie sich andere dabey verhalten werden / und was vor Morbi weiter auch dieses Jahr nach der Pest grassiren / oder ob auch wohl selbst die Pest de novo bey uns (id quod Gedani sæpius factum,) wiederkehren werde. Sollte ich das beleben/ so bin ich willens absque fastu verborum, für mich und die Meinigen alle Observationes de præsentī Peste, una cum exactā historiā morbi ejusque præcedentibus & subsequentibus circumstantiis, pro virili zu consigniren/ und unter meine Collectanea beyzulegen.

Was aber die Dubia betrifft / so mon tres estimè Frere aus meiner Nachricht formiren wollen/ und denn die Quæstiones, darauf will ich breviter für ihn antworten / und versichern / daß ich die Dinge in Praxi an unserm Orte nicht anders / als so / befunden habe. Ich sehe aber/ daß Herr D. === causa dubiorum ist. Worauf ich vorgängig mercke/ daß er seine Theoriam medicam sehr auf peccantes materias & Qualitates calinares, unsern Principiis è diametro zugegen / fundiret hat. Daher er denn auch haubtsächlich die methode zu curiren in Correctione Craseos Humorū gesucht / und existā Hypothesi die Causam morbi pestiferi in ventri-

culo & substantiâ reliquâ Viscerum gefunden zu haben scheint. Da hingegen wenn in Medicina allezeit Motus cum Materia conjungirt wird / so wird man befinden / 1.) daß ein peccans Humor und Vitium unius vel alterius Visceris, quoad læsionem substantiæ materialis alleine / (sc. si vel in summo gradu à Statu naturali aberret,) in so kurzer Zeit als in Peste geschicht / einen Körper nicht tödten könne / weil es ja sonst immer in aliis casibus, extra Pestem, v. gr. Scorbuto, Hydrope, Ictero, &c. da vielmehr von crasi und materia peccante vorhanden / geschiehet. 2.) Daß ein grosser Unterscheid sey / zwischen einem Schweiß / der mit hitzigen und hefftigen Sudoriferis gewaltsam erzwungen wird / und demselben Schweiß / welches sonder Gewalt entweder von der Natur selbst verursacht wird / oder aber durch Kunst / (indem theils per Remedia temperantia die excessivi Motus compescirt / theils per Remedia resolventia & attenuantia die dickeren und zähen Theile verdünnet / und zum Abgange flüssiger gemacht werden /) zu wege gebracht wird: Jene hitzige positiva sudorifera, (wohin auch Regimen nimis coactè injunctum zu referiren ist /) weil sie die Humores gar zu stark und schnelle bewegen / werden in Affectu hoc maligno freylich von keinem vernünftigen Medico cum effectu Salutari seyn adhibirt worden / sondern vielmehr evidenter geschadet haben: denn solche calida & exæstuantia hindern die Excretionem periphericam mehr / als sie selbe befördern / indem die Materia excernenda zwar zu den Colatoriis angetrieben wird / aber propter vehementem & celerem appulsionem nicht so viel Zeit hat / daß sie durchfallen und separirt werden könne; zugeschwigen / daß per ejusmodi Motus vehementes gar leichte der Natur zuviel geschehen / und die Kräfte præpostere consumirt werden können. Welches alles von temperatis alexipharmacis remediis nicht zubefürchten ist / als welche die Natur non nisi blandissimè ad excretionem Miasmatis maligni disponiren / tam periphericam sub Sudoribus, quam Urinariam, sub Urina copiosiore. 3.) Daß die Ursach der Bubonum,

bonum, welche sub Successu copiosiorum Sudorum im Fleische stecken bleiben/ (id quod etiam Gedani sæpius contigit,) nicht dem Sudori, als Sudori, sondern dem Defectui Virium, welche per ejusmodi nimium concitatos Sudores vor der Zeit verlohren gegangen sind/ daß die Natur hernach/ wenn die Crisis soll vollführet werden/ keine mehr übrig hat/ zuzuschreiben sey. 4.) Daß die Motus, quos Medicus intendit, allezeit pro conditione Materiae, quæ moveri & alterari debet, müssen variirt werden/ und also calidioribus temperamentis mitiora, segnioribus autem subjectis paulo fortiora pharmaca zu ordiniren seyn; daher in der Pest ein Remedium universale & generale sehr schwer zu glauben ist/ quicquid etiam de specificis contra Pestem venditur. 5.) Daß die Vomitoria ad Curam Pestis directè nichts können beytragen/ (denn sonst müßten alle diejenigen/ welche zum vomiren gebraucht/ keine andre Crisin mehr/ als Bubones, Carbunculos, vel Petechias, bekommen haben/ welches aber die tägliche Erfahrung refutirte/) wohl aber die Natur oder Animam zu allerhand anomalis motibus, præcipue wenn sie zu spät recommendirt wurden/ verleiten können. 6.) Daß die Remedia, welche die Materiam morbi in primis viis alteriren/ daselbst sehr wenig Nutzen schaffen werden/wo die Krankheit bloß alleine in affectione pathetica Animæ bestehet/ als in der Pest zum öfftern geschieht/ à Terrore scil. Timiditate nimia, Nausea ciborum non devoratorum, verum tantum aspectorum, Insomniis anxiiis, Foetoribus, &c. wo wahrhafftig die Materie nicht Pfundweise in momento in den Körper eingedrungen ist. Alles dieses kan/ meines Erachtens/ sattfam erweisen/ daß in der Pest die Vomitoria sehr wenig helffen/ aber wohl gar sehr viel schaden können. Wenn der Medicus ein Minister Naturæ ist/ in der Pest aber die Natur bey denenjenigen/ die es bloß auf ihre Selbsthülffe haben lassen ankommen/ sich bloß alleine bemühet/ das Miasma malignum vom Centro ad Peripheriam Corporis abzusetzen/ und zwar methodo aliis Febris acutis & continuis plane analogâ,

logâ, (quod Negotium crifeos accurate docet,) so kan ein vernünftiger Practicus gewiß hiebey nichts anders thun / als die Natur imitiren / und ihre Motus periphericos facilitiren / so wohl per Remedia præparantia & resolventia, quam etiam lenia stimulantia, blanda alexipharmaca. Wenn ein Medicus die Ursache dieser Pest in einer so groben Materia suchen will / und zwar in den Intestinis, & circa illa, latitante, so möchte ich ihm nur die einzige Frage thun / woher denn tempore Pestis & hujus, & aliarum prægressarum, es gekommen sey / daß fast alle gravidæ Mulieres entweder zu zeitlich entbunden werden / oder wohl gar (welches am meisten geschieht) abortiren? Ob dasselbe auch derselbe humor in Ventriculo causirt? Und wenn dem also ist / warum nicht in denen Affectibus, da eine viel grössere Quantitas Saburæ vitiosæ in primis viis vorhanden / eben dergleichen geschieht?

Ich will mich aber hierbey weiter nicht aufhalten / sondern mich zu denen Dubiis, welche mon Frere zu beantworten verlanget / wenden. Hierunter ist das erste Moment 1.) Relatio historica quoad Pestis invasionem, durationem, & eventum, pro diversitate Temperamentorum, ætatum, Diætæ, &c. Und da ist zu wissen / daß sich diese Pest bey uns schon lange Zeit vorher geoffenbahret und bewiesen hat / und wenn man die Wahrheit sagen will / schon im Monath Novembris des 1708ten Jahres hin und her / in den Vorstädten etliche Patienten gewesen / die pro crisi Februm acutarum Carbunculos und Bubones bekommen. Der dazumahl draufkommende ungemeine starke Winter aber / (oder vielmehr die Jahrs-Zeit) war Ursache / daß das Contagium sich nicht weit ausbreitete / sondern vielmehr biß in den Frühling des kommenden 1709ten Jahres / und dessen Monath Martium & Aprilem verborgen blieb. Zu dieser Zeit starben die Leute auff neue sehr schnelle an hitzigen Fiebern / welche Petechias, Carbunculos, und Bubones bey sich führten. Es blieb aber auch dazumahl noch bey geringen Leuten / ausserhalb der Stadt / und in geringer und
nach/

kleiner Anzahl. Mense Majo vermehrte es sich / so wohl der Zahl nach / als auch ratione Symptomatum & Vehementiæ morbi, und starben die Leute sehr häufig / geschwinde / und über vermuthen. Dieses continuirte von einem Monathe zu dem andern / nemlich daß der morbus zunahm / und seine Heftigkeit je länger je ärger wurde / biß an den Monath Septembris, da der morbus recht ad aymum kam / und in einer Woche biß über 2000. starben / in der Stadt. Hier nahm es wieder ab / und fiel / gleichwie es gestiegen war / wochentlich wieder herunter: Wie Mon Frere aus dem hieby zu befindenden Kirchen-Aufsatz der verstorbenen mit mehrern wird ersehen können. Ist also zu Dankig die Pestis zu Anfange freylich gelinder und nicht so gefährlich gewesen / als in der mitten. Wer nun die Pest bekam / so wohl in principio, als in medio, wie auch in fine Contagii, der klagte über Wehetage des Haupts und aller Glieder / sonderlich aber des Rückens und des Unter-Leibs / mit unterlauffenden Froste und Schauer / worauf innerliche Hitze und Herzens-Angst erfolgte / cum Pulsu celeri, non tamen semper frequenti, sed interdum satis tardo, ast forti & inæquali. Wenn diese Umstände alle jemanden begegneten / also daß er dabey nicht mehr auf seyn und nicht herum gehen konnte / sondern ihm vielmehr / da er sich ausserhalb dem Bette zu seyn nöthigte / sehr schlimm war / auch zu brechen anfang / der hatte die Pest unfehlbar; da hingegen / wo er dabey noch herum gieng / und NB. noch keine Signa hatte / (denn es war nichts neues / das ein Carbunculus noch eher / als es der Patient wuste / daß er krank war / und ihm etwas wehe that / herfür kam /) er die Pest nicht bekam / sondern solche Symptomata aus andern Ursachen überkommen hatte. Daß also das infallibile Signum Pathognomonicum hujus Pestis, me Jndice, gewesen / summa Debilitas totius Corporis, quæ non citius cessabat, quam factâ crisi. Wenn nun die Crisis so geschwinde geschähe / so lieff der Patient zum öfftern mit der Pest noch auf der Gasse herum / id quod verò valde periculosum erat; denn wenn sie das nicht animadvertirten / sondern sich zu lange in aëre externo aufhielten /

hielten/ so schlug die Crisis zurücke/ und starben dergleichen Patienten auf öffentlicher Strasse und Gasse. Alle andre Umstände waren fallaces, besonders der Urin/ welcher bald dicke/ bald trübe/ bald klar/ bald franck/ bald gesund war: Und habe ich viel Patienten bekommen gehabt/ die die Pest nicht hatten/ aber über alle die Zufälle klagten/ welche sonst die Pestiferi hatten; nur daß die summa Debilitas nicht da war. Und das begab sich bey dem Anfange der Kranckheit. Den andern und dritten Tag nahmen die Hauptweh-Tage/ und andre Rücken- und Glieder-Schmerzen/ sammt der innerlichen Hitze zu/ es kamen auch Deliria und Vomitus noch dazu/ besonders wo die Crisis nicht quarto die erfolgte. Geschahe die Crisis den 4ten Tag/ oder auch wohl den dritten/ so schwigten die Patienten bald anfangs starck und gelinde; starck/ wenn die Crisis war vel Petechiæ, vel Carbunculus; gelinde/ und mehr in forma Udoris, wenn Bubones kamen. Ein gar gewisses Kennzeichen aber/ daß Bubones herfür kommen würden/ war/ wenn der Patient bald anfänglich sehr grosse Schmerzen des Rückens und der Glieder empfand/ und wenig Kopffwehtage hatte; waren aber die Schmerzen des Hauptes grösser/ als der andern Glieder/ auch die Deliria stärker/ so geschahe die Crisis gemeinlich per Anthracem aut per Petechias, cum Bubonibus. Das habe ich vergessen/ daß zwar der Patient im Anfange bey dem ersten Paroxysmo Frost verspüret/ nachdem aber niemahls mehr etwas Kälte/ (es sey denn daß die Kranckheit übel abgelauffen/) empfunden habe: it. daß dieses Pest-Fieber seine Paroxysmos quotidie gehabt/ und sonderlich nach Mittage allezeit sich de novo exaggerirt. Geschahe aber die Crisis nicht gleich den dritten oder vierdten Tag/ sondern langsamer/ septimo vel nono die, da kamen sehr hefftige Zufälle/ und diese Patienten/ was man auch immer tentirte/ waren selten für dem 5ten Tage zur Transpiratione diaphoretica zu bringen/ oder aber sie verfielen statim in principio in Sudores particulares, unius v. gr. lateris, aut hujus vel illius partis separatim. Und hier bekenne ich frey/ daß unter denen 2500. Personen/ die ich allein in dieser Pest curirt/

rirt / keiner der die Crisin post quartum diem , und zwar anders als sub formâ Bubonis bekommen hat / davon kommen und genesen ist / quicquid etiam diligentia adhibuerim. Unter denen hefftigen Zufällen war (α) Vomitus: (β) Diarrhœæ, (γ) Hæmorrhagiæ Narium & Uteri, (δ) affectio Soporosa & Lethargus, (ε) motus convulsivi, (ζ) deliria cum abalienatione Mentis, id quod vero rarissimè fiebat; & (η) deliquia animi & amissio virium. Die letzten 4. Symptomata trugen sich nimmer zu / es sey denn / daß alle Spes reconvalescendi verlohren war / und waren also quasi certissimi Prodromi mortis subsequaturæ. Von denen übrigen aber / ob sie zwar viel zuschaffen machten / und den morbum difficultirten / auch nicht wenige damit zu Grabe giengen / und darunter occumbirten / so konnte man doch davon nicht gleich die Folge machen / daß derjenige / so Brechen / Stühle / und hefftiges Bluthen bekam / allezeit sterben müsse; sondern wo nicht plura signa lethalia, (inter quæ supra indigitata summa Debilitas virium & irregulares Motus febriles, quos ut plurimum Convulsiones, & Deliria concomitabantur, præcipua erant,) concurrirten / war die Sache / (præsertim wenn convenientia remedia dazu kamen /) nicht ganz verlohren; wie ich denn viele wieder restituirt / so da Nasenbluthen / oder Fluxum nimium Mensium, oder Diarrhœas, oder Brechen gehabt haben. Doch habe ich dieses hievon quoad Prognosin gemercket / 1.) daß / der stracks von Anfange hefftige Deliria bekommen / und ausser sich / incapax mentis über 24. Stunden geblieben / noch vor dem dritten Tage oder den dritten Tag / auch bald / gestorben sey: 2.) daß / der in Affectum Soporosum fiel / auch allzeit gestorben sey / aber es dabey sehr lange / und manchmahl biß an den 9. und 11. Tag gedauret habe: 3.) daß / der stracks vom Anfange sich gebrochen / oder Vomitus gehabt / übler dran gewesen / als wenn er solches post semicriticum diem bekömen / auch viel eher / sub priori sc. conditione gestorben sey: 4.) daß dieses auch von denen Stühlen zu glauben sey / und wahr befunden worden: 5.) daß unter allen diesen Symptomatibus die Hæmorrhagiæ die

besten gewesen/ und dieselben/ modo non nimis excessivæ, aliisque
 moribus stipatæ erant, selten/ und non nisi rarissime, tödtlich gewe-
 sen; vielmehr nützlich und Salutares, si NB. die critico eruperint, &
 quoad Menses, si per aliquot dies tolerabili Fluxu duraverint.
 Kurz zu sagen in der Pest hat man wenig Regeln: der morbus, wie
 er divinitus sich zuträgt/ fällt vielmahl über Menschen Vermuthen
 gut/ vielmahl auch über Vermuthen böse aus; wer aber so wohl
 in cura, als in Prognosi zu solcher Zeit sich nicht betriegen will/ muß
 überall den Unterscheid der Menschen betrachten/ und wissen/ daß was
 diesem geschadet oder geholffen/ nicht eben gleich auf solche Weise dem
 andern schaden oder helffen wird; und wenn er siehet/ daß auch manch-
 mahl etwas geschiehet/ anders als seine Weißheit vorher gesehen/ muß
 er gedencen/ daß Gott der Herr zur Pest-Zeit sich was besonders
 fürbehalten hat. Ratione Exitus seu Eventus boni vel salu-
 taris hujus morbi ist zu wissen/ daß wenn die Crisis zu rechter Zeit er-
 folgte/ und mit convenientibus remediis debite verfahren wurde/
 es nach der Zeit von Tage zu Tage besser wurde/ absonderlich wenn
 die Crisis in forma Bubonis geschähe/ und inter 4. & 8. diem her-
 für kam: Es nahmen alsdenn nicht nur die innerliche Hitze/ Angst des
 Herzens/ die Dolores, Deliria, die Mattigkeit/ der Durst/ ic. abe/
 sondern auch alle andre Symptomata hörten auf/ und der Patient
 wurde in wenig Wochen gesund. Welches so wohl von Bubonibus
 als auch von den Petechiis und Carbunculis zu verstehen ist/ hac sal-
 tem Differentia, daß die Carbunculi eine längere Cur erforderten.
 Ratione Sexus habe ich dieses bemercket/ daß die Weiber viel eher
 franck worden/ auch gestorben seyn/ als die Männer; sonderlich hat es
 die unverheyrahteten sehr betroffen. Ratione ætatis ist gewiß/ daß
 die Personen/ so zwischen 10. biß 30. Jahren waren/ magis periculo-
 sa Symptomata bekommen haben/ als die andern jüngern und älte-
 ren/ auch fast alle gestorben sind. Ratione Temperamentorum,
 habe ich bemercket/ daß die Leute von hitziger Art üblere Zufälle bekom-
 men/ als die da kälterer Complexion waren/ und unter allen Verpe-
 steten

steten keine geschwinder gestorben sind / als die da Temperamenta pura gehabt / *exceptis Melancholicis purè sic dictis*, von welchen ich mit Verwunderung gesehen habe / daß sie entweder von der Pest gar frey geblieben / oder wenn sie auch davon *attaquiret* worden / doch insgemein wieder auffgekommen sind. *Sanguineorum purè sic dictorum*, *crisis*, waren allezeit vel *Petechiæ*, vel *Carbunculus*, vel *Bubo cum Petechiis*: *Cholericorum*, *Bubo & Petechiæ*, vel *plures Carbunculi simul*: *Phlegmaticorum* vel *Bubones lente prorumpentes*, vel *Carbunculi*, *haud adeo mali*; *Melancholicorum autem Crisis Bubones citò erumpentes*. Et hæc de *Crisi*. *Symptomata* quod attinet, *Sanguineis* familiariora erant *Deliria*, *Dolores vehementissimi*, *maxima Debilitas*, *Sudores copiosi*, *Hæmorrhagiæ*, sed citò iterum cessantes: *Cholericis*, *vomitibus*, *Diarrhœæ*, *Deliria*, *Hæmorrhagiæ excessivæ*, *Convulsiones & Spasmi*: *Phlegmaticis Affectus Soporosi*, *Dolores magis Artuum*, quam interni corporis, & interdum etiam *Vomitibus*: *Melancholicis vero Dolores totius Corporis*, & *Debilitas*, *Angustia Præcordiorum*, *Difficultas respirandi*, *Sudores pauci*, & interdum *alvi Fluxus*. Wie aber solche Temperamenta pura sehr selten / hingegen mixta sehr oft in Praxi vorkommen / also auch ist leicht zu schliessen / daß in der Pest sich diese Zufälle sehr wundersam mit einander werden verkoppelt haben / und derselbe / so nicht auf alle / etiam minutissimas circumstantias, acht gegeben / oder aber die Doctrinam de Temperamentis nur oben hin studiret / diesen Unterscheid accuratè und eigentlich zu erkennen nicht werde seyn capable gewesen. Und aus eben dieser Ursach: conjungirten sich zuweilen die Symptomata mit einander / die sonst nicht würden seyn beisammen gewesen / wenn nicht mixta temperies wäre: it. die Zufälle hatten auch ratione Temperamentorum einen ganz andern Ausgang; denn was dem Cholericolethale war / schadete dem Melancholico nicht / & vice versa. Was die Diæt betrifft / so habe ich observiret 1.) daß bey Patienten der Wein sehr schädlich / hingegen bey

gesund/ mäßig / & usque ad hilaritatem tantum getruncken / sehr nützlich gewesen / und den Leib sehr confortiret: 2.) daß der Brandtwein / alle / die solchen sehr lieb gehabt / zur Pest desto leichter beweget. Endlich ratione Praxeos clinicæ war das sehr curieuse / daß so viel als mir bewust / kein einiger Podagricus und Phthisicus, oder Hecticus, oder Calculosus, scil. qui continuo calculo laborat, die Pest bekommen habe / wenn es sich auch gleich zutrug / daß sie mitten unter den Verpesteten waren / und mit ihnen umgiengen / und sonst alle im ganzen Hause davon starben. Et hæc circa Historiam morbi: Pergam ad dubia & Quæstiones.

Scilicet 2.) An Pestem præcesserint vel Variolæ, vel Petechiales Febres, vel Dysenteria? Und da stehet zu wissen / daß fast anderthalb Jahr hindurch / ehe die Pest kam / continuâ serie bey uns die Variolæ grassiret haben / so daß ich in meiner Praxi vom Decembr. des 1706ten Jahres an bis an den Augustum Anno 1708. allezeit etliche Patienten an Pocken habe curiren müssen / sonder daß ich jemahls eine Woche dazwischen davon wäre frey geblieben. Hæ variolæ semper æstate meliores & benigniores erant, quam autumno & hyeme, ubi ut plurimum confluentes & malignæ fiebant. Dysenteria haben / so lange ich in Danzig bin / nicht grassiret. Im Septembr. nun Anno 1708. verschwunden die Variolæ, wir bekamen aber an deren Stelle Febres Catarrhales malignas, und hin und her auch Pestilentiales, Petechiales, Bubones & Anthraces verè manifestoque exhibentes. Und das war initium Pestis. Vide supra Historiam morbi. Quæritur 3.) Unde introducta Pestis? Darauf habe ich in meinem vorigen Schreiben an Herrn D. H. schon geantwortet / daß man es nemlich der Wolle / so aus Locis infectis eingebracht worden war / Schuld gegeben habe: Ich aber halte das nicht für genung / die Pest zu erwecken. 4.) Quæstio: An Patientes ad Sudores inclinaverint? Dazu kan ich nicht ja / auch nicht nein sagen: denn die Differentia Specifica cujusque Individui machte / daß etliche starck schwitzeten / etliche wieder nicht.

Die

Die aber / welche zum Schwitzen leichter zubringen waren / bekamen geringere Zufälle / und wurden auch eher gesund. Quæstio 5.) An Sudores vel Udores, s. Vapores meliores? Man hat in der Pest keine Regulam generalem, wenn die Structura Corporis dem Schwitzen favorisirte / so war er häufiger / & contra. Demnach mußte man den Schweiß beurtheilen nach der Beschaffenheit des Körpers; Und da habe ich dieses bemercket / daß wenn trockene Leiber allzusehr schwitzen / es nicht so gut gewesen / als wenn es moderatè geschähe; bey Succulentioribus aber hatte es nichts zu bedeuten: Und habe ich niemahls gesehen / noch gehöret / daß / wer geschwinde starb / zu starck geschwizet habe / wohl aber und sehr oft / daß diese morientes gar nicht / oder ja sehr wenig geschwizet / excipiendo colliquativos Sudores, die da unâ vel alterâ horâ vor dem Tode hergegangen. Ich muß hier eine gemeine Historiam anführen / denn mit dergleichen Casibus clinicis, allwo es bloß auf Autocratiam Naturæ ankommt / lassen sich die Contradictiones Practicorum am besten refutiren. Es hat mein Herr Schwieger-Vater außserhalb der Stadt / und eine halbe Meile von Danzig / ein Landguth / darauf außser dem Herren-Hoffe und Vorwerck / auch allerhand andre Leute wohnen. Dahin kam endlich die Pest auch / so daß viele davon gestorben / auch wieder auffgekommen sind. Von diesen Leuten war dieser Tag ein bey mir im Hause / mit Nahmen Knopff / ein Sachsse von Geburth / seiner Profession sonst ein Soldate / ist aber ein Arbeits-Mann. Weil ich nun wuste / daß er und auch seine Frau beyde an der Pest waren frantz gewesen / aber auch glücklich davon gekommen; als fragte ich ihn / was sie doch beyde damahls gebraucht: Er antwortete / nichts / als daß wir uns sehr warm gehalten / und brave geschwizet haben. Ich zwar / sagte er / kam bald davon / weil ich starck schwizte / aber meine Frau / das Teuffels-Weib (Locutio militaris,) ob ich ihr schon alle Tage meine Stube mit Feuer einlegen zur Hölle machte / wollte doch nicht schwitzen / und daher machte sie mir auch so viel zuthun. Ihr größtes Verlangen war / nur immer kalt trincken/

trinken / aber ich mußte und verstande das Ding besser / und gab ihr das Trinken allemahl siedende heiß / daß sie sich das Maul verbrennete / und wenn sie das nicht wollte / ließ ich sie dursten / als im Segesfeuer. Was habt ihr denn sonst gebraucht / fragte ich weiter / daß ihr seyd gesund worden ? Er antwortete : nichts als Wachandelbeer-Safft / mit Krebs-Steinen und gebrantem Hirsch-Horn / und manchemahl auch Allant-Pulver und Giffi-Wurzel / wie wir arme Leute pflegen / aber sie mußte sich allemahl brave drauf zudecken ; und wie sie das thate / da schlugen die Geschwülste überall heraus / aber sie wollten keine Materie geben / darum war sie so lange krank. Etc. Woraus zu sehen ist / ob die Sudores, und regimen Sudoriferum mehr nützlich / als schädlich gewesen.

Aber ich gehe zurücke zur Quæst. 6.) An solis Sudoribus quidam restituti? Resp. Nein / es sey denn daß man ein ander Fieber oder andern Morbum (die da tempore Pestis, sed raro, auch zu finden waren /) für die Pest angesehen hätte. Solis Sudoribus nullus curatus fuit, sed semper signa Pestis concomitabantur Sudores: Multi verò sine signis istis, sub Sudoribus mortui sunt. Quæst. 7.) An per Diapnoica positivè Bubones promoti? Resp. Was mich betrifft / so habe ich es selten von Nöthen gehabt. Denn wenn ich nach meiner Methode, (die ich in dem vorigen Briefe an Herrn D. H. communiciret habe /) den Patienten tractirte / kamen die Bubones willig genug herfür ; wo aber theils die constitutio Temperamenti, theils inconveniens medicatio solche herfür zu brechen verhinderte / da kam es ordinair auf die Zeit und die Kräfte der Natur an / und die Medicamenta halfen wenig : Schwache Leiber ersturben / starcke Subjecta aber bekamen andre Zufälle mehr / durch welche das / was per Bubonem hätte sollen excerniret werden herfür kam. Quæst. 8.) An sub copiosis Sudorib. Bubo profundius delituerit? Resp. Quantitas Sudoris non erat in causa, denn das trug sich auch zu bey denen / die wenig schwigten ; sondern es waren die Bubones von unterschiedlicher Art: (erant diversæ Species Bubonum,) etliche lagen

lagen tieff/ etliche hoch/ etliche gaben Euter / und pus, etliche nicht/ etliche gaben viel Euter / etliche wieder sehr wenig. Und dieser Unterscheid konnte nicht per medicamenta gehoben werden/ i. e. wo wenig Materie, oder gar keine war/ konnte man nicht mehr / und wo viel/ nicht weniger machen. Ja ich kan mit Wahrheit sagen/ daß es sich offters zugetragen/ daß die Bubones gar nicht auffgebrochen sind/ oder daß sie sich maturiren lassen; und die Patienten wurden fast noch eher und leichter gesund / sie fielen aber gerne wieder ein. *Causa autem hujus differentiae* war / meines Erachtens / die *Plethora*, weil ich diesen Unterscheid bey allen Temperamentis gleich befunden habe / und alle *Plethorici*, *sive fuerint Sanguinei*, *sive Choleric*, *sive Melancholici*, *sive Phlegmatici*, überhaubt / quo magis abundabant humoribus, eo plus etiam materiae von sich ausgeset haben. *Quæst. 9.)* Qua ratione Bubones remorantes prolecti, an *Vesicatoriis*, &c.? Es wurden zuerst *Vesicatoria* und auch *Scarificationes* adhibiret / die meisten aber brauchten *Cataplasmata*, welche / wenn sie nicht aus allzustarcken resolvirenden und zertheilenden / sondern bloß aus erweichenden und lindernden (*lenientibus*) Sachen bestunden/ nicht übel thaten / auch die Schmerzen stilleten. *Vesicatoria* aber und *Scarificationes* maxime nocebant, quia partim magis dolorificam reddebant, sicque contractionem partis provocabant, qua facta Bubo repellebatur, & ad interiora tendebat, gravissima post se trahens Symptomata. *Quæst. 10.)* Quomodo Carbunculi & Bubones constituti in Occumbentibus, & quomodo in Evadentibus? Resp. die Carbunculi, die da leicht sich separirten oder ausfielen / und Bubones so da leicht reiff wurden/ oder / ohne andre Zufälle zu erwecken / sich wieder vertheilten / waren die besten: wenn aber die Carbunculi sehr feste saßen/ tieff ins Fleisch faulten / eine grosse Enzündung hatten/ &c. und die Bubones nicht reiff werden / oder sich vertheilen lassen wollten; lieffen allemahl Gefahr/absonderlich wenn (*id quod frequenter accidebat*,) post criticum diem die *Petechiæ* sich noch dazu zeigten. *Quæst. 11.)*

Quo tempore Crisis evenerit? Resp. Tertio & quarto die communiter; raro 7. vel 9. quo citius verò apparebat Crisis, eo melius. Quæst. 12.) An, qui discussi Bubones, Sudores post se traxerint salutare? & an in talibus ægris Contagium materiale adfuerit, aut an saltem ex animi Pathemate fortasse orta Pestis? Resp. Man mußte die Bubones niemahls mit Fleiß zurück treiben oder vertheilen; aliàs graviora Symptomata aderant; die da aber von sich selbst vergiengen / die zertheilten sich successivè, und allererst post 7. 9. diem & tardius: zu welcher Zeit aber die Transpiratio Diapnoica, und der Sudor schon wieder nachließ. Und ich kan nicht sagen / daß solche Patienten stärker geschwitzt haben / als die andern: denn der Schweiß dependiret allemahl à conditione specifica Individui, non à Qualitate & Quantitate Criseos. Bey denen sich aber die Bubones vertheilten / haben die Pest à Contagio, und auch à solo timore bekommen. Quæst. 13.) An retrocedentes Bubones vel Carbunculi ordinariè funesti? Resp. Die Bubones, welche per Remedia zurück getrieben wurden / semper erant lethales, und es folgten gerne darauf Convulsiones, und denn Mors in instanti. Wenn aber die Beule stund biß an den 7. und 9ten Tag / und alsdenn successivè wieder kleiner wurde / ohne daß sie materie gab / hatte es nichts zu bedeuten. Quæst. 14.) An Cardialgiæ solennes & Vomitus spontanei? Resp. Vid. supra Historiam morbi, ubi pluribus id demonstravimus. Quæst. 15.) An Vermes vomitu rejecti? Resp. Es mag vielleicht geschehen seyn / offte aber habe ich es nicht gehört. Ast quid inde? Das geschicht ja auch bey andern Kranckheiten / wenn keine Pest ist. Quæst. 16.) Quomodo habuerint sponte vomentes? Resp. Nicht zum üblesten / wenn es quinto, sexto die, und noch später geschah. Vid. Histor. morbi supra. Quæst. 17.) An nulla periculi differentia aut diversitas Carbunculorum & Bubonum, ratione loci & regionis Corporis? Resp. Omnino; denn die Carbunculi auf der Brust / am Halse / und in dem Gesichte; desgleichen die Bubones unter den Armen / am Halse / und

und hinter den Ohren / waren viel gefährlicher / als wenn sie in denen inferioribus partibus, v. gr. Pedibus, Inguine, dorso, Femore, &c. stunden. Quæst. 18.) An semper versus plenilunium plures mortui? Resp. Nein / sondern die Pest nahm continuâ serie zu / und das Abnehmen hernach eodem modo, wie mon cher Frere aus dem beygefügtten Indice Mortuorum wird ersehen können. Quæst. 19.) An Diarrhœæ conjunctæ? Resp. Interdum. Vid. Histor. Morbi superius. Quæst. 20.) An spontaneæ hæmorrhagiæ funestæ? Resp. Non. Vid. supra Historiam morbi. Quæst. 21.) An plus semel quidam Peste affecti? Resp. Ja / denn das ist offte geschehen / absonderlich wenn zuerst keine rechte Crisis geschehen / un̄ alsdenn sich solche Leute wieder mit in die Gefahr hinein begeben haben / und mit denen Kranken allzu sicher conversiret / oder umgegangen sind. Ich habe etliche Exempel erlebt / daß / welche bald ab initio Pestis einfielen / und alsdenn wieder gesund wurden / sub finem Mensis Novembr. die Pest zum andern mahl wieder bekommen / und dran gestorben. Quæst. 22.) Qualia Symptomata Vstio induxerit? Resp. Ich habe das Aderlassen nicht gebraucht / ex aliorum Praxi aber bemercket / daß sie nichts geholffen habe : Wenn bald in principio zur Ader gelassen wurde / halff es so viel / daß die Schmerzen nachliessen / der morbus blieb aber / quoad reliquas circumstantias idem : geschah aber die Vstio zu späte / da stürzte es den Patienten in die gefährlichsten Zufälle / und offters starb der Patient im moment. Quæst. 23.) Quid circa Gravidas & Embryonem observatum? Resp. Alle schwangere Frauen waren gefährlich dran / weil sie erstlich die Pest viel eher / als andre bekamen / und alsdenn alle / (ne unicâ exceptâ,) abortirten / die Imprægnatio mochte kürzlich oder schon lange zuvor geschehen seyn ; und zum andern / weil sie allzu früh entbunden wurden / ob sie schon nicht an der Pest krank / sondern ganz gesund waren ; denn zu solcher Zeit gieng keine einzige Frau ihre Zeit vollkommen zu Ende / alle gebahren entweder im sechsten oder siebenden Monath / auch am neunten / wenn sie auch

sonst im übrigen sich wohl befunden. Und das schadete der Frucht nicht / wenn sie nur sonst wohl abgewartet und debitè gepflegt wurde. Ich für mich alleine habe mehr denn 20. Kinder gesehen / & adhuc viventes, die im siebenden und achten Monath zur Welt kommen / und ganzer 4. Wochen noch als für tod lagen / ehe sie Mutter-Brüste saugen konnten; sie mußten aber sehr warm gehalten / und nicht viel aus der Ruhe gestört werden. Quæst. 24.) An & quo Eventu Aphthæ observatæ? Resp. Sehr selten / wenn es aber geschehe / und die übrigen Symptomata erträglich waren / so waren sie nicht lethales. Quæst. 25.) Quid Acida, Volatilia, Amuleta, Suffimigia, Theriaca præstiterint? Resp. Die Acida waren nicht zuverwerffen / sie mußten aber nach Unterscheid der Patienten gebraucht werden / wie ich solches in meinem vorigen Briefe an Herr D. H. berichtet. Volatilia Medicamenta, wie sie in genere wenig helfen / aber viel schaden können / also sollte ich auch de Peste urtheilen: ich habe sie nicht gebraucht / excepto ~ C. C. rectificato, denn ich bey Phlegmaticis bono cum effectu adhiberet / wiewohl er ad volatilia proprie sic dicta nicht gehöret. Amuleta credat, qui velit. Suffimigia helfen nichts zur Sache / und kan man darauf alleine wenig bauen. Theriaca war sehr schädlich / so gar daß er auch publicè aus denen Apothecken zu verkauffen verbothen ward. Quæst. 26.) Qualis Tempestas & Ventus? Resp. Sehr gutes und schönes Sommer-Wetter / und der Herbst war noch bequemer; muß also die Empfindlichkeit des Wetters zur Pest wenig contribuiren. Quæst. 27.) An Cadavera secta, & quid ibi observatum? Resp. Das ist bey uns nicht geschehen. Ich habe zwar initio solche Gedancken gehabt / es ist mir aber von den Meinigen / metus ergo, wiederrathen worden. Und weil ich auch nicht begreifen konnte / wie die Pest / tanquam morbus acutissimus in einer crassa materiali causa, als crasi humorum peccante in hoc vel illo viscere, vel in impeditis motibus, vel in constitutione p. n. solidarum partium, &c. bestünde; vielmehr
im

im Gegentheil wußte / daß die Ursache der Pest nichts als putrefactio sanguinis sey / welchenach und nach den ganzen Leib / jedoch diejenigen Theile zuerst / wo sie angefangen hat / in similem corruptionem Sphacelosa[m] versetzet / was sollte wohl das anatomiren helffen? Nichts mehr / als daß man nur siehet / welcher Theil zu allererst von dieser Fäulniß sey attackiret worden / und wie er alsdenn habe ausgesehen / und wie die andern gefolget. Und da finden sich bey jeglichen Individuo particulaire Umstände / welche aber mehr ad individua[m] constitutionem corporis, quam morbum gehören. Da nun der Nutzen sehr klein / der Schaden aber sehr groß zu vermuthen gewesen / über daß auch solche nimia curiositas, tempore tam periculoso, einem / der die Seinigen lieb hat / gar bald Conscientiam læsam verursachen kan / ist es bey uns in Danzig nicht verrichtet worden. Der Numerus Practicorum ist auch bey uns klein / und die Zahl der Patienten war zu solcher Zeit sehr groß / so daß auch dazu wenig Zeit wäre übrig gewesen. Inzwischen glaube ich alles das / was Herr D. H. an mich von Herr D. H. berichtet hat. Gewiß ist es / daß Würmer in Därmen / Distensiones Intestinorum flatulentæ, glandulosarum partium constitutiones morbigicæ, particulares abscessus & putrefactiones viscerum ex Stagnatione Serii, Lymphæ, & Sanguinis, &c. in so kurzer Zeit / als die Pest thut / einen Menschen nicht tödten können / sonst müßte eine Inflammatio Ventriculi, ein Apostema internum, Polypus Cordis, Pleuritis, Hydrops, &c. noch ärger seyn / und den Patienten noch viel geschwinder tödten ; welches aber doch am allerlängsten erfolgt / ja offte gar nicht geschiehet / wenn der Krancke gesund wird. Daher schliesse ich / daß es nicht nöthig sey in einem Verpesteten die Ursache des Todes in den Visceribus per Inspectionem ocularem zu suchen ; es ist genug / daß das Miasma contagiosum pestilentialia die ganze Massam Humor[um] alterativè angestecket habe / und zwar dermassen / daß wo nicht dasselbe / was bereits verdorben ist / alsobald entweder per Remedia, oder per autocratiam Naturæ selber / wieder ex

corpore heraus getrieben / und also von der Circulatione reliqua abgesondert werde / der ganze Körper in gar kurzer Zeit verlohren gehe. Und da ist die *Causa materialis* allezeit für unsern Augen / wenn dergleichen Corpora in momento zu faulen und zu stincken anfangen. Und das sind die *Dubia*, welche mon tres cher Frere mir zu beantworten zugesendet / und ich pro virili zu erklären versucht habe.

Ich erinnere mich aber / daß mon Frere nichts von denen *Petechiis*, (als der allergefährlichsten *Crisi hujus Febris Pestilentialis*,) gemeldet hat / davon aber unterschiedliches zu annotiren ist / welches mit zur Historie der Pest gehöret. Als 1.) daß die *Petechiaë* sehr selten alleine critice herfür gebrochen sey / sondern insgemein / nachdem schon die *Crisis* per *Bubones* oder *Carbunculos* geschehen / sich noch dazu gefunden haben / oder aber / wenn die *Bubones* wieder zurück traten erschienen sind: *Posteriori modo perpetuo lethales erant, priori autē indifferentes, modo reliquæ circumstantiæ non obstabant.* 2.) Daß die Pestflecken von ganz anderer Farbe seyn / als sonst ordinar bald braunroth bald dunkelblau / bald ganz schwarz; die braunrothen / und ganz rothen waren die besten. 3.) Daß so wohl ihre Farbe / als auch ihre Grösse zusehende sich geändert / und aus *rubicundis Petechiis*, *sublividæ*, *ex sublividis cærulæ*, und ganz schwarze worden sind. 3. E. Ich bin offters zum Patienten gekommen / daß ich / wie genau ich auch immer nachfragte / noch keine *Petechias* gespüret habe / und wenn ich kaum eine halbe Stunde weg war / erschienen sie in rother Gestalt / aber sehr klein / nicht lange darnach / und offters innerhalb etlichen Stunden / wurden sie ganz blau / auch ziemlich groß / und ausser der Haut herfürstehend / als wie die blauen Erdbeeren / und wenn es sich zutrug / daß der Patient starb / (*moriebantur verò omnes, qui habebant tales Petechias*,) so nahmen diese kleine blaue / und schwarze Flecken so zu / daß sie je länger je grösser wurden / als ein Käyserl. Ditten oder Sechser / und auch wohl noch grösser: Ja es wurden ihrer auch noch mehr / und das dauerte so lange / biß der Patient erkaltet / und ganz steiff worden war; und alsdenn wurden sie ganz *Sublividæ*,
und

und endlich gelbe / die kleinsten aber verschwunden wieder. Woraus ich muthmasse / daß diese Pest-Flecken der morientium nicht so wohl eine excretio critica, in & sub cute hærens, quam potius quædam stagnatio sanguinis in tenuibus vasculis facta sphacelascens sey / welche / dum incipit stagnare, braunroth ist / und endlich / wenn sie in corruptionem gehet / blaue / wenn sie aber faul worden / schwarzgelblicht zu werden pfleget. Rothe Petechiæ, die da / wie sonst ordinar ist / bald sichtbar und zusehen / bald auch wieder vergangen sind / habe ich selten observiret / und die hatten nicht viel zu bedeuten. Aus welchen allen ein kurzer Begrieff von unserer Pest / absonderlich wenn Sie meinen ersten Brieff an Herr D. H. geschrieben / damit conferiren / zu erlernen ist. Bey uns ist schon wieder sehr viel Volck zugelauffen / so daß kein Mensch das Sterben mehr bemercken kan / ausgenommen die Seinen. Verbleibe indessen

Monsieur

Mon tres cher & estimé Frere

Votre tres humble Serviteur

J. G. K. Dr.

Verzeichniß

Derer so bey grassirender Pest in
Danzig gestorben

Anno 1709.

Vom 5. Januar. biß auf den 12. Januar. gestorben						53. Personen
— 12.	—	—	19.	—	—	54. —
— 19.	—	—	26.	—	—	61. —
— 26.	—	—	2. Febr.	—	—	68. —
						Vom

Vom 2. Febr. bis auf den 9. Febr.	gestorben	54. Personen.
— 9. — — — 16. — — —	— — —	38. — —
— 16. — — — 23. — — —	— — —	45. — —
— 23. — — — 2. Mart.	— — —	34. — —
— 2. Mart. — — — 9. — — —	— — —	48. — —
— 9. — — — 16. — — —	— — —	36. — —
— 16. — — — 23. — — —	— — —	40. — —
— 23. — — — 30. — — —	— — —	37. — —
— 30. — — — 6. April.	— — —	42. — —
— 6. April. — — — 13. — — —	— — —	44. — —
— 13. — — — 20. — — —	— — —	54. — —
— 20. — — — 27. — — —	— — —	55. — —
— 27. — — — 4. Maj.	— — —	47. — —
— 4. Maj. — — — 11. — — —	— — —	42. — —
— 11. — — — 18. — — —	— — —	44. — —
— 18. — — — 25. — — —	— — —	42. — —
— 25. — — — 1. Junii	— — —	44. — —
— 1. Junii — — — 8. — — —	— — —	46. — —
— 8. — — — 15. — — —	— — —	45. — —
— 15. — — — 22. — — —	— — —	53. — —
— 22. — — — 29. — — —	— — —	83. — —
— 29. — — — 6. Julii	— — —	92. — —
— 6. Julii — — — 13. — — —	— — —	156. — —
— 13. — — — 20. — — —	— — —	224. — —
— 20. — — — 27. — — —	— — —	433. — —
— 27. — — — 3. August.	— — —	500. — —
— 3. August. — — — 10. — — —	— — —	823. — —
— 10. — — — 17. — — —	— — —	897. — —
— 17. — — — 24. — — —	— — —	1238. — —
— 24. — — — 31. — — —	— — —	1414. — —
— 31. — — — 7. Sept.	— — —	1767. — —
— 7. Sept. — — — 14. — — —	— — —	2205. — —
— 14. — — — 21. — — —	— — —	2070. — —
— 21. — — — 28. — — —	— — —	2065. — —
— 28. — — — 5. Octobr.	— — —	1963. — —

Vom

Vom 5. Octobr. biß auf den 12. Octobr. gestorben 1759. Personen.					
— 12.	—	—	19.	—	1214.
— 19.	—	—	26.	—	1062.
— 26.	—	—	2. Nov.	—	897.
— 2. Nov.	—	—	9.	—	628.
— 9.	—	—	16.	—	438.
— 16.	—	—	23.	—	363.
— 23.	—	—	30.	—	299.
— 30.	—	—	7. Dec.	—	233.
— 7. Dec.	—	—	14.	—	217.
— 14.	—	—	21.	—	161.
— 21.	—	—	31.	—	127.
— 31.	—	—	—	—	79.

Summa 24533. Personen.



V.

Gegen-Antworts-Schreiben

D. J. K. Practici Vratisl. an Herrn

D. J. G. K. Pract. Dantisc.

d. d. 6. Aug. 1710.

Worinnen der Nutzen derer Vomitorio-
rum, und wie weit die Pest-Abcessus, der
Schweiß und die Schweiß-treibenden Mittel/gut und
zuzulassen sind / untersucht wird: nebst angehenckter
kurzen enarration von der Rosenbergschen Pest- und
einigen Excerptis aus Herrn D. H. Schreiben
an Herrn D. M. von der Fraustädtischen
Contagion.

G

Monfieur,

Monsieur,

Mon tres cher & honoré Frere!

Nur das gelehrte / und die Historiam Pestis Dantiscanae sufficientissime exhaurirende Schreiben / bin ich höchst verbunden. Post pauca. Wider die auf meine geringfügige Quæstiones, de Historia Pestis Dantiscanae gegebene bedächtige Resolutiones, habe wenig oder nichts vollkommen niedrigeres einzuwenden / am allermeisten daher / weil da der gnädige Gott / unter der höchst klugen und vorsichtigen Præcaution unserer hochgebietenden Obrigkeit / unsre gute Stadt bis anhero von der kläglichen Pest-Geuche vollkommen bewahret / ich keine Gelegenheit / etwas circa Historiam & Curationem Pestis, in einige Erfahrung zu ziehen gehabt habe: à priori aber / und bloß ab alienâ Experientia, die ab experientissimo Practico und Clinico ἀνὸς πρῆ, ex multiplici circumspectâ Infectorum Tractatione angemerkten Phænomena zu refutiren / oder zweifelhaft zu machen / vor ungeschickt und verwegen mit recht zu achten überzeuget bin. Inzwischen wird mon tres estimé Frere mir verhoffentlich nicht verübeln / eines und das andre in specie circa Vomitus, Sudores, & Abscessus Pestilenciales, adeoque circa Vomitoriorum & Sudoriferorum usum, als einfältige Gedanken / und aus / und mit lauter observationibus practicis connectirte conclusiones, (ohne præconceptas opiniones, und weitgeholte speculativische Grillen /) so ich des Herrn Bruders Experientz in genere keines weges contrair zuseyn vermeine / und worzu mir desselben brieffliche gelehrte / an mich lezthin übersendete / Relation, grosse Gelegenheit und mancherley Gründe suppeditirt / hiermit modestissime anzuführen. Welchem ich noch etwas von der in Rosenberg und Fraustadt grassirten Pest / so wie ich hiervon von denen daselbst zu der Zeit practicirenden Herrn Medicis bin informiret worden / mit des Herrn Bruders Erlaubniß / beyfügen will.

Was

Was demnach mon tres honore Frere inter generaliora Pestis erinnert 1.) daß wie ein jeder peccans humor also das Pest-Gift/ durch Verlegung eines Visceris in substantiâ, *sola physica efficaciâ, quâ tali*, so gar plößlich einen Körper keines weges tödten könne. 2.) Daß man *præposterè* die Haupt-Cur allein *ab alteratione hujus materiæ* anfangen: 3.) Daß die *per calida, drastica, Diaphoretica & regimen æstuosum* gewaltsam getriebenen Schweißse ordinair schädlich/ hingegen *per temperantia lenia, & præcipue à Natura à longa & leniter prolecti*, cum Urinæ simul (addo: & abscessuum pestilentialium,) promotione, zuträglich seyn: 4.) Daß die Medicamenta *vel fortia vel lenia* nach Unterscheid der Temperamentorum müsten eingerichtet werden: 5.) Daß daher ein *Remedium absolute universale* sehr schwer zu glauben sey: 6.) Daß die *Vomitoria directè ad curam Pestis* (addo: *per individua jam consummata, semper & ubique*,) nichts beytragen; vielmehr selbige inconveniente tempore exhibita *anomalias motuum* provocirten: 7.) Daß die Medicamenta, in primis viis *alterantia* wenig Nutzen schafften/ wo der morbus pestilens ex solo *animi Pathemate* introducirt worden/ &c. dieses/ sag ich/ ist allerdings vor völlig wahr und unwidersprechlich zu asseriren: Wie denn auch wider die übrigen Momenta historica weder ich/ noch jemand anders/ nisi contraria expertus, etwas gründliches obloquiren kan.

Inzwischen vermuthete ich des Herrn Bruders Consensum auch darinnen/ 1.) daß gleich wie die in unsrer Nachbarschaft/ so wie auch in Danzig/ biß anhero *grassirten Pesten* bloß *à materiali pestilente Contagio*, per contactum infectorum sive hominum, sive utensilium, individualiter fortgeschleppt worden: also 2.) diese *materia Pestis* oder das Pest-Gift vor nichts anders zuachten sey/ als pro *Fermento putredinoso*, ob summam sui *subtilitatem*, & rapidissimum inde *motum intestinum* specificum, intimè *dissolutorium*, summè *deleterio, putredinoso-colligativo*, adeoque *motibus* quibuscunque *secretorio-excretoriis*, (qui circa *materias semper crassiores*

occupantur, & ob multiplices subordinatos successus, quam maximè *tempore* & *morâ* indigent,) *summè refractario*; h. e. à *mixtione* corporea & motibus *conservatoriis*, præ omnibus aliis mundanis materiis, etiam in *minimâ* *sui mole*, *alienissimo*, eisque omnium *nocentissimo*: *cujus ipsius hospitis* inconvetissimi, insolentissimi, simul verò *damnosissimi insperatâ præsentia* *Natura*, *Vitæ Faber*, sæpissimè tantopere *terrescit*, ut ante primum ejusdem effectum, saltem *ad primum sensum* ipsa *auffugiat*, & corpus *morti mancipet*: Welches letztere auch aus des Herrn Bruders von mir supra primo loco allegirten Thesi remotivâ, de pestiferæ materiæ efficacîâ, von selbst fließt. 3.) Daß diese materia pestilens, *fervente jam Peste*, sich hauptsächlich ins corpus insinuiren *per Inspirationem* & *per Deglutationem salivæ* & *alimentorum*: und zwar frequentissimè per Salivam, tanquam materiam, fermentativo motu proximè & jamdum pollentem. Solches zu glauben / bereden mich folgende momenta: (α) in genere, daß *Inspiratio* und *Deglutitio* die ordentlichen und aller- principalesten Wege und Pforten seyn / durch welche die externæ materiæ in den Leib und in die Humores zukommen vermögen: (β) daß die *primæ viæ*, und specialissimè der Magen / zu Erleidung der ersten und geschwindesten / ja penetrantesten Læsion vom Pest-Gift / am allermeisten / und mehr als die Brust / disponirt sey; theils weil der Speichel an und vor sich selbst / in summo genere, mit der Pest coincidirt / in soweit nemlich solcher ein Fermentum ist / so wie auch überhaupt die Pest; da denn nothwendig die materia pestilens in einer sibi congenere, & eodem generico actu pollente materia (von der jene meist gradu differirt) ihren effect am allerersten und mehresten exseriren muß: Theils weil diese confermentantes & mox putrefacientes materiæ deglutitæ im Magen ein neues und gefährliches *Augmentum* bekommen / so wohl von denen vielleicht noch fermentirenden alimentis, oder deren reliquiis; als auch von denen agilissimis recrementis biliosis, und forthin zustoßendem Liquore Pancreatico;

Theils

Thells weil die deglutitæ materiæ gar langsam / und nach langer Zeit erst pflügen removirt und fortgedruckt zu werden / so daß das fermentum pestilens, seinen effect kräftiglich zu exseriren/daselbst viel längere und bequemere Zeit hat / als wohl in Pulmonibus, da es per leges respirationis von Luft und Blut dermassen oft und gefach disjicirt / agitirt und gerühret wird / daß es an einem Ort allein/so gar ungehindert zu verbleiben / und zu schaden so leicht nicht vermögend ist. (v) Daß jederzeit der Speichel entweder von freyen Stücken / oder durch remedia, bey faulenden und giftigen Ausdämpffungen / mit grossem Nutzen pflegt weggeworffen zu werden: denn da ist hier billig in consideration zu ziehen / das so gewöhnliche und nützliche experiment oder Phœnomenon, (brutum nempe, sed providum, consilium) da/ wenn man bey materiis excrementitiis, cadaverosis, sensibilissime exhalantibus & foetentibus, vorbeys gehet / man so sehr oft den Speichel / cum averfatione & detestatione, auswirfft/meistens ohne satzsames Vorwissen. Also haben auch Zeit=hero allemahl vorsichtige Medici, bey Umgang mit Patienten / so ex morbis contagiosis, præcipue Febribus decumbiren/ den Speichel niemahls zu verschlingen/ sondern allezeit und oft von sich zu werffen gerathen. Ja in ipsa Peste werden *Apophlegmatismi* und *Masticatoria acria* bloß dessentwegen gebraucht/ daß der Speichel ohne Nachlaß immer häufig weggeworffen werde: Und bezeugen daher Medici Pestilentiarum, daß tempore Pestis das Taback-rauchen / pro præservando, & avertendo Contagio, ungemein zu-träglich / hauptsächlich daher / weil hierdurch immerzu der Speichel weggeworffen / und selten oder niemahls verschlungen wird. Verdienet also in hunc scopum unter andern vornemlich gelesen zu werden / was der gelehrte Loimo-Practicus Isbr. de Diemerbroeck, Tr. de Peste lib. 2. c. 12. f. ultimo, p. 235. &c. it. lib. IV. Histor. 17. p. 370. 371. von seiner eigenen kräftigen Præservacion erzehlet / daß er ordinair täglich/ vor und nach dem Mittags-Essen / wie auch nach Mittage und des Abends / sich häufig des Taback-rauchens bedie-

net: Ja so bald er von dem / bey tractirung der Infectorum, vorkom-
menden Foetore sich alterirt befunden / alsbald Taback gerauchet / so
daß / ohngeachtet er bey der hefftigen Nimwegischen Pest alle Kran-
cken indiscriminatum besuchet / er mit vieler Verwunderung doch stets
gesund geblieben: daher er expresse c. l. p. 237. sagt: Nam, ut ve-
rum fatear, Tabacum pro primario præservativo in Peste sem-
per habui, & reverâ tale esse non solâ ratione ductus, sed expe-
rientia edoctus, comperi; neque aliud melius pro ordinario usu
hactenus inventum fuisse existimo, dummodo illud sit melioris
notæ, ex maturioribus foliis in funes coactum. Quapropter
ego solo Tabaco contentus, nullis aliis Suffimigiis, Morfellis o-
doratis, similibusve utebar. Dergleichen auch zu lesen lib. IV.
Hist. 17. in Scholio, p. 370. und 371. Welches denn zur Gnüge zeigt/
daß gründlich ab Experientia befunden worden / daß das *Fermentum*
pestilens sich haubtsächlich dem Speichel *insinuare* / und folglich
selbiges / in hac commixtione, dem Leibe am allerehesten gefährlich
und schädlich sey / hingegen dieser / bey jenes schleuniger excretion,
am besten præserviret bleibe. (d) Daß insgemein bald in *prima In-*
vazione Pestis seu prima Ægri Infectione sich unter den ersten Phœ-
nomenis alsbald / und fernerhin *Nausea, Cardialgie, amaritudines*
oris, Vomitus, ja bey vielen *Ardores Ventriculi* äußern / welches denn
keine geringe suspicion, ja ziemlich sichere argumentation giebt / daß
das *Fermentum pestilens* in salivâ, und per hanc in Ventriculo
sey concipirt worden; und zwar entweder solitariè & immediatè
per salivam, oder mediantibus alimentis: Daher Nath. Hodges
de Peste Lond. Sect. 5. p. 105. sagt: Hoc (Contagium esculentis
se immiscuisse) toties a me observatum, dum plerique *bonâ &*
integra valetudine, statim à comestione agrotarint, & cibum aliàs eu-
chymum & laudabilem, *velut impurum ac venenatum* evomue-
rint, ut de hac re nemo amplius in consilio fluctuet. Und gehö-
ret nicht unbillig hierher / was Forestus l. 6. obs. 9. p. 160. b. in der
Delphischen Pest remarquirt / daß in selbiger am allermeisten ge-
fräßige

fräßige Kinder/ (scil. multum & frequenter vorantes,) inficiret worden und gestorben. Und bezeuget auch selbiger Obs. 10. p. 164. b. daß verschiedene *Vomitus* bekommen bald zu erst / ehe man kaum etwas von denen Abscessibus verspüret. Wie denn auch Herr D. H. referiret / daß in Graustadt verschiedene sub usu sacrae coenae (ohne Zweifel Calicis,) inficiret worden. Dazumahl (1) gemeinlich per Vomitus tales eine häufige / greuliche / und außerordentliche *Saburra* porracea, nigro-viridis, picea, foetens wegge worffen wird / wie dergleichen / außer denen Rosenbergschen Herrn Medicis, auch Hodges, außer dem angeführten loco, auch p. 102. 103. it. Forestus l. 6. obs. 10. p. 164. b. it. Minderer. Tr. de Peste c. 7. p. 91. und andre angemerket. Dergleichen auch in Dissectorum Ventriculo zu Rosenberg befunden worden. (2) Daß in istgedachten *Sectionibus Cadaverum* offenbarlich observiret worden / daß vornemlich die primæ viæ, Ventriculus, Intestina, Mesenterium, ja zuweilen Hepar, und Peritonæum, mithin auch manchmal die Viscera Pectoris von dem Contagio angegriffen / und in specie entweder mit Petechiis, oder Carbunculis afficirt gewesen. Denn anderer Observationen (die doch auch sehr rar/) zu geschweigen / so bezeuget Herr D. Hölman in seiner / an das Kays. und Königl. Ober-Amt allhier / de Peste Rosenbergenfi, abgegebenen / Relation, unter andern von seinen (raro Exemplo,) verrichteten Sectionibus, daß er z. E. bey einem Knaben / so ex vomitu & Diarrhoea pestilente gestorben / in dem Magen absentiam crustæ villosæ præsentiam acris, obscure virescentis Liquoris,unicam nervæam, nec minus Intestina, præcipue sinistri Hypochondrii & Peritonæum ejusdem lateris, copiosis Petechiis confitam, & glandulas Mesenterii nigro colore conspicuas: It. bey einem 60. jährigen Manne Ventriculum arrosam, so auch Vomitus gehabt / und Würmer weggebrochen: bey einer Magd in den Lungen / und in dem Magen dergleichen Maculas, wie auch daß bey selbiger Dexter hepatis lobus schon putridus gewest: bey einer andern gleich-

fals

fals in den Lungen/ in mucrone Cordis, in parte carnosâ Diaphragmatis, und in Glandulis Mesenterii, solche Flecken/ nebst häufigen Binden im Magen/ der als eine Sack-Pfeiffe gestrohet/ mit unsäglichem Standt/ observiret und angetroffen. Nicht weniger hat er auch in Fraustadt/ laut seines Berichts / bey einer Jungfer / unter andern den Magen voller rothen und blauen Flecken/ variæ magnitudinis, bemercket. Und gehöret hierher auch die von einem Chirurgo, bey dem Diemberbroeck l. IV. obs. 15. p. 368. per sectionem cadaveris pestilentis, bemerckte observation von gleicher carbunculösen constitution des Magens. Zu dieser de Miasmatis pestilentis primâ ut plurimum Insinuatione in salivam & primas vias, bißher gemachten consideration ziehe ich / ad aliqualem Theseos hujus probationem analogicè nicht unbillig (*) die *Salutarem sæpissime tractationem Februm malignarum epidemicarum per Vomitus*, mox initio, &c. concitatos, welche gleich/ wie sie das genus proximum Pestis & Februm pestilentium præcipue constituiren/ unter dem diese als species summæ & principalissimæ stehen; also deren Fermentum ex hac earundem salutari sæpissimè per Vomitoria medicatione, (subjunctis aliis convenientibus) wie nicht weniger ex Vomitu autocratico nicht unklar scheint oft per primordiale Infectionem Salivæ, ejusque cum esculentis deglutitionem, dem Körper / und zuerst denen primis viis communiciret zu werden. Wovon unter andern weitläufftiger kan gelesen werden D. Joh. Lud. Appini Relatio historica de Febre epidem. §. 37. pag. 54. &c. (3) Ja ich vermeine mit meinen wenigen Gedanken eben nicht zu weit zugehen / wenn ich die materiam pestilentem dessentwegen *ad exteriores glandulas Inguinales, Axillares, &c. und in specie Parotides, apostasirt* zu werden vermuthe/ weil selbige die *ordinaria humoris lymphatico-salivalis secernicula* s. secretoria zu constituiren pflegen; wie solches auch der Herr de Diemberbroeck de Peste l. I. c. 14. Schol. 3. p. 117. einigermaßen andeutet: So daß auch ex hoc momento nicht unklar erhellet / daß das Miasma pestilens seinen

seinen meisten ingres in salivales humores habe. Wie denn auch die Pest in Danzig ihren ersten Anfang *sub typo Februm catarrhalium* genommen zu haben mon Frere in dem andern Briefe referirt hat. Und (1) was noch mehr ist / so allegiret Laur. Gisele-
rus de Peste Brunsvicensi obs. 106. daß eine über 50. jährige erba-
re Frau / in ipso Pestis Fervore maximo zwar Carbunculos und
einen Bubonem gehabt / deren aber keiner zur Enterung und zum
Reiffen kommen / hingegen / statt deren / die Pest-materie per *copiosis-
simum πρὸς ἐλίσσιν* excerniret und die Patientin glücklich restituirt
worden.

Nicht weniger verspreche ich mir des Herrn Bruders Assen-
sum, 4.) daß bißhero von vielen Practicis clinicis die *Vomitus* und
Vomitoria, conveniente NB. tempore, specie, dosi, & subordi-
natione reliquæ Medicationis, exhibita, keines weges schädlich /
sondern höchst- nützlich erfunden worden / sie mögen nun entweder in
Indicatione & Intentione directâ atque primaria, wider das / mit
der Salivâ und Esculentis, im Magen concipirte Pest-Gift; oder
Secundariâ, wider die / in iisdem primis viis befindliche / und dem
ganzen morbo nachtheilige / Saburram mucido-biliofo-recre-
mentitiam, exhibirt zuseyn erachtet werden: Worüber vieler Pra-
cticorum expertorum Testimonia zu allegiren ich billig in Be-
dencken ziehe / weil selbige dem Herrn Bruder selbst mehr / als zu be-
kannt seyn werden. Wie denn auch mon Frere selbst / in dem
Schreiben / viele restituirt zu haben asseriret / die Brechen erlidten;
und zeuget insonderheit von dem guten effect derer zu NB. rechter
Zeit gegebenen Vomitoriorum Herr D. Wiel in der Anno 1708.
zu Thorn grassirten / und nichts anders als ein gemeines Exempel un-
serer bißher in Pohlen und Schlessien erlidtnen Pesten / sistirenden
Contagion, da er p. 14. expresse sagt / daß mit einem Vomitorio,
und bald darauf adhibirten Bezoardico viel Gutes verrichtet; und
p. 15. daß durch diese wenige Mittel verschiedene gerettet worden:
wie denn auch Hr. D. Joh. Bernh. Sthaar, in Beschreibung der a. 1707.

zu Cracau grassirten Pest expresse vermeint/ quod in ista bene ordinatum vomitivum, *mox primo insultu* exhibitum, verum fuisset antidotum: Worinnen er sich vornemlich gründet auf Herr D. Schoenbergers, Königl. Poln. Reichs-Feld-Medici Experientz, von dem er bezeuget / daß er theils mit Brechmitteln / theils mit seinem Elixirio anti pestilentiali über 300. Personen theils glücklich curirt / theils præserviret habe. Vid. Act. Erudit. An. 1710. Maji. pag. 218. Und wenn man auch gleich 5.) den Nutzen derer gehörigen Vomitoriorum einzig und allein nur daher wollte gelten lassen / daß selbige / exferentibus se jamjam & incrementibus Excretionibus Pestis propriissimis, bloß *secundariò & subsidialiter*, per Saburræ excrementitiæ ordinariæ, tanquam impedimenti, Evacuationem, ihren behülfflichen guten Neben-effect zu exferiren pflegten / welches wohl auch allerdinges manchemahl vorzutraglich kan erkennet werden / sonderlich wo selbige copiosa & magis depravata ist: So bleibet dennoch allemahl viel eher zuvermuthen / daß hauptfächlich daher dergleichen Vomitus nützlich seyn / weil sie die Amurcam NB. *quatenus infectam*, eliminiren und wegwerffen / ne hæc periculosissimâ sui morâ diuturniore, nocentissimam in visceribus abdominis Læsionem producendo, reliquum morbi jam vigentis, quietissimè & constantissimè administrandi, Decursum capitaliter pervertat. Wie denn diese meine Muthmassung durch die vorher benannte Vielheit und üble Beschaffenheit dieser per Vomitum weggehenden recrementorum porraceorum, obscure virescentium, putridorum, &c. wie nicht weniger durch gedachte Sectiones, nicht undentlich erläutert zu werden scheint. Und wenn auch auf einige weise derer Vomitoriorum usus von der subductione Saburræ secundaria, bloß als ein Nebenwerck / muß angesehen werden / so glaube ich / daß solches hauptfächlich von der Saburrâ biliosâ zuverstehen seyn / welche bey Infectis häufiger / als sonst / soll anzutreffen seyn. Denn es hat Herr D. H. (laut seiner mir gethanen Erzählung /) in Rosenberg per sectiones observiret / quod
in

in Infectorum Cadaveribus Vesicula Fellis copiosâ bile repleta fuerit: consultâ (wie ich meine/) sine dubio materiæ hujus agillissimæ subtractione & sepositione, adeoque humorum ab eâ liberatione. Wenn nun dieses bey allen Infectis à l'ordinaire anzutreffen/ so wollte ich auch wiederum/ nicht ohne Grund zu glauben vermaßen/ daß auch alsdenn ein modestus Vomitus, (so wie er à posteriori (cæteris paribus,) dienlich/ also à priori *indiciret* und also nicht so schlechter Dinges pro nudè accidentali & simpliciter secundario anzusehen seyn würde.

Wenn denn diesem also/ so muthmasse ich/ und gründe mich hierinnen auf dergleichen Observationes, daß/ wenn die *Vomitoria convenientia* gut gethan / solche mit recht *ex Indicatione adeoque ex Necessitate* gegeben zu seyn billig beurthellet werden müssen/ und selbige folglich mit gleichem recht *in circumspectam imitationem* zu ziehen verdienen. Angesehen ungezweifelt dergleichen Patienten das *Fermentum pestiferum* per *deglutitionem primò* concipirt / welches denn/ concitato tempestivo & modesto Vomitu, alsbald/ antequam effectum efficaciter exseruit, aut altius penetravit, wiederum weggeworffen / und das Corpus hiervon in Zeiten liberirt wird. Ja ich schliesse hieraus / daß oftmahls ein Vomitorium legitimum haubtsächlich und *directè* in Peste *indicirt* werde/ wosfern es nur andre Umstände/ (de quibus mox,) nicht hindern. Dahero ob zwar/ unter andern Gifelerus obs. 13. de Peste Brunsv. expressè sagt: *Pestis Vomitus non indicat propriè & per se*; sicuti nec Venæsectionem, aut purgationem: so ist doch solches / was er de Vomitu sagt / vornemlich dahin zuverstehen / wenn solcher erregt wird/ haubtsächlich veneno altius jam corpori impacto, und wider die bald zubemerkende Cautelas: denn er sagt ja selbst c. 1. ausdrücklich: cum Ventriculus impurus est, aut *inibi fortè pestiferum virus residet*, nonnunquam conducit Vomitus. Und da sollte billig bey den letzten Worten pro *to conducit* stehen *necessarius est*.

Denn ich halte davor / und befinde solches aus derer Medico-

rum Pestilentialiorum circumspecten Praxi gegründet / daß die Vomitoria, wenn sie *magis directè* guten Nutzen schaffen sollen / pflegen und müssen gegeben werden 1.) bald im allerersten Anfange des eingesogenen *miasmatis pestiferi*, ehe dasselbe tieffer in primas vias oder Humores eindringet / wie solches auch Herr D. Rivin. Tr. de Peste Lipsiensis cap. 5. pag. 116. allegato simul casu, wohl erinnert. Welches aber gewiß einen *discreten Patienten* und vorsichtigen *Medicum* erfordert: Angesehen die Infecti bald anfangs meistentheils entweder nicht können / ex inscitia, & indiscreto sensu Judicioque; oder nicht wollen / ex metu, seclusum iri à reliquorum, consanguineorum præcipuè, Confortio & consuetudine; oder aber unnöthig erachten / ex nimia in vires suas victuras confidentiâ, den Morbum zu entdecken; wie solches in Rosenberg / und ausser Zweifel auch in Danzig / sehr offters geschehen; Worüber auch schon Raym. Mindererus de Pestilentia c. 12. pag. 155. und Herr D. Rivinus de Peste Lips. c. 5. p. 101. nicht wenig flaget. Und wäre sehr in bonum publicum zu wünschen / daß ein zulängliches Mittel könne erfunden werden / wodurch ein jeder / so bald er das geringste Indicium von einigem Contagio bey sich vermerckte / vollkommen bewegt würde / solches zu offenbahren / und nicht im Gegentheil / aus dieser oder jener Besorgung das malum mit aller möglichkeit zu cachiren sich bemühet. Ob der Autor des Vorschlags eines richtigen Mittels / die Contagion ohne Nachtheil des *Commercii* und der *Conversation* in Zeiten zu inhibiren / (welcher / wie bekannt / vorm Jahre zu Leipzig heraus kommen /) mit seiner *Societate trina* oder Trippel-Gesellschaft in diesem momento einigen erwünschten Nutzen schaffen dürffte / wie es wohl scheint / und er c. 2. einiger massen innuirt / würde zu erwarten seyn / wenn durch ein Exempel die *civilische* Möglichkeit einer solchen Societät einstenthätig gemacht würde. 2.) Daß sie gegeben werden *Patientibus non sponte vomentibus*, wo noch kein freywilliges Erbrechen da ist / als woselbst ausser allem Zweifel der Magen oder andre connexa viscera schon

ra schon zusehr angegriffen worden/ Vid. Diemerbroeck l. 4. obs. 15. p. 368. und da / wie mon Frere selbst remarquirt / die meisten gestorben; dergleichen auch von der Cracauischen Pest referirt Herr D. Sthaar loco supra citato, insonderheit wenn selbige gar zu spät und zu lange (*tardius & diutius*) gebrochen. Denn da wird man befinden / daß / wenn man alsdenn ein Vomitorium superingerirt / die allermeisten gestorben / wie unter andern Gifelerus obs. 14. bezeuget. Ja es wird hierdurch (*Vomitorio inconveniente*,) zugleich der gute und heilsame Ausbruch derer *Abcessuum*, præcipue Bubonum, mit grossem Schaden gehindert. Vid. Wiel. p. 8. Und diese Cautel hat Herr D. H. und Herr D. Wiel p. 15. und andere allezeit in ihren Vomitoriis vorsichtig attendiret. 3.) *Presentibus repentinâ (sub plenariâ aut tolerabili aliâs sanitate) Inappetentiâ, Nauseâ, Amaritudine oris, Cardialgiis initiantibus*, imo vero, his etiam absentibus, bey andern Zeichen geschעהener Infection, vornemlich wenn der Patient noch herum gehet: Welches Herr D. H. und Herr D. Wiel p. 14. 15 gleichfalls observiret. Denn ob zwar Nath. Hodges de Pest. Lond. Sect. 7. p. 172. dieses moment gänzlich zuverwerffen scheint / da er expresse sagt: *Tametsi in aliis affectibus vomitio vomitione tollatur, in peste tamen à Nauseâ & vomendi propensitate sinistrè depromitur Indicatio*; so ist doch solches von der *Nausea efficaciter vomibundâ*, und wo vielleicht schon ein brechliches Aufstossen und Erwürgen zugegen / zuverstehen / wie solches durch die ersten Worte / und hernach per vomendi propensitatem klar angedeutet wird; der Herr Autor auch p. 171. selbst unter die vornehmsten indicantia Vomitus, ausdrücklich *urgentem Nauseam* rechnet. Denn wenn schon der Vomitus vor der Thür / so hat man sich mit den Vomitoriis allerdings nach der vorhergegangenen Cautel nothwendig zu richten; wiedrigen falls aber die Vomitoria nicht zuverabscheuen. Daher erinnert Rob. Lyonet. Loimografs. c. 55. p. 348 wohl: *Est summopere attendendus Naturæ motus, & in qua parte humor noxius, excipiendo virulento seminario*

appositus, stabuletur; &c. Si enim Vomitus aut Nausea, op-
pletum Ventriculum demonstrent, emeticis utendum. Da
jedoch vor τὸ Vomitus fügliches sollte *inclinatio ad vomitum* gesetzt
werden. 4.) *Illis principalissimè Personis, qui magis solitariè & unice*
per deglutitionem infecta fuerunt. Denn wenn z. E. viel von dem con-
tagio, per *Inspirationem* eingesogen worden/und also dasselbige be-
reits daselbst seinen effect zu exseriren angefangen/ so würde der
Vomitus allerdings von schlechten Nutzen seyn. Nun ist aber diese
Cautel gewiß eine von den schweresten/ solche *exquisite* in usum zu
ziehen/ und zu attendiren/ weil selbige ein *discretissimum Judicium*
erfordert/ zu erkennen/ an magis per *Deglutitionem*, quam *Inspi-*
rationem facta fuerit *Infectio*? Indessen würde/ meinem Erachten
nach/ hierzu starcke Vermuthung geben/ (a) wenn der noviter infe-
ctus mit oder bey einem andern Infecto gessen oder getruncken:
(β) wenn er in commercio cum tali den Speichel nicht so wohl
offters ausgeworffen/als vielmehr hinunter geschlungen: (γ) wenn/
da er mit einem Infecto geredet/ sich dessen Athem hat anfallen lassen;
da denn/ ob zwar auch etwas vom Contagio in die Lungen dürfte ge-
zogen worden seyn/ dennoch das/ was sich dem Salivæ und folglich
dem Magen insinuiert/ den geschwindesten und schlimmsten effect zu
exseriren vermag/ secundum superius probata: (δ) Wenn sich
mox, post hoc commercium, obgedachte *Inappetentia*, *Nausea*,
Cardialgia hervor thun. (ε) Oder wenn man sich auch sonst mox post
assumpta esculenta übel/ und inficirt zuseyn befindet/ welches Hodges
und Rivinus c. l. gleichfalls injungiren. (ς) Vornemlich wann nicht
bengehende notabilia *pectoris pathemata*, angustia, anxietates cor-
dis innominatae, daß ihnen Wehe ums Herze ist/ &c. oder auch be-
reits ausbrechende *Bubones* und *Carbunculi* (vid. Wiel. p. 15.) oder
sonst andre niedrige Signa contraindiciren. Ja könnte man auch
gleich hinter die genaue und vollkommene Gewißheit der Sache eben
nicht kommen/ so würde/ dem ungeachtet/ doch ein modeltissimum
Vomitorium (juxta mox præscribenda,) auch bey *conjuncta In-*
quina-

quinatione Pulmonum, nicht völli^g undienlich seyn/ weil doch zugleich auch *Saliva* und *Ventriculus* so wohl/ als die *Pulmones*, inficirt zu seyn erachtet werden müssen / und jene / vor diesen / *juxta dicta*, noch eher und schwerer; wofern nur solcher NB. *in primo mox hausti contagii initio* geschehe; und alsdenn auch auf die andern *excretiones pestilenciales specificas*, in curâ, um desto fleißiger und hauptsächlich regardiret würde. 5.) Nächst diesem ist vor allen Dingen und mit Fleiß ein solches *Vomitorium* zuergreiffen/ welches sey *lenissimum, certissimum, securissimum, quod magis blandissimâ provocatione & invitatione, quam penetrantiore violentâ stimulatione & coactione, b. e. magis nauseabunda aversatione, quam rosivâ efficacîâ, effectum certò & statim edat*; Welche Cautel in Peste und allen Febribus malignis sehr wohl zu attendiren / als die insgemein höchst negligirt wird. Daher verdienen die Worte Gifeleri de Peste Brunsvic. obs. 192. allerdings hier allegirt zu werden / da er sagt: Sane, si, quod res est, dicendum, non omnino abhorreo ab emeticis in Peste, præsertim in corporibus cacochymicis, ad præcordia non nimium astuantibus, & qui præservando Corpora sua non fecerunt sicca, & ad quos præpropere & statim post ipsam accessionem accesseris, adhibuerisque lenissima, vel quæ saltem nauseam excitare apta compereris, sine magno enim conatu & labore sequetur Vomitus. Ja Nath. Hodges Sect. 5. p. 106. will gar den Vomitus per odoratum am sùglichsten provociren/ da er sagt: mihi interim venia indulgeatur, unicum hic obiter annotandi, scil. uti multis casibus remediorum emeticorum exhibitio funesta, ita quidni ab odorum quorundam olfactu sat efficaciter & tutius longe institui poterit humorum noxiorum per superiora eductio. Und demnach ist zu dieser gelinden Emesi nicht unbillig zu rechnen die lenis provocatio Vomitus per enchirism, seu per modestam Faucium, ope digitorum, vel alius rei, titillationem, dergleichen von D. Sim. Jacob, Medico Costensi, apud Riverium Observ. communic. p. 675. angeführet wird / da nemlich in Peste Costensi in Frankreich Anno 1628,

1628. 1629. eine gewisse Frau ihren 2. Söhnen und 2. Töchtern/nachdem sie inficirt worden/præsente simul Nauseâ, alsbald per titillationem Faucium cum pennâ oleo intincta, Vomitus materiæ, primò serosæ, mox flavæ, tandem porraceæ & viridis, instar herbæ semicoctæ, in magnâ copia erreget / worauf sie alsbald alle genesen. Auf gleiche Weise hat Herr D. H. mehr als einmahl / sobald er sich inficirt zuseyn befunden / ohne Verzug / ad primum sensum, sich selbst/intruso in Fauces digito, Vomitus porraceos concitirt / worauf er auch alsbald / citra decumbendi Necessitatem restiturt worden. Doch wollte ich unter die lenia & blanda Vomitoria eben nicht so füglich rechnen *Stercus & Urinam* hominis, wie solche von jener Frau beym Riverio obs. comm.p. 680. und von verschiedenen (□a) beym Diemerbroeck, gebraucht worden; dieweil selbige/ ob summam & penetrantissimam Nauseam, bey vielen mehr Ungelegenheit und Schaden / als Nutzen verursachen könnten; wiewohl Urina vielleicht alio scopo noch eher könnte admittirt werden: vid. Joh. Bapt. Verri, in Prodrom. Sanit. Prodr. I. p. 15. b. Leßlich und 6. ist noch allerdings / in exhibitione Vomitoriorum, der Unterscheid derer *Subjectorum*, magis vel minus laboriosè ad vomendum disponendorum, aut aliàs plus vel minus robustorum, vorsichtig zu attendiren / damit nicht bey valde Dysemieris, durch hefftige forcirung zu einem ungewohnten / schweren / und stets verabscheueten Vomitu, die Kräfte allzusehr consumirt / und dem ganzen übrigen Decursui Gefahr und Schaden zugebracht werde. Vid. Rivin. de Pest. Lips. c. 5. p. 116.

Im Gegentheil / wenn wieder diese ist erzehlten Hauptmomenta und Cautelas gröblich verstossen wird / so ist wohl kein Wunder / daß der intendirte gute effectus keines Weges / wohl aber allerhand böse Sviten / erfolgen können und müssen. Denn ob zwar nicht zu läugnen / daß (α) es schwer sey / das rechte *tempo* (ante efficacem miasmatis maligni effectum,) zu treffen / weil dieses Fermentum, ob summam sui activitatem, sich sehr geschwinde tieffer in die Partes und

und humores einziehet / wenn es auch gleich per deglutitionem allein suscipiret worden: Ueberdieses auch nicht allemahl die Patienten den ersten *Insultum* und effectum hausti contagii anzumercken / zu distinguiren / und anzugeben / bereit oder vermögende seyn / wie oben erinnert worden; so ist doch nichts desto weniger auch gewiß und offenbar / daß ohngeachtet es oftmahls / apud discretos Patientes, sehr wohl möglich ist / die rechte Zeit zu observiren / doch nichts desto minder solche bloß vom *Medico indecenter* negligirt werde. Denn es ist ja zur Genüge bekannt / wie so gar wenig in communi Praxi, und in vielen Scriptis Practicis auf *exquisitum* und *specialissimum* Tempus gesehen / hingegen quilibet quolibet indifferenter tempore tumultuarie vorgenommen und vorgeschlagen werde: so daß ich dahero nicht ohne Grund vermeine / daß zum öftersten dieses oder jenes gute remedium unter zweyerley *Medicorum* Direction, auch zweyerley oft ganz niedrige effectus nach sich ziehe / unter andern daher / weil es zu / und mit gleicher Zeit nicht exhibiret worden. Wann demnach der Vomitus in Peste alsdenn erst provocirt wird / wenn das venenum pestilens entweder bereits die *Substantiam* des Magens intimius angegriffen / oder aber denen *visceribus connexis*, und dem Geblütthe bereits communicirt worden / oder auch die Natur schon die Excretionem propriissimam, per *abscessus*, vorgenommen / und bereits noch in diesem circumspectissimo actu begriffen ist / 2c. so ist ja nicht zu verwundern / wenn nicht allein kein Nutzen / sondern vielmehr öfters / per importunam hanc & *ἀνάγειν* concussionem abdominis, consumptionem virium, diversionem motus, ein mercklicher und unwiederbringlicher Schade dem ganzen morbo zuwachse. Da denn allerdings wahr ist / was Geselerus obs. 13. sagt: *ἀλόγως* agis, cum excitas id, quod satius fuerit quiescere, nec in tuâ potestate est sistere, quod ad motum imprudenter excitasti. Wiewohl auch hierbey nicht zu läugnen / daß manchmahl / *erumpentibus jam Bubonibus, legitimeque habentibus*, ein modestissimus Vomitus (secundum citatas conditiones,) quo

nullum reliquæ morbi directioni præjudicium afferatur, nicht
 in totum verwerfflich / sondern alsdenn *secundario* gar nützlich seyn/
 als wodurch die oftmahls zugleich inficirte Saburra bilioso-mu-
 cida & alimentaria, weggeworffen wird / damit dieselbe nicht / corru-
 ptione Ventriculi & reliquarum partium, jene (abscessuum) ge-
 hörige und heilsame Excretion ihres erwartenden Nutzens berauben
 könne; wie denn dergleichen die Natur oftmahls / excretis satis ab-
 scessibus, utiliter von selbst vornimmt / dergleichen casus der Herr
 de Diemberbroeck, wie nicht weniger auch Gifelerus allegirt / ja
 selbst der Herr Bruder und Herr D. H. angemercket hat. Hernach
 (ß) muß man auch allerdings gestehen / daß / wenn gleich die Vomito-
 ria, in Ansehung des Fermenti putridi, per deglutitionem hausti,
 oft bien a propos gegeben werden / selbige doch die übrigen Miasma-
 ta keines weges zugleich zu heben vermögende seyn / welche / auch viel-
 leicht zu einer Zeit / per Inspirationem, aut aliam viam eingefogen / und
 bereits dem Geblütthe communicirt worden: Also daß auf diese
 Weise der per Vomitum intendirte Nutzen nicht allemahl pro de-
 bito und vollkommen kan erhalten werden. Ob schon auch hier nicht
 zu läugnen / daß manchemahl ein beygehender Vomitus blandissimus,
 so wie in vorhergehendem moment erinnert worden / mehr Nutzen/
 als Schaden bringen könne / (de qua re jam supra,) wofern nur nicht
 die Infectio intimior Præcordiorum, Humorunque in univer-
 sum, & subnascentes Excretiones pestilenciales malè constitu-
 tæ, alle gute Hoffnung und effect confundiren und stöhren. Fer-
 ner (γ) ist auch freylich nicht so leicht ein guter effectus von *Vomito-
 riis fortibus, drasticis, sonderlich simul alvum deturbantibus*, und
 haubtsächlich bey dysemetis, teneris, zuerwarten. Daher auch
 Nath. Hodges de Pest. Lond. Sect. 7. p. 371. expresse solche ge-
 linde Vomitoria vorschlägt / quæ Ventriculum *citra catharsin* e-
 vertant: Wie ihm denn auch NB. die *Emetica Antimonialia* nicht ge-
 fallen wollen; angesehen / ausser andern noxis, sehr gerne multi va-
 cui conatus zuersolgen pflegen / die endlich den Tod nach sich ziehen;
 derglei-

dergleichen Exempel / de Vino stibiato allegirt wohlgedachter Diermerbroeck de Peste Lib. IV. Hist. 8. pag. 358. wiewohl auch eben bey selbigem die 24. observ. verdient gelesen zu werden / de salutari efficacia hujus vini in viro robusto, mox initio morbi, praesente Nausea exhibiti. (d) Wenn auch die Vomitoria solchen Personen gegeben werden / die allbereits *Vomitu Spontaneo* laboriren / so kan solches insgemein auch keinen guten Success haben / weil der Vomitus Spontaneus vor sich selbst insgemein unnütze und schädlich / zum wenigsten unzulänglich ist / indem selbiger zu späte / und infecta jam sine dubio primarum viarum substantia, aut etiam aliorum, & profundius in humores dissipato contagio, von der Natur / *magis Symptomaticè tunc*, concitirt worden; da denn eine von aussen angebrachte hefftigere Vermehrung eines solchen Vomitus den Schaden auch um ein grosses vermehren muß. Hierbey ist (e) noch zu erinnern oder zu bedencken / daß / ohngeachtet manchemahl Vomitoria satis drastica, etiam cum catharsi alvinâ, unbeschadet / und mit Nutzen gegeben worden / doch deswegen keines weges zuschliessen sey / daß solche *in verè infectis* sicher zu adhibiren seyn. Denn es pflegt manchemahl ein solches Vomitorium gegeben zu werden / bey observirten *molestiis cardialgicis, nauseosis*, die pro pestilentialibus falsch gehalten werden / aber ab aliâ, *extrapestilentiali, benignissimâ Causâ*, e. g. ingestis dyspeptis, aliisque cruditatibus solennibus, &c. dependiren / daher denn wohl dergleichen fortia allerdings einen guten effect in hoc passu nach sich ziehen können / so aber keines weges einer virtuti antiloimicæ zuzuschreiben / weil der morbus selber dergleichen nicht ist. Wie denn in Rosenberg observiret worden / daß viele arme Leute / aus Mangel der Alimentorum, auff's Feld gelauffen / und / den Hunger zu stillen / rohe Währen / Rüben / &c. häufig gefressen / wovon sie dergleichen Cardialgias bekommen / die sie beweget / indiscretim zu inficirten zu lauffen / und sich fürchterlich zuerkundigen / ob ihnen denn die Pest nicht auch auf gleiche Weise ankommen? Da sie denn hierauf allererst / *ex hoc cum infectis propinquiore com-*

mercio, inficirt worden / ohngeachtet sie doch vorhero ganz frey gewesen. Würde also bey dergleichen Personen und Umständen / ante Infectionem, auch ein starckes Vomitorio-purgans keinen Schaden / vielmehr Nutzen / nach sich gezogen haben; Wie denn auch purgantia in consimilibus casibus, dergleichen einen Diemerbroeck l. 4. Hist. 76. q. 439. allegiret / allerdings dienlich seyn: Welche aber keines weges auf eine vorhergegangene würckliche Infection zu ziehen wären / als woselbst sie gewiß ohne sonderbare Gefahr nicht können gebraucht werden.

Nach diesen meinen bißherigen einfältigen Gedanken evincire ich folgende *Hauptthesen*: I. Quod Vomitoria tempestitiva, lenissima, convenientibus subjectis, cum debitâ subordinatione reliquæ Medicationis exhibenda, *sæpè directè indicentur in Peste*, adeoque juxta citatas circumstantias data, *optimè prosint*. II. Quod, si modo constitutio ægri & morbi ullo modo patiatur, conditiones verò prægnantes requirant, vomitus talis blandissimus *reiterari* interdum conveniat. III. Quod Vomitoria talia, quando nocent, ut plurimum noceant ex ægri culpâ & Medici incitiâ atque inadvertentia. IV.) Quod vomitoria illa quammaximè conducant (a) quæ magis leni nauseosa, titillatoria efficacia Vomitus blandè invitant, quam rosivâ quadam forti stimulatione vehementer urgent atque cogunt: (β) quæ catharsin non simul concitant: (γ) quæ certò & sine emansione operantur: (δ) quæ citissimi sunt effectus, absque mora. V. Quod Vomitus talis blandissimus, sub reliquo morbi pestilentis legitimo decursu, secundariò etiam & subsidialiter provocatus, magis sæpe proficit, quam obsit, imo verò interdum ita secundariò necessarius sit, nisi forte dies aliquis magis criticus, & specialis tunc obtingens crisis contraindicet. VI. Quod in ignoto factæ Infectionis tempore, imo verò in probabiliore ejusdem dudum jam factæ suspicione, Bubonibus præcipuè, aut reliquis pestilentibus Excretionibus fluctuanter & segniter protuberantibus, simulque *Ægris*

gris valdè dysemetis existentibus, præstet Abscessus quocunque conveniente modo, promovere, quam Vomitoriis ἀναίρω & ἀλγόνως datis, segnes morbi motus plenariè subvertere. VII. Quod Vomitoria etiam fortia interdum optimo cum successu exhibeantur nonnullis, suspicione saltem infectis, revera vero adhuc dum liberis, & phænomena saltem quædam, Pestem mentientia, sustinentibus, quæ illis, vomitoriis, efficaciter tollantur; interim iisdem tractare reverâ infectos, nullo modo convenit, adeoque Discretionem Medici sit opus. VIII. In genere, NB. quod in Peste, plerumque ex insufficiente, improvida, confusa, imo verò privatarum interdum Hypothesium amatrice, Observatione, multa asserantur pro veris, quæ sunt falsa; multa pro ἀδυνάτοις, quæ maximè possibilia; multa pro nocivis quæ sunt proficua; multa pro communibus & ordinariis, quæ sunt particularia & individualia, &c. & vice versa.

Ich sehe zwar schon gar wohl zum voraus / was mir in dieser meiner geringfügigen Consideration und Meynung werde entgegen gesetzt werden / worunter vornemlich ist 1.) à priori, daß das Pest- Gift höchst subtiler / halituöser Substantz sey / welches durch diese grobe Evacuationem vomitoriam keines weges füglich könne ergriffen / und collectim & certò ausgeworffen werden. Worauf ich aber antworte / daß / ob schon in keine Wege zu läugnen / daß das Contagium ein subtilissimus halitus sey / und in hac forma sich auch in den Leib einschleiche; doch nichts destoweniger mit nichten zu glauben / oder völlig zu probiren sey / daß solches auch ita nudè & formaliter, wie ein Dampf im Leibe herum ziehe / ohne daß es sich intimius in die Humores sollte insinuiren / und mit selbigen vermengen; und daß es auch also simpliciter, als ein Dampf / müsse aus dem Leibe vertrieben werden / ohne in der Vermischung mit andern Humoribus. Denn / anderer Gründe zu geschweigen / so ist dieses eine höchst nöthige Eigenschaft eines jeden Fermenti; und würde das Pest-fermentum gewiß seinen wesentlichen Effect, scil. putredinem &

putrefactionem, verlieren / wenn solches nicht geschickt wäre / sich *intimè* in die *Humores* vornemlich einzuziehen / als denen es durch diese immixtion seine efficaciam putredinosam, i. e. *intimè* dissolutoriam, alsdenn zu communiciren fähig ist. Nun ist ja oben bereits erinnert worden / daß diß Fermentum in keinen Humorem eher und kräftiger eindringe / als in *Salivam* & *recrementa alimentario-ferosa*, in *ventriculo hospitantia*; wannenhero leicht zuerachten / daß / wenn per vomitum diese eliminirt werden / auch zu gleicher Zeit das in selbigen steckende Pest-Gift mit weggehe / wofern nur der Vomitum zeitlich genug provocirt wird / *antequam venenum ulterius serpat*. Nechst diesem / wenn das Miasma allezeit formaliter & simpliciter wie ein Dampff müste wieder weggebracht werden / so würden die *Bubones rectè succedentes* & *exulcerantes*, mit ihrer eliminatione purulenta dem Leibe keines weges so zuträglich zu seyn können erachtet werden / als sie *de facto* sind; da sie doch eine gar dicke materie, jedoch zugleich mit und unter derselben das Pest-Gift evacuiren. Denn ob ich zwar gar nicht läugne / daß dieses miasma, *tanquam subtilissimum, agilissimum*, sich mit keinem *humore exquisito* und *intimè combinire* oder vermische / als wodurch es seine formalität verlieren würde; sondern allerdings zugestehet / daß es / nebst seinem vehiculo *absque mixtione vel compositione strictè dicta* wieder weggehe; so muß doch auch zugestanden werden / daß es in diejenigen *Humores*, die überhaupt seiner Natur am nächsten kommen / tieffer eindringe / länger darinnen verweile / und eine nähere Vermischung mit ihnen habe / und folglich auch mit und unter denselben am allerfüglichsten wieder könne weggebracht und wegge worffen werden. 2.) Daß insgemein die Natur durch freywilliges Brechen den *Morbum* nicht hebe / *au contraire* selbigen gar viel *prejudicire*: Worauff zu antworten / (a) daß die Natur den vomitum insgemein mache / wenn das miasma bereits den Magen *intimus* angefallen / und *supra dictum*. Warum sie aber solchen nicht allezeit bald *ad primum sensum contagii* mache / scheint die Ursache

Ursache zu seyn/ daß/ weil die Vomitio in universum eine *Excretio magis p. n. extraordinaria violentior* ist/ die Natur hierzu nicht eben so gar bald/ nisi facto intimiore sensu & urgente, (sed serius tunc,) necessitate summâ, sich accingere/ als wiewohl ad nauseam, Inappetentiam, &c. Ja es versiret insgemein hierunter eine besondere *individualis timiditas vitalis*, & *aversatio*, kräfft deren die Natur das in weniger dosi eingezogene höchst- flüchtige Pest- Gift mit einer so ampla, proluxa, crassa exoneratione anzugreifen befürchtet/ ex eo, sie werde entweder solches/ tanquam huic excretionis actui per se minus appropriatum, mit nichten collectim auswerffen können/ oder es werde solches ex compressione & coarctatione Parietum ventriculi tieffer in die Substantz dererselben eingedruckt werden; oder auch es werde dasselbe sub ipso etiam excretionis actu hier und dar behängen bleiben/ und alsdenn doch/ aller Müh und Arbeit ungeachtet/ seinen schädlichen effect nach sich ziehen. Welche Furcht aber offtmahls durch ein zeitliches und kräftiges Wagen billig sollte überwunden werden/ zumahl wenn die übrigen *motus auxilia-trices* und opitulantes gehöriger massen dazu gezogen würden. vid. obj. præced. (ß) Daß solches auf gleiche Weise von dem Schweisse müsse gesagt werden/ als durch den die Natur/ da er doch quammaxime eine Species Excretionum s. n. ist/ nicht allezeit/ ja gewiß sehr selten/ fähig ist sich *sufficienter* zu helfen; selbiger aber nichts destoweniger in hypothesi *pro primario Indicato* gehalten und intendirt wird. (γ) Hierzu kommt noch/ daß auch die beste und vorsichtigste Natur nicht allemahl fähig ist/ das Pest- Gift per vomitum, licet ad primam statim sensationem debitissimo modo concitatum, adeoque, respectu hujus, quammaximè, tempestivum, zu heben/ gleich wie auch hoc casu das beste Vomitorium nichts auszurichten vermögend wäre: denn es geschieht zuweilen/ daß/ da z. E. das Fermentum pestilens per alimenta contrahirt worden/ selbiges in hac alimentosa confusione, der Natur nicht alsobald eine zulängliche Empfindung von seiner Gegenwart mache/ da indessen/ wenn solches
die

die Natur endlich gewahr wird/und auch durch Brechen alsbald succuriret/ schon bereits verschiedenes cum fermentatis alimentis *ad reliqua intestina* fortgedruckt worden / dem das Brechen alsdenn nichts mehr zu statten kommen kan. 2c. (8) Ja wenn auch gleich die Natur per vomitum allein ihr nicht völlig zu helfen vermag / so schafft doch zum wenigsten oftmahls ein *vomitus magis secundarius* guten Nutzen/ wie oben erinnert worden: daher sagt Giselerus obs. 25. Nulla evacuatio, (de Vomitu autem præcipue loquitur) etiam si sit merè Symptomatica, hic temerè cohibenda: Interdum enim Symptomaticæ istæ evacuationes hic per accidens naturam juvant materiam peccantem imminuendo, virtutemque vitalem suffocatam quodammodo liberando. 3.) Daß die Natur haubtsächlich die *Excretionem pestilentem per Abscessus* verrichte / deren *Promotio* also *primariò* zu intendiren: Resp. Der Vomitus ist auch haubtsächlich zu verstehen de primo *Infectionis initio* per salivam; wo aber das Contagium schon in denen Humoribus ist / da ist allerdings jene Excretio vornemlich zu promoviren/ Quae de re mox. Andere Objectionum zugeschwigen; welche alle weitläufftig zu beantworten / ich vorigo dieses Orts nicht zu seyn ver-
meine / weil ich hier nur einfältige Gedanken / keines weges aber eine weitläufftige Disputation oder Streit-Schrift zu überbrieffen gesonnen: Ich überdieses auch des Herrn Bruders Geduld noch zu einem und dem andern moment benöthiget bin / so ich hiermit auch denno obnixè will erbethen haben.

Von dem Schweisse / den Pest- Abscessibus , und dem rechten Gebrauch der Schweißmittel.

Semlich von dem *Indole*, Nothwendigkeit und Nutzen derer *Sudorum & Abscessuum*, von denen mon tres honore
Frere

Frere mich eines und das andre zu berichten beliebet / noch etwas zu-
gedencken / so halte ich davor / daß selbige / five parci, s. copiosi, kei-
nes weges / *qua tales, pro verâ & specifica Pestis Excretion* anzusehen/
und folglich weder à l' ordinaire und stets zuerwarten / noch mit
Medicamentis und *Regimine*, *primò, primarioque & ubique*, so sim-
pliciter zu *provociren* seyn; welches aber wohl von denen Pest-*Ab-*
scissibus, *Carbunculis* & *Bubonibus*, hauptsächlich von den letzteren/
zuversehen ist. Ich weiß zwar gar wohl / daß ich hierinnen etwas sa-
ge / welches der allermeisten Pest-*Practicorum*, und *Scriptorum*
bisherigen *Theorie* und *Praxi* zuwiderlaufft / angesehen bißher
die *Sudores* nur jederzeit / *qua tales*, vor die wesentliche crisin der
Pest gehalten / und selbige stets / *primò & primario* befördert; die
Abscessus, præc. Bubones, aber und deren *Excretion* nur simpliciter
pro *Subventaneo quodam Symptomate* angesehen / und in *Praxi* so son-
derlich nicht attendiret worden: Quo vero usu & emolumento,
ipse Eventus hactenus abunde testatus est. Diesem aber unge-
achtet / so trage ich kein Bedencken / diese meine einfältige Meynung
dem Herrn Bruder zu referiren / weil ich selbige keines weges auf
Speculationes vacuas, sondern auf lauter *Observationes* und circum-
stantias facti, als das Hauptwerck der wahren *Theoriæ medicæ*,
gründe / ich auch in selbiger unter andern aus desselben gelehrten
Schreiben / hin und wieder / noch mehr bin bestärcket worden. Ich ha-
be bereits / verwichenen Winter / dem Herrn D. Hölman / als selbiger
in einem an Herrn D. M. abgelassenen weitläufftigen Schreiben / von
der Pest in Fraustadt / unter vielen andern curieusen und merckwürdi-
gen *Observationibus*, auch von denen *Sudoribus* bemercket / daß sel-
bige / *qua tales*, so wohl *præservativè*, als *curativè* nicht allein
nicht hauptsächlich nöthig / sondern zum öfftern mehr schädlich
als nützlich gewesen / und daß viele genesen *absque Sudoribus*:
Wie nicht weniger auch in Rosenberg / da viele *Infecti* in einer schlech-
ten / mit Bretern *laxissimi* me verschlagenen / kalten / und dem Regen/
Wind und Wetter exponirten Hütte / (so statt eines Lazareths ge-
dient /)

dienet/) ziemlich verlassen *decumbiret/ absque Sudoribus*, sub Excretionum verè Pestilentialium successu, mehr *solâ autocratiâ* Naturæ, restituiert worden; als selbiger hierüber meine geringfügige Gedanken erfordert/ dieselben problematice überschrieben / worauf ich aber weiter keine Antwort erhalten. Und nachdem ich Zeit- hero in dieser meiner Vermuthung/ ex circumsectorum Loimopracticorum Praxi & Observationibus, krafft einiger Vernunft- mäßigen gegründeten Schlüsse/ noch mehr bin bestärket worden / zumahl da ich vor weniger Zeit eben diese opinion bey dem vortrefflichen *Clynico Sydenham* angetroffen / da er *Morb. Acut. Histor. Sect. 2. c. 2. p. 140.* expresse spricht; Si quis materiam veræ Pestis ope Sudoris amoliri satagat, is diversâ à Naturâ viâ infistit, utpote quæ id NB. per Apostemata molitur: so verhoffe ich / mon tres æstimé Frere werde mir die Erklärung dieser meiner *problematischen* Meynung hoc loco keines weges verargen.

Daß nemlich seu Sudores seu Uldores, qua tales, keines weges/ wohl aber die Abscessus, Carbunculi & Bubones, præc. posteriores, die genuina, specifica, und essentialis Excretio pestis sey / solches / und zwar das erstere / zu glauben bereden mich folgende Phænomena und Circumstantiæ Facti: 1.) Weil *in verâ Peste, mox à primâ miasmatis Conceptione*, die *Infecti ad Sudores* nicht so hauptsächlich und *à l'ordinaire* vor sich zu *incliniren observiret* werden / es sey denn (a) daß solches geschehe *ad imperatum regimen*, aut ad data *medicamenta*; dergleichen/ ad regimen, in *Rosenberg*/ observiret worden: (ß) Wo schon *Febris pestilens magis consummata* vorhanden / da ein solcher Sudor nicht so wohl ab essentiali Pestis inclinatione ad excretionem Sudatoriam, als vielmehr ex febrili speciali excretorio, simulque sanguinis resolutorio motu zu deduciren ist. Wie denn von circumspectis Practicis angemercket worden / und dem Herrn Bruder zur Gnüge bekannt ist / quod *Pestis, exquisitè sumta, diversum*

versum quid sit à Febre, & Febris ejus sit symptoma. Vid. Diemerbroeck l. i. c. 5. Schol. 2. p. 17. it. c. 12. Schol. p. 99. seq. It. Rob. Lyonnet Loimograff. c. 2. p. 8. Und Sydenham sagt c. l. p. 140. In Febre, quam pestilentem nuncupamus, mediante Diaphoresi per universam corporis superficiem idem efficitur, (quod in verâ Peste per abscessus,) (γ) ja zuweilen scheint mox initio Sudor zu erfolgen magis ex inconsultâ, *anxia*, specialissimè *erroneâ* Naturæ *præcipitantia*, wie denn bekannt/ daß oftmahls eine durchdringende Angst den so genannten Angst-Schweiß provocire: (δ) Und ist/ (ut mox dicetur,) ein solcher Schweiß/wo nicht zugleich *abscessus* mit hervortreten/ insgemein sehr bedenklich: wie denn Hodges Sect. 5. p. 116. erinnert/ daß dergleichen/ sonderlich starcke/ Schweißse Subitaneam virium prostrationem & summum vitæ periculum nach sich gezogen: it. Sect. 6. p. 158. Sudores initio profilientes absque alleviatione ullâ, morbo tunc vegetiore, & ægro languescente, fatales: Es sey denn daß (ε) selbiger provocirt werde nicht so wohl/ ubi materialiter conceptum contagium, als viel mehr wo der morbus mehr von einem *animi pathemate* introduciret worden: Oder (ζ) von einem andern gemeinen/ der Pestilentialischen Invasion ähnlichen/ *insultu morbo*; oder (η) von einer *individuali proclivitate ad Sudores*; (θ) wie nicht weniger auch *ex anni constitutione calidâ*, præc. prægressâ ægri commotione corporis sanguinis resolutoria, &c. dependiret. 2.) Daß alsdenn erst dergleichen Schweiß ersprießlich zu seyn befunden wird/ wenn zugleich *Bubones*, oder auch *Carbunculi* hervor brechen; wie solches unter andern zur Gnüge aus des Herrn de Diemerbroecks und Giseleri Observationibus, nicht weniger auch aus des Herrn Bruders eigenem Schreiben erhellet/ da diese Worte befindlich: *nullus Sudoribus solis fuit curatus, sed semper signa Pestis concomitabantur Sudores*: Und also die wahrhaftig *Inficirten* niemahls/ oder gewiß sehr selten/ (qua de re inferius,) einzig und allein durch Schwitzen restituirt werden; da solches doch warlich/ wenn Sudor die Specifica

Excretio Pestis wäre / geschehen müste. 3.) Daß im Gegentheil viele gesund werden / ohngeachtet nicht der geringste Schweiß bey ihnen verspüret worden; wie solches unter andern aus der vorher angeführten Relation Herr D. H. zu sehen; und dergleichen unter andern Casibus bey dem Giselero de Peste Brunsv. die 29. und 60. Observation zeigt. 4.) Ja es ist auch wohl zu remarquiren / daß oftmahls Personen / wenn die *Bubones* oder *Carbunculi* recht hervor kommen / auch nicht einmahl mit *Medicamenten* zum Schweiß zu bringen seyn: Wie solches der Herr Bruder mit des Soldaten Frau / und Giselero unter andern obs. 81. bestärket. Wie denn auch 5.) curieus ist / was man Frere remarquiret / daß die Patienten / wo *Petechiae* und *Carbunculi* die *Crisis* gewesen / starck geschwitzt; hingegen gelinde und mehr *in forma udoris*, wenn *Bubones* kommen: zum Zeugniß / daß / ja rechtmäßiger / besser und nützlicher die Pest-excretion geschehe / je weniger die Natur dem Schweiß invigiliret. 6.) Daß viele sterben / die gleich schwitzen / licet *Sudores* hi *neque sint nimis parci*, *neque nimis copiosi*, aut de genere *colliquativorum*, ita dictorum, dergleichen denn auch / vor sich selbst / citra regimen & medicationem diaphoreticam nicht eben so gar leicht zu erfolgen pflegen: daher auch * Herr Doct. Grübel in seinem Berichten von seiner im Wartenbergischen an. 1708. gethanen Pest-Expedition, dergleichen *Sudores colliquativos* nicht befunden zu haben erwehnet. Und hat der Herr Bruder ebenfalls angemercket: *quod multi sine signis Pestis, sub Sudoribus mortui sint*. Ja Herr D. Wiel von der Thornschen Pest p. 8. hat observiret / daß da ex diuturniore Vomitu spontaneo die Beulen nicht heraus gewolt / sondern tieff liegen blieben / ohngeachtet ein hefftiger Schweiß (vocat colliquativum) erfolget / die Patienten bald gestorben.

7.) Daß

* Dieser H. D. Joh. Christfried Grübel ist an. 1708. mense Julio von Ihro Excell. Herr Graff Dohna ins Wartenbergische auf dero Güther / wegen alda grassirenden Pest / abgeschicket worden / aber nach einigen Wochen selbst an der Contagion daselbst gestorben.

7.) Daß sehr viele sterben wenn die *Bubones* zurück treten / ohngeachtet solche Personen alsdenn schwitzen; welches / andrer Testimonia zu verschweigen / mon Frere ebener massen annotiret.

8.) Daß vielmehr *per Sudores* die ansehnende *Excretion* derer *Bubonum* merklich gehindert wird / so daß selbige im Fleische stecken bleiben und nicht heraus wollen / *sæpissime cum funesto eventu*, wie der Herr Bruder / Herr D. H. und Herr D. Wiel in erst angezogenem Orte / wie nicht weniger auch Gifelerus de Pest. Br. obs. 28. 45. und Diemberbroeck l. 4. Hist. 57. 101. ja daß selbige zuweilen *per Sudores copiosiores* gar *intrò resumirt* und *repellirt* werden / wie Diemberbroeck in allegirter 57. Hist. und Sydenham l. c. pag. 141. angemercket. Es mag nun solches herkommen entweder daß durch das Schwitzen die Kräfte zu sehr *consumirt* werden / wie mon Frere meint; oder daß hierdurch die Humores allzuhäuffig in die ganze *peripherie æqualiter* vertheilt werden / da dieselben doch vielmehr *ad specialissima loca* und auf abgesonderte oder sonderlich erwählte Theile und Gegenden des Leibes sollten gerichtet und beständig angetrieben werden / welches / nechst jenem auf gleiche Weise billig muß zugestanden werden: So daß also leicht zu sehen / wie und auf was vor Weise durch das kräftiglich beförderte Schwitzen denen so wohl anwachsenden / als bereits ausgesetzten Abscessibus pestilentialibus könne und pflege geschadet zu werden. 9.) Nechst diesem scheint es *à priori* viel sicherer zu seyn / das *miasma pestilens collectum* und / so zu sagen / auf einem Hauffen / *per Bubones* hauptsächlich / zu eliminiren / (ob man zwar den modum Collectionis nicht weiß /) als selbiges *per totam massam humorum* zu diffundiren und zuvertheilen / als wobey von selbigem *per leges Circulationis* hin und wieder etwas von neuem in die Humores, und *per consequens ad viscera*, am ehesten zurück geführet werden muß; zumahl da der Schweiß vielerley äußerlichen noxis und impedimentis weit eher exponirt ist / als die exulcerirenden Abscessus. 10.) Hierzu kömmt noch *analogicè* die Eigenschafft derer *Variolarum*, welche nicht un-

billig pro speciali Peste mitiore, sonderlich wenn selbige epidemice grassiren/ gehalten werden/bey denen die/ ohne gehöriges Anwachsen derer Pustularum sich ereignenden Schweisse nicht allein schädlich und bedenklich sind/ sondern es wird auch vice versa die pustularis Eruptio durch selbige/ præc. factitios, gehindert und zurücke gehalten: Vid. Sydenham p. 147. dannenhero von allen fürsichtigen Practicis bloß ein solches regimen ordinirt wird / welches nur bloß die autocraticam exclusionem Pustularum zu unterhalten/ keines weges aber Sudorem zu provociren / fähig ist. Anderer Ursachen Kürze halber zugeschwigen.

Von der Wahrheit des andern momenti, positivi, nemlich daß die Apostemata und hauptsächlich die Bubones, die eigentliche / wesentliche / und nützlichste Excretion der Pest seyn / werde ich durch folgende Gründe überzeuget: 1.) Weil in der wahren Pest die Natur autocraticè freywillig / und à l'ordinaire zu dieser Excretion activè incliniret / und selbige treibt: daher Sydenham unter andern c. l. p. 140. sagt: Advertendum venit, quod in verâ Peste Naturâ, dum neque sponte suâ aberrat, neque vi aliqua transversim agitur, per abscessum aliquem in E-munctoriis erumpentem, unde materia exitus patescit, Negotium suum exsequitur. Und Giselerus de Peste Brunsv. obs. 15. spricht: Percertò saepe, imò verò semper, ἐξ ὁρίσματος, & recti consultissima Natura, magno hominis bono, ad glandulas seu adenes, carnes puta humidissimas, inguinales, & alias protrudit materiam pestilentem, unde Bubo pestifer emergit: und obs. 10. sagt er: plerumque eo perniciosior est Pestis, quando vel nulli, Bubones vel Anthraces in corporis habitu erumpunt. Daher auch insgemein diese Abscessus, vornemlich Bubones, pro propriissimo signo Pestis pathognomonicum angegeben werden; wie denn/ unter andern / Mindere-rus c. 6. p. 84. schreibt: Inter omnia Pestis signa maxime proprium, imo pathognomonicum signum Bubonem existere in confesso est, adeo ut

ut nullo Bubone conspicuo neminem peste laborare posse vulgus arbitretur: dergleichen auch der unvergleichliche Stahl / unser beyder / niemahls genung zu ehrender Lehrmeister / in Coll. MSC. Pathognom. Tit. Febr. Pestil. thut. Ohngeachtet Rob. Lyonnet Loimograff. c. 45. p. 243. 244. bloß *Contagium numerosissimum mortiferum* pro vero signo pathognomonico angiebt; welches aber andre pro magis generali signo halten. Daß also hieraus gar leicht zu sehen / daß die Natur in der Pest *ordinair, directe, utilissime*, und vor allen andern *Excretionibus* dergleichen *Abscessus intendire* / und *actu* hervortreibe. Und gefällt mir in hunc scopum sehr wohl / was der Herr Bruder von dem Glieder- und vornemlich Rücken-schmerzen / tanquam *Buborum mox & certò erupturorum nuncio*, vermeldet / daß nemlich ein gewisses Kennzeichen gewesen / daß *Bubones* herfür kommen würden / wenn der Patient bald anfänglich sehr grosse Schmerzen des Rückens / und der Glieder empfunden / und wenig Kopffwehtage gehabt; da zugleich kurz vorher gesagt worden / daß wer die Pest bekommen / *ordinairement* und sonderlich Schmerzen des Rückens und Unterleibs bekommen: welchen Schmerz ich demnach *pro molimine extrudendorum Buborum* anzusehen nicht ohne Ursache berechtiget bin. 2.) Dahero denn auch observiret wird / daß die allermeisten Infecti, die nicht repentinâ morte todt hinfallen / in verâ consummatâ Peste, *actu* dergleichen Abscessus, auch bey andern / gefährlichen efflorescentiis, bekommen; wie unter andern mon cher Frere, und die Herrn Medici in Rosenberg ebener massen angemerckt; und Forestus l. 6. obs. 12. pag. 169. a. sagt von der Delphischen Pest: *Pestis hæc Delphica & Pestilens hæc Febris varius sine carbunculis & Bubonibus grassabatur*. Ja es referirt der Herr Bruder so gar / und ist auch wohl zu glauben / daß auch verschiedene dergleichen efflorescentias bekommen / die sich nur *ex solo Timore* das malum an den Hals gezogen; obschon andere die Abscessus von denen / so *ex animi pathemate* afficirt worden / *secludiren*; oder auch sonst etwas schwer ist / vollkommen zu beweisen / daß dieser oder jener /
absque

absque omni materiali contagio, bloß und allein von dergleichen starken Gemüths-Bewegungen *actu* darnieder geworffen worden.

3.) Weil die allermeisten/ so *Bubones* haben / allein durch diese/ wosfern sie nur gehöriger Weise von statten gehen / und keine andre gefährliche Neben-*excretiones*, und *Symptomata* concurriren/ genesen / auch ohne allen Schweiß; wie Giselerus obsl. 29. 60. Diemberbroeck obsl. 45. &c. bezeugen. Daher denn auch in Rosenberg von denen Herrn Medicis befunden worden / daß keiner / dessen *Bubones* nur zeitlich angewachsen / *maturirt* / *exulcerirt* und *sufficienter* geflossen / ohne beygehende böse *Carbunculi* und vornemlich *Petechien* / gestorben sey; und bestättiget solches in specie Herr D. H. mit seiner kurz vorher de *Sudoribus* allegirten Observation. Hingegen wenn *Bubonati* sterben / so geschieheth solches entweder *ex retrocessione Bubonum*, oder *ex conjunctis simul Carbunculis & Petechiis præcipue*, oder *ex aliis Bubonum impedimentis capitalibus*.

4.) Weil meist alle / so ex verâ Peste restituirt werden / diese ihre *restitution* erhalten entweder haubtsächlich und solitariè per *Bubones*, oder doch zum wenigsten / wenn sie mit concurriren; welches ebenfals aus der allegirten grossen Zahl / so der Herr Bruder curirt / zuschliessen. Und wird man gewiß bey guten Loimographis wenige von denen verè infectis antreffen / so *absque Bubonibus* restituirt worden. Ja was noch mehr ist / so wird man ex Observationibus befinden / daß dergleichen Abscessus ohne Schweiß eher und sicherer restituirt worden / als wo zugleich Schweiß concurrirt: wie Giseler. obsl. 63. &c. und Diemberbroeck mit häufigen Observationibus bezeugen / da insgemein die / sub promicantibus licet *Bubonibus* procurrirten genungsamen Schweiß wenig genuset / und meist den Tod nach sich gezogen; denn da wird man / nach diesen erregten Schweiß / gewiß sehr offters bey dem Herrn de Diemberbroeck diese Worte lesen: *sed nullo levamine: ager obiit*.

5.) Weil diese Abscessus, und vornemlich die *Bubones* sehr offters fast ganz unvermerckt / auch vielmahl ohne alle febrilische commotion (vid. Diemberbr. l. I. c. 12. Schol. 2.

p. 99. &c.) ohne alles adhibirte regimen oder Medication, vielmahl *sub orthostadia*, hervorzubrechen pflegen: wie solches wiederum mon Frere, und die Herrn Rosenberger / wie nicht weniger Sydenham p. 141. und andre / annotiret. 6.) Weil je zeitlicher / gelinder / ordentlicher / ungehinderter / und beständiger diese Abscessus effloresciren / je geschwinder / leidlicher / gelinder / sicherer und gewisser der ganze Morbus decurriert / so daß / wie gemeldet / viele dabey noch herum gehen können: daher so wohl in Danzig von dem Herrn Bruder / als auch in Rosenberg von den Herrn Medicis, und im Wartenbergischen von Herr D. Grübels; wie nicht weniger auch anigo in Delfe von Herr D. Brunschwißen * viele mit Bubonibus afficirt zu seyn referirt werden / da sie doch dabey noch immer leidlich orthostadii gewesen; Vid. etiam Diemerbroeck obs. 9. In Rosenberg wenn die Bubones nur zum Reiffen und exulceriren kommen / so hat Febris und die übrigen Symptomata notabilissime remittirt und nachgelassen. Wie denn auch der Herr Bruder gleichfalls referirt / daß wenn die *Crisis* zu rechter Zeit und absonderlich *in forma bubonis* erfolgt / die Hitze / Angst des Herzens / die Dolores, Deliria, die Mattigkeit / der Durst / &c. abgenommen / und es von Tag zu Tage besser worden. Dergleichen gewiß vom Sudore solitariè verè infectis nicht so leicht angemercket wird. 7.) Weil auch je größer und häufiger diese Abscessus, quammaximè Bubones, seyn (sive magnitudine Bubonis solitarii, sive numerositate plurimum,) je zuträglicher ist solches insgemein dem ganzen morbo, (modo ritè omnia successerint,) dergleichen in Rosenberg / und vermuthlich auch in Danzig observiret worden; und bezeuget solches

§

auch

* Dieser Herr D. Joh. George Brunschwiß wurde dieses Jahr Menſe Junio von einem Hochpreihl. Käyserl. und Königl. Ober-Amts-Collegio nach Delfe geschickt / um hauptsächlich von der daselbst sich ersäufernden Contagion völlige Relation abzustatten; retourierte Menſe Julio; und wurde hierauf Herr D. Gottfried Winckler an jenes Stelle abgesendet; so aber Menſe Aug. gestorben.

auch Rob. Lyonnet Loimograph. c. 46. Nonnullam quoque salutis spem afferunt Tumores, *si plures* aut *magni* erumpant, & *subito* appareant, cum ægrotantis Levamine: It. Hodges Sect. 6. p. 160. 161. Bubones *quo plures*, modo suppurati, eo exitus morbi fortunatior: und Forestus l. 6. obs. 14. Schol. p. 172. b. referirt unter die Signa salutaria: Si natura *citius in plures* corporis partes, procul à corde diffitas, sese exoneret, & *plures Tumores magnos* in glandulis suppuret: Ja Giselerus obs. 55. meldet von einer Magd/ so dermassen viel carbunculi auf den Armen/ dicken Beinen Rücken und andern Theilen gehabt/ daß sie wie ein Spectrum, und Lazarus ausgesehen/ so daß sich auch Giselerus vor ihr entsetzt; die aber ohne beygehende empfindliche Symptomata in kurzen genesen. Dergleichen aber im Gegentheile vom Schweisse nicht zusagen ist; angesehen die starcken Schweisse in verè pestilentialiter infectis, ohne beygehenden gehörigen Fortgang derer eigentlichen Pest-excretionen/ dem guten Success des morbi, ordinair gar sehr præjudicirlich befunden werden/ als die unter andern/ nebst consumirung der Kräfte/ auch zugleich den sattsamen Ausbruch derer Bubonum, mit Nachtheil hindern/ wie solches oben bereits bemercket worden/ und mon tres cher Frere, ausser denen Rosenbergschen Herrn Medicis, unter andern auch durch des Soldaten Frau zuverstehen giebt: da doch je geschwinder und häufiger das Pest-Gift weggeschafft wird/ je zuträglicher und nützlicher solches dem ganze morbo zuseyn mit Recht muß erachtet werden. 8.) Weil die sonst allergefährlichsten *Excretiones* und *Symptomata* alsdenn noch am allererträglichsten und besten decurriren/ wenn zugleich mit selben ein oder mehr wohlbeschaffene Bubones, oder auch Carbunculi vergesellschaftet sind: zum Exempel dessen mögen vor andern einige Casus bey dem Giselero dienen: Obs. 18. 134. 136. referirt/ daß Bubonati restituir worden/ welche grausam geraset: obs. 20. die heftiges Erbrechen gehabt/ und denen zugleich der Leib durch Clystire geöffnet worden: obs. 22. die unter stets kaltem Schweisse und heftigen *Deliriis* decumbi-

cumbiret: obs. 37. da eine Magd zugleich *Phrenesi* laborirt/und der-
massen tödtlich darnieder gelegen / daß sie von jederman vor ver-
lohren gehalten worden: obs. 136. bey stetem Erbrechen und star-
cken *Delirio*: obs. 152. da bey einer Matrona eine mit der größten Ent-
kräftung vergesellschaftete häufige *Diarrhæa* zugegen / und zugleich
ihre schon vorlängst auffgehörten *Menstrua* wieder hervorgebro-
chen: obs. 158. da eine Frau sub morbo auf das eine Auge fast
blind worden: obs. 164. bey anwesendem tieffen *Sopore*. Anderer
Observationen zugeschweigen. Ja es bemercket der Herr Bruder
selbst zu Ende des Schreibens/ ubi de *Petechiis*, daß wenn nur Bu-
bones oder Carbunculi mit den *Petechiis* concurrirer / diese nicht al-
lemahl tödtlich gewesen. 9.) Weil im Gegentheile insgemein diejeni-
gen plötzlich sterben/ so keine dergleichen *Apostemata* haben: Wie
solches in Rosenberg/ it. von Diemberbroeck, Gifeler, &c. und oh-
ne Zweifel auch in Danzig/ befunden worden; so daß man mit Recht
schliessen muß/ es sey bey solchen Personen der Tod hauptsächlich da-
her erfolget/ weil keine dergleichen *crises* herausgebrochen: Dahero
schreibt Gifelerus obs. 10. Plerumque Pestis eo perniciosior est,
quando vel nulli Bubones vel anthraces in corporis habitu e-
rumpunt. It. obs. 40. &c. Und verdienen auch hier die Worte
Hoechstetteri, so er obs. rar. Part. posthum. five Decur. VII. obs.
1. in Schol. p. 39. ex Joh. Bapt. Gemma, allegirt/gelesen zu werden/
da er sagt: vix dari ullam Pestem, in qua non Exanthemata,
Bubones, Carbunculi, appareant: Imò in quibusdam Indivi-
duis tales characteres non conspici, sed eos mori vehementia veneni,
antequam erumpant. 10.) Ja weil/ wenn auch gleich *Sudores* ver-
handen/ hingegen gar keine *Bubones*, oder sehr kleine und nicht heraus-
wollende / verspüret werden/ die Patienten dennoch Todes verblei-
ben/ etiam sub *Sudoribus*, wie solches mon Frere unter andern ex-
presse zugestehet: Multi sine signis Pestis, etiam sub *Sudoribus*
mortui sunt. Vide etiam Gifeler. obs. 28. 157. 173. 199. Diemer-
broeck obs. 8. 16. 51. &c. 11.) Massen denn auch oben bereits de *Su-*
doribus

doribus erwehnet worden / daß / wenn die Bubones zurück getreten / die Kranken / ohngeachtet sie unterdessen immer geschwizet / doch nichts desto weniger gestorben. 12.) Hierzu kommt noch / daß kein einziger morbus, ja auch nicht *Febres Petechiales*, dergleichen *exquisitas excretiones* mit sich führen / als wohl die Pest; es sey denn / daß man das *Malum venereum* hierher referiren wollte / welches aber ebenfalls / so wie die Pest / ein morbus unicè, solum & *formaliter contagiosus*, und also in hoc respectu mit der Pest gleicher Art ist; Wie denn auch selbiger da am besten und sichersten beschaffen ist / wenn die Natur das concipirte Contagium noch *per Bubones* zu ventiliren fortfähret: daher von allen rechtschaffenen Practicis derer unverständigen Chirurgorum und Empiricorum schädliche Methode, solchen zu der Zeit indifferenter mit Sudoriferis zu tractiren / mit höchsten Rechte verworffen wird.

Und dieses sind ungefehr meine unvorgreiffliche *rationes*, die mich bißanhero vollkommen überzeugen wollen / daß in verâ Peste, zum allerwenigsten so wie wir selbige *in genere* in unsern und angrenzenden *Regionibus*, *magis septentrionalibus*, insonderheit aber bißher in unserer Nachbarschaft / gehabt haben / die genuina, propria, essentialis, und folglich communissima, certissima, utilissima, Crisis keines weges sey *Sudor*, sondern eminentissime die benannten *Abscessus Pestilenciales*, Bubones und Carbunculi, und principalissime die ersteren: und ich also in keine Wege so schlechter Dinges dem sonst gelehrten und vielerfahrenen Steph. Roder. Castrensi, in seinem nützlichen (& à Laur. Tillingio Tr. de Febb. Petech. c. 7. p. 97. *aureo dicto*) Libello so er nennet *Quæ ex Quibus*, l. 3. c. 13. p. 201. keines weges beypflichten kan / da er sagt: *Per Febres pestilentes apparentes Bubones, magis ad epigenesin, quam ad metastasin referam: Siquidem nullum ex iis levamen, nulla Naturæ victoria, sed infelix omen eorum est apparitio; tunc enim & vires languidiores, & morbus ferocior sese ostendit: Es sey denn daß man solches nur von seinem Climate*
verste-

verstehen wollte; da meine bisherige geringfügige Gedanken hauptsächlich auf das Unsrige müssen gedeutet werden.

Aus dieser bisherigen einfältigen Consideration folgen nun wiederum folgende **Haupt-Sätze**: I. Quod male hæctenus Abscessus pro nudo quodam Symptomate æstimati fuerint, cum pro essentiali, principalissima, ordinaria & optima Excretionem omni jure habendi fuerint. II. Quod Abscessus hi legitimi, nihilq; aliunde impediti, optimam semper salutis spem, imò verò ordinariè eventum, præbeant, præ omnibus aliis excretionibus; Impediuntur autem atque perveniuntur eminentissime (α) Intempestivâ, aut insufficiente efflorescentiâ: (β) Retrocessione: (γ) aliis concurrentibus impertinentibus & periculosis Excretionibus sive spontaneis, sive arte provocatis, e. g. Vomitu inconvenienti, Diarrhœa, Hæmorrhagia, Petechiis, imò verò male habentibus Carbunculis, præcipuè internis, Sudatione, Purgatione, Clysteribus, Venæsectione, &c. III. Quod Sudor, ordinariè, neutiquam directè, sed magis accidentaliter eveniat in Peste, strictè sumpta, & tunc saltem utilis sit, ubi Abscessus simul præsto sunt & rectè succedunt. IV. Quod in Curâ malè Sudor directè & Solitariè intendatur, Bubonum & Carbunculorum succèssu tantisper posthabito; adeoque ille neque semper sit expectandus, neque, emanante ipso, statim timendum, aut ad hunc concitandum quoquo modo convolvendum; modo Abscessus rectè eveniant. V. Quod Cura principalissimè & constantissimè dirigenda sit ad provocandas aut promovendas hæc efflorescentias: VI. Quod sine omni dubio, sub Dei benedictione, ex hac Tractatione multo plures Pestem evasuri sint, quam hæctenus factum; modò æger se rectè gerat: VII. Et tunc tanto certius, si specifica, abscessus hos tempestivè, certo efficaciter, eminenter, & præ omnibus aliis, producentia, suppetant; quæ succèssu temporis tantò solertius investiganda, & fortasse cum Deo & die invenienda erunt.

Ich kan zwar auch hier wiederum gar leichtlich vermuthen / was mir von den meisten werde entgegen gesetzt werden / und zwar vor allen Dingen / I.) daß ja die *Sudorifera*, oder zum wenigsten *Diapnoica* bißanhero von allen Völkern / zu allen Zeiten / in allen oder gewiß dem allermeisten Pesten nicht allein wären *adhiberet* / sondern auch vor gut / ja vor die besten *Medicamenta* / und folglich die Schweißse als die besten / und hauptsächlichsten *crises*, befunden worden. Worauf aber zur Antwort dienet / daß / ohngeachtet allerdings müsse zugestanden werden / daß von vielen *Seculis* her / in allen Ländern / die so genannten *Diaphoretica* oder *Diapnoica*, vor allen andern / noch mit dem besten effect bißanhero in *Pestibus* seyn gebraucht worden; man doch dessentwegen nicht eben so blosser Dinges schliessen müsse / als wäre die *Sudation, qua talis*, vor die principaleste Indication, und die *Medicamenta Sudorifica, etiam temperatiora, qua talia*, und in hunc directè effectum, vor die allerbesten und sichersten Mittel indifferenter bey allen Völkern / und ordinariè in jeder Pest / anzunehmen. Denn zugeschwigen / daß allerdings in negotio *Pestium* ein sehr grosser Unterscheid inter *climata & regiones, præcipuè magis vel minus calidas* zu machen; überdieses auch in einer jeden grassirenden wahren Pestilenz eine extraordinair grossen Menge Menschen hinsterben / und unter denen auch gewiß sehr viele / so dergleichen *Diapnoica*, auch mit erfolgendem Schweißse / (ut supra dictum,) gebraucht; nechst diesem auch specialissimè der so beruffene und im *Seculo XVI.* wütende *Sudor Anglicus* oder Schwetende Siecke / manifestò das contrarium bezeuget / bey welchem die *Sudorifera* stets schädlich und tödtlich waren: So ist hierbey hauptsächlich und sehr wohl zu remarquieren / daß weñ dergleichen *medicamenta*, so man ab eminentiore effectu *Diapnoica* oder *Diaphoretica* nennet / gut und am besten in Peste gethan / solcher gute effect keinesweges dem erfolgenden *Sudori, qua tali*, als vielmehr / und principalissimè, der / durch diese æqualem *Humorum ad Peripheriam Directionem*, zugleich inducirten *promotion* oder

oder *provocation* dieser Pest-*Abscessuum*, in certis specialissimis Peripheriæ locis atque regionibus müsse zugeschrieben werden. Denn/ besage meiner vorher probirten Haupt-These, daß die principale/ nothwendigste und sicherste crisis pestilens in einer tempestiva, legitima excretionem abscessuum zu suchen / und also dem zufolge die Haupt-Cur mit möglichster Beförderung dieser apostematum, müsse abgethan werden; so fällt hierbey zuerst die Frage vor/ wo man dergleichen *Medicamenta* soll hernehmen? Nun ist gewiß/ daß/ gleichwie bisanhero/ so viel mir wissende/ noch kein medicament erfunden worden / welches das miasma pestilens zeitlich und vollkommen im Leibe dermassen zu *alteriren* oder zu *corrigiren* fähig wäre/ daß solches auch den geringsten bösen effect mehr zu *exseriren* völlig unvermögende gemacht würde/ welches doch die sicherste Cur wäre; also und auf gleiche Weise haben wir / meines Wissens / zeithero noch kein Mittel gehabt/ welches die *excretion* dieser *abscessuum* einzig und allein/ geschwinde/ sicher/ kräftig und vollkommen/ d. i. *specificè*, provocirt und befördert hätte. Daher auch der vortreffliche Sydenham l. c. expresse sagt: Cæterum in Peste verâ quonam idoneo ac certo remedium genere naturalis morbificæ materiæ ejection, i. e. apostematum eruptio, promoveri possit, nondum constat &c. Weil denn nun dergleichen sichere und gewisse Remedia noch nicht bekannt sind / so bleiben allerdings / unter denen Pest-*evacuantibus* die allerbesten und sichersten die so genannten *blanda diaphnoico-alexipharmaca*; jedoch keines weges in der Haupt-intention, den Schweiß oder die Transpiration zu incitiren / sondern per hanc successivam & æqualem humorum ad Peripheriam directionem generalem, auch zu gleicher Zeit / und vornemlich die in certis Peripheriæ regionibus ansetzenden *Abscessus pestilenciales* zu befördern; es mag entweder s. Sudor, s. Udor, oder auch keiner erfolgen / wenn nur jene excretio Bubonum & Carbunculorum glücklich herfür gebracht werde. So referirt Herr D. Wiel de Peste Thorun. p. 44. daß sich auf seine Essentiam alexiph. meistens

stentheils eine Schwellst/ und folglich die Beule gefunden habe: dergleichen auch bey Diemerbroeck, Sisslern/ıc. zu lesen. Wie mir denn auch des Herrn Bruders methode, seclusis aliis, & præcipuè calidis alexipharmacis, die excretionem pestilentem per diætetica magis, *potulenta calefacta*, Infusum Theé aut hordei, aut etiam calefactam cerevisiam tenuem, (modo non nimia dosi, ne Vomitus Symptomaticus concitetur,) zu provociren/ wohlgefällt; wobey denn zugleich die leichte fluidität/pro tanto commodiore vehiculo der Excretionum zu regardiren ist; angesehen hierauf die abscessus ordinair hervorgekommen. Gleich wie auch in *Variolis*, per blanda talia diapnoica, die pustularis excretio pflegt befördert zu werden/ ohngeachtet so ein mercklicher Schweiß znerwarten keines weges nöthig oder nützlich ist. Daß also gar leicht zu sehen/ wie und in wie weit die bißher in Pestibus cum successu gebrauchten medicamenta diapnoica, diaphoretica hauptsächlich ihren Nutzen exseriret/ und qua intentione primaria man selbige fernerhin zu gebrauchen grosse Ursache habe. Nechst diesem ist auch in dijudicanda Sudoriferorum efficacia, magis qua tali, allerdings zusehen auf die eigentliche Zeit dieser *Grassation*, ob nemlich selbige bald im Anfang der Pest/ oder aber in *azyu* derselbigen/ magis simpliciter pellendo Sudorem, dienlich zu seyn befunden werden: Denn da wird man sehen/ daß diese Diaphoretica mehr im Anfang nutzen können/da das Contag. (sæpissime ex anni tempore, weil es insgemein im Früh-jahr geschiehet/) noch schwach/und der morbus magis unice *sub Februm pestilentialium Typo* decurrirt; bey welchen die Natur das Miasma mediante Diaphoresi per universam Corporis superficiem, eliminiret/welches sie in vera consummata Peste per abscessum aliquem verrichtet: wie unter andern Sydenham ab experientia p. 140. bezeuget. Und sind auch anfangs dergleichen Fieber nicht so tödtlich/ als die Pest selbst; angesehen viele/ und oft ziemlich zeitlich/ hieran restituiert werden: Daher auch Herr D. Brunschwig in seiner/ an hiesigen Hochpreißlichen Con-

ventum

ventum publicum abgefertigten/Relation de Peste Olsnensi, unter andern berichtet/ daß dergleichen febriles pestilentialis insultus, zu Anfang dieser grassation, durch Hilfffe eines Medicamenti Diaphoretici temperantis dermassen glücklich gehoben worden/ daß viele den folgenden Morgen/ mehrere den andern und dritten Tag/ reconvalesciret. Hingegen in *aym*, und in consummata Peste bezeugen die numerosissimæ mortes, und die dabey circa Sudores, & abscessus vorkommenden Umstände/ von denen oben gedacht worden; wie viel gutes oder böses man von diesen Sudoriferis, qua talibus, ordinairement zu hoffen und zu erwarten habe.

Nun ist zwar nicht zu läugnen/ daß in ipsa *aym* Pestis die *Sudores spontanei*, wie nicht weniger auch die durch *diaphoretica* provocirten/ oder vielmehr auf dieselben erfolgten Schweisse/ manchmal einen und den andern gar notorischen Nutzen nach sich gezogen. Solches scheint mon tres cher Frere selbst durch den allegirten Soldaten zu asseriren. So erwehnet auch Herr D. Wilde in seiner an das Publicum abgestatteten Relation, und von Mund aus selbiger/ nebst Herr D. Hölmann/ noch weitläufftiger/ daß ein gewisser starcker Mann/ professione ein Schuster/ zu Rosenberg/ nachdem er inficiret worden/ und zugleich Aphtas oris bekommen/ er ex semi-desperabundo consilio, er müste entweder leben oder sterben/ an einem Tage bey nahe einen halben Topff Wein ausgesoffen; worauf/ als sich in utroque Inguine Bubones gefunden/ deren der eine discutirt worden/ der andre aber desto stärker geflossen/ er täglich 2. mahl zum schweizen eingenommen/ und also continua serie auf die 20. mahl geschwiset/ so daß hierdurch das Hembde ganz blaulicht geschienen/ als wäre es mit Brasilien-Farbe besprüht. So referiret auch Gifeler. de Peste Brunsv. obs. 41. daß ein gewisser Goldschmidt bey entstandenen Kopffschmerzen/ Schauer/ Müdigkeit der Glieder/ doch ohne sonderbare Entkräftung/ und andre Symptomata, durch Gebrauch eines Sudoriferi und erfolgenden häufigen Schweiß/ einzig und allein/ ohne alle andre pestilentialische Excretion, glücklich restituir

M

worden.

worden. Lächerlich/ ob zwar hieher specialissime nicht gehörig/ ist/ was Simon Riquinus in Epist. de Febr. Sudator. von einem Landmann erzehlet/ welcher / als er von dem dazumahl grassirenden Sudore Anglico befallen worden / in einen eingeheizten Backofen gekrochen / und den Schweiß aus sich selbst häufig gleichsam destilliret/ cum subsequente Languore euphorico. Vid. Schenckius obs. l. 6. Tit. de Sudore Angl. obs. 3. p. m. 764. Allein es bleiben dieses 1.) nur bloß einzelne und sonderliche *casus*, welche keines weges universalem & ordinariam regulam subministriren können: zumahl da 2.) jederzeit gewisse *individual* Umstände concurrirt; den es sind dieses vors erste überhaupt starke/arbeitssame/und aufgeweckte Naturen gewesen: Hernach haben sie auch meist zugleich *Bubones* gehabt oder bekommen; wie solches frequentissime in denen von Herrn de Diemberbroeck seinem Tract. de Peste angehenkten *Casibus* zu remarquiren: Ferner so ist dieser Schweiß lange und beständig continuiret worden/ so daß dem veneno keine Zeit gelassen worden/ einen nocivum proprium effectum zu exseriren. Da ich glaube 3.) gar zuverlässig/ daß zuweilen ein anderer geringer *Morbus Sporadicus*, welcher einiger massen den *Typum Pestis*, mit Kopfschmerzen/Erfrösteln/Müdigkeit/inappetentz, &c. *mentiret*/ sonderlich bey Personis succulentis, serosis, cacochymicis, mit dergleichen Schwißen hat können tractirt/ und folglich gar leicht verbessert werden/ so wie oben auch de efficacia Vomitoriorum bemercket worden/ und dessen ohne Zweifel die gemeldte Observation des Gifeleri ein Zeugniß ist. Nechst dem so ist 4.) auch billig in consideration zu ziehen dasjenige/was so wohl der Herr Bruder/als andre Medici Loimici bemercket/ nemlich daß viele Personen den morbum pestilentem, *ex solo animi Pathemate*, Terrore, & Timore bekommen/ bey welchen denn / weil kein würckliches Miasma Pestilens vorhanden/welches die Natur fräfftiglich zur excretionem abcessuum bewegte und triebe/ nach der übrigen Beschaffenheit ihrer *œconomiae vitalis*, eine dergleichen *Sudatio* mehr nützlich als schädlich

lich zu seyn billig erachtet wird: Angesehen hierdurch die Natur eben nicht capitaliter confundirt/ oder das Pest-Gift (welches hier nicht zugegen/) a directione ad Bubones abgezogen und durch den ganzen Leib vertheilet/ werden kan; dergleichen manchemahl de efficacia & usu *Purgantium* auch muß gesagt werden; wovon Diemerbroeck einen Casum l. 4. obs. 76. allegiret. Vornemlich wenn 5.) solche Personen *serosa, plethorica*, oder sonst *ad Sudores valde disposita*, sive *ex consuetudine*, sive *ex anni & Tempestatum indole*, befunden werden: daher auch Joh. Bapt. Verri Prodrum. Sanit. l. p. 15. a. expressè sagt: Tutius exhibentur Sudorifera iis, quibus est aliqualis ad Sudorem propensio. Inzwischen bleibt allerdings wahr was Sydenham loco cit. p. 140. 141. sagt: Certò *Sudores* in hoc casu (in Peste vera,) *frustra esse* compertissimum habeo; quanquam haud inficior post magnos Sudores ad trium quatuorve horarum spacium productos, ac deinde abruptos, Tumorem se in conspectum dare, quem ego à Sudore proficisci minimè arbitror, utpote quo vigente, nullum appareat Eruptionis indicium, finito quidem veluti per accidens consequatur, nimirum cum jam aliquam Sarcinæ partem, quæ Naturam plus satis gravabat, Sudores abstulerit, ac corpus à Cardiacis ad Diaphoresin suscitandam propinatis vehementius incalescat. Verum quam fallax & infida sit hæc peccantis materiæ per apostemata à Sudoribus foras evocatæ exterminatio, testor funestose eorum exitus, qui hoc modo tractati fuerunt, è quibus vix tertius quisque (ut modestissime dicam,) medicationis ac morbi periculum evasit. &c.

Dem aber ungeachtet/ so ist doch in keine wege zu läugnen/ daß auch zuweilen *formalis Sudor* seinen gemessenen guten Nutzen habe/ auch bey wahrhaftig Verpesteten; selbiger aber muß keines weges de directâ Necessitate & primario indicato, sondern vielmehr de *secundaria* & individuali, consecutiva quadam utilitate verstanden werden. Denn es pflegen 1.) manchemahl dergleichen *Sudo-*

res blandi, continuato successu debito, unter Anwachsung derer Bubonum und Carbunculorum auch etwas von denen *Miasmatis pestiferis*, als apospasimata, so unter der Hand und accidentaliter ins Geblütthe eingeschlichen / zu eliminiren / concomitante & confectariâ efficacîâ: 2.) Da es sind dergleichen Sudores oftmahls nichts anders als das *commune serum*, ex sanguinis, *per febrilem motum facta*, resolutione prognatum, so alsdenn in respectu ad veram Pestis eccrisin ebenfalls nur pro secundariâ Ventilatione anzunehmen / jedoch neben bey / nach Beschaffenheit derer Subjectorum und übrigen Umstände / offft in Zeiten abzuführen nöthig und dienlich ist: Und so haben die Herren Medici in Rosenberg observiret / daß sub bene ulcerascentibus Bubonibus immerzu ein gelinder Schweiß fortgegangen. 3.) Nechst diesem lindern und vertheilen oftmahls dergleichen Sudores, (modo NB. ipsi nullum præjudicium reliquæ directæ Abscessuum sepositioni afferant,) mit gutem Success die *particulares anomalas congestiones* und translationes humorum dolorificas, e. g. Cæphalalgias, Deliria, &c. so bey sensibilibus, vagis, inordinatis subjectis der directæ pestilenti Excretioni offft nicht geringes Bedencken und Schaden verursachen: Dahero Herr D. Grübel in seinen ausgefertigten Relationibus angemercket / daß dergleichen Schweiß insonderheit die Kopffschmerzen / (vornemlich bey jungen Leuten /) cum emolumento gemindert / da indessen die abscessus ihren gehörigen Fortgang gehabt haben. Denn / wie bekannt / so pflegen dergleichen *sensible* und hefftige *Symptomata* und Translationes humorum, dem übrigen ganzen successui, so wie in andern morbis, also um desto mehr in der Pest / oftmahls nicht geringen Schaden zuzufügen; da denn manchmal / bey dergleichen Bewandniß / solche *subsidia* und *diversicula*, in hunc scopum, nicht ohne allen Nutzen adhibirt zu werden billig erachtet werden müssen; jedoch ebener massen nur secundariò & magis juxta Individua. 4.) So sind auch keines weges ad absolutam & directam Sudationis Necessitatem diejenigen Schweiß zu ziehen / welche

welche *quasi criticè*, *post sufficientem exulcerationem Abscessuum*, nach vielen Tagen/ ja etlichen Wochen/ *pro supplemento totius Actus penstilentialiter morbofi*, magis solitariè ab Autocratia Naturæ und Spontè, cum successu zu erfolgen pflegen; wie dergleichen in Rosenberg observiret worden. Daß also nach diesen bißanhero angeführten conditionibus gar leicht zusehen ist/ woher/ auf was vor Weise/ und zu was Ende der Schweiß in Peste dienlich/ und folglich die Medicamenta *Sudorifera* zuzulassen sind/ und bißanhero gebraucht worden.

Nächst diesem wird mir 2. objicirt werden/ daß ja manchemahl die *Bubones*, durch den Schweiß/ ohne *Exulcerationem* discutirt/ und der *Patiente* hierdurch *restituirt* werde: Woransich aber antworte/ daß dergleichen Patienten entweder nicht *verè* und *exquisite infecti* seyn/ als die den morbum vielleicht solum ex animi Pathemate bekommen; oder aber die etwan durch vorhergegangenes Brechen das meiste von dem Contagio bereits weggeworffen; oder aber sie haben überhaupt von dem *veneno* gar wenig eingesogen/ welches in *Bubone collectum*, bey erfolgender allgemeinen schweißlichen ventilation, hauptsächlich zugleich durch die/ aus/ und durch den *Bubonem* vermehrte/ Transpiration verbracht/ wie etwan dergleichen in *Erysipelate* geschiehet; und verdienet hierbey nicht unbillig untersucht zu werden/ ob nicht oftmahls dergleichen *Bubones* discussi einer ebenmäßigen *Erysipelaceo-pestilentis Indolis* gewesen; wie die 51. obs. bey dem Giselero anzeigt; und referiren die Loimographi, unter andern Herr D. Wiel p. 25. 27. daß viele *Bubones* sehr roth und inflammit befunden werden/ da/ wofern solches nicht von einer tiefferen inflammatione apostematode herrühret/ man billig eine dergleichen constitutione erysipelaceam zu vernuthen Ursache hat. Indessen aber bleibt doch auch dieses gewiß/ daß/ wenn die *Bubones* discutirt werden/ solches nicht allzusicher sey/ angesehen die Pest die Patienten in kurzer Zeit von neuem wieder anzufallen pflege/ wie moncher Frere unter andern selbst sub Quæst. 7. remarquirt.

Ferner 3. wird gegen mich ohne Zweifel excipirt werden / daß / ob schon *Diaphoretica*, oder die einen häufigen Schweiß treibende Mittel / billig zu verwerffen / doch nicht eben so gleich und schlechter Dinges die gelinden *Diapnoica*, und nur *Udorem provocirende Medicamenta*, à directâ Medici intentione zu excludiren seyn. Worauf aber zur Antwort dienen kan / daß zwar blandissima diapnoica, in Ermangelung derer oben angedeuteten Specificorum, ihren hauptsächlich / und præcipue juxta Individua, nothwendigen Nutzen haben; jedoch nicht so wohl *primariò* & *semper* die *Diapnoën* zu augiren / als vielmehr und eminentissime die Pest *abscessus* zu *provociren* / secus tantisper habito Sudoris aut Udoris, magis consecutarii, successu. Jedemnoch ist auch gewiß / daß ob wir zwar die Sache zum voraus distinctissime concipiren und intendiren / doch der wirkliche effect selten auf gleiche Weise gewiß zu erfolgen pflege; angesehen die *Diapnoica*, und die *Diaphoretica* (wenn solche nur nicht calidæ orgasticæ indolis, und also nicht nur den Schweiß mit Heftigkeit zu erzwingen / sondern auch einen schädlichen Nebeneffect zu exseriren / vermögende / sind /) in ipsa Praxi & Efficacia insgemein auf eines hinaus lauffen; und entweder auf diese ein lenis udor, oder auf jene ein formalis Sudor, ja zuweilen auf beyde indifferenter ein gleiches / oder auch gar nichts / hauptsächlich nach Beschaffenheit derer *Subjectorum*, und der Zeit / erhalten werde. So daß man also dergleichen Mittel niemahls / oder sehr selten / so vollkommen in Händen haben / und die Cur præcisè nach vorgehabter intention verrichten und dirigiren kan. Erfolgt nun auf dergleichen vorzüglich gegebene Medicamenta, (modo, quod repeto, non sint orgastica, aut alio effectu contrario conspicua,) entweder ein gelinder Udor, oder auch ein vermehrter Schweiß; selbiger aber nur hauptsächlich die *Abscessus pestilentialis* gehöriger Weise *promoviret* / so ist solcher / vor und an sich selbst / weder vor *absolutè* schädlich / noch auch *primariò* ersprießlich zu erachten / angesehen derselbe in hoc respectu mehr à Naturâ sponte, nach der disposition des Leibes und Beschaf-

Beschaffenheit der Zeit/produciret wird; es sey denn/ daß/ wie gedacht/ selbiger à vehementibus *drasticis* remediis, præcipuè sub reliquarum circumstantiarum pravâ constitutione, urgiret und mit Macht getrieben/ oder aber à *Natura inconsulta*, *anxia*, præcipitante, vaga, ad levissimum etiam stimulum, mit Nachtheil derer Pest-abscessuum vorgenommen werde/ da er alsdenn einen insgemein schädlichen effect nach sich ziehen pfleget; indessen aber in allen respectibus nur als ein *confectarium* und *secundarius effectus* anzusehen ist. Daß also die Provocatio Udoris, qua talis, und der auf Diaphoretica, extra-orgastica, nec alio speciali effectu nociva, erfolgende Schweiß allerdings/ nach diesen Umständen auf eines hinkommt/ und also das/ was bißhero vom Schweiß gesagt worden/ so wohl von Diapnoicis, als Diaphoreticis müsse verstanden werden. Nur daß hierinnen die *Intentio Medici* hauptsächlich muß regardiret werden/ nachdem nemlich selbiger primario entweder per talia diapnoica die *Abscessus* legitimè zu promoviren/ oder aber einen vollkommenen Schweiß mit aller Macht zu erzwingen sich bemühet. Wenn man auch/ nechst diesem/analogicè den *Indolem Februm aliarum acutarum & malignarum*, pro effectu Udoris demonstrando, hieher ziehen wollte/ daß selbiger/ qua talis, gleichwie in diesen Febb. benignioribus, also auch in ipsa Peste einzig und allein nöthig und nützlich sey; so ist doch hierauf daher leicht zu antworten/ daß dergleichen Febres nicht so wohl solitariè à *tali Udore* successivo, als vielmehr à *manifesto Sudore*, præcipuè critico, insgemein müssen judiciret werden. Wie denn auch eine jedwede extraordinaria halituosi miasmatis Excretio peripherica unter cinem *seroso vehiculo* ihren besten Fortgang zu haben muß concipiret werden. Denn es ist leicht zu erachten/ daß/ wenn das Pest-Gift æqualiter per peripheriam sollte excerniret werden/ selbiges nicht so wohl nudè in *forma halitus* oder levissimi udoris füglich könne weggebracht werden/ sondern es müste nothwendig ein *sensibler Schweiß* concurriren; denn es wird (a) *per febrilem motum* extraordinariè mehr

mehr serum produciret: (β) die *humores* werden auch per eundem motum öfter und häufiger *ad habitum corporis* angetrieben: Ja (γ) es exseriret das Pest-fermentum in/ durch / und unter dem Sero seinen meisten effect, daher dieses zugleich mit jenem weggeworffen werden müste. Woraus denn leichtlich zu sehen/ daß/ was bißher de Sudore gesagt worden/ auch zugleich de Uore billig zu verstehen sey/ als der in tali drastico contagio nicht füglich kan separirt / noch auch mit unsern Medicamenten dermassen gewiß und zuverlässig dirigiret werden/ daß selbiger kein offenes Serum, oder Schweiß mit sich führen/ und nur bloß und allezeit den Rahmen eines subtilissimi udoris, halitus oder Vaporis sollte behaupten können.

Nicht weniger wird man 4.) vielleicht auch magis à priori wider mich argumentiren / es sey ja vernünftiger und glaublicher/ daß dieses *Fermentum halituosum* eher könne per *Transpirationem*, *tanquam patentissimam Portam*, eliminiret/ als in *specialem aliquem locum colligiret* / und hierdurch aus dem Körper geschafft werden: Worauf aber zur kurzen Antwort dienen kan / (α) daß man überhaupt in re medica und Sanitatis nicht müsse sehen quid secundum nostrum conceptum possit fieri, oder die effectus juxta & ex ratiocinio produciren; sondern quid soleat evenire, und also die ratiocinia juxta effectum nudè einrichten / und zwar dermassen / daß/ ohngeachtet wir mit unsern Gedanken die eigentliche Beschaffenheit/ Art und Weise dieses oder jenes Effectus nicht allemahl ergründen können/ wir viel eher und allein in der blossen Wahrheit des Facti acquiesciren/ als selbiges nach der Unmöglichkeit unsers Begrieffs/ mit höchstem Unrecht / so schlechter Dinges negiren und verwerffen sollen. (β) Insonderheit aber muß man dieser objection die Natur selbst entgegen setzen/ als welche vor sich selbst/ ungezwungen und von freyen Stücken/ specialissime das Pest-Gift in *Formâ abscessuum* zu eliminiren incliniret und gewohnt ist / wie oben zur Gnüge bewiesen worden: da sie doch/nach diesem Schlusse/den gewöhnlichen Weg/ *Transpirationem*, einzig und allein attendiren sollte. Sic Natura non cogen-

cogenda juxta ratiocinia, sed imitanda prudenti methodo. Daher sagt Theophrastus Paracelsus Chirurg. Part. II. lib. I. cap. 6. p. 22. sehr wohl: Wir müssen *theorificiren/practiciren* / wie die Natur lernet / und nicht wie wir aus den *Phantasien* erdichten. It. Part. I. c. I. p. I. Du sollst wissen / daß sich die Natur nicht übernöthen läßt / noch in ein ander Wesen treiben / weder ihre Natur ist; du mußt ihr nach / und sie dir nicht; darum bringst du Arzney / die der Natur nicht bequiem ist / so verderbst du sie / denn sie folgt dir nicht / du mußt nur ihr folgen.

Endlich 5.) wird es heißen / wenn / krafft deren / unter der ersten *Objection*, angeführten Gründe / die *Diapnoica* und *Diaphoretica* unter allen Pest-Medicamenten / in gehöriger Zeit und Weise gegeben / die vornehmsten / sichersten / und kräftigsten seyn / so bleibet es ja bey der alten Weise / und bey der bisherigen allgemeinen Cur und *methode*: Worauf ich aber mit nein antworte; angesehen die bißhero gewöhnliche methode von der hier angegebenen so wohl *quoad intentionem Medici*, als auch hauptsächlich *quoad ipsum effectum & usum* ganz und gar divers ist. Denn weil doch (a) die völlige medicatio per medicamenta (præcipue in *Negotio Excretionum*,) auf des *Medici intention* ankommt / so wird auch gewiß / wie in jedem morbo, also auch in Peste ein guter oder böser effect aus dieser oder jener Cur erfolgen / nachdem der Medicus dieselbe nach seiner Intention, und vorgesezten Absicht efficaciter einrichtet und dirigiret. So daß / wenn in Peste der Arzt alle seine Medication zur Erhaltung des Schweisses / mit negligirung derer Abscessuum, ordiniret / so wird er auch nicht eher acquiesciren / als biß er seinen Zweck quocunque modo erhält; dem er hernach / qua tali, allen guten effect zumisset: Erhält er entweder diesen nicht / oder an dessen statt einen andern schlimmern / (quod plerumque,) oder bessern / so schreibt er solches einer üblen disposition des Körpers / und verwahrloßtem regimini oder Verhalten des Patienten; oder aber einem speciali vel beneficio (prudentialiori,) vel

male-

maleficio (procurato) Naturæ; oder auch einer andern mehr unmittelbaren und unbekannten göttlichen Krafft zu. Dirigiret hingegen ein anderer die Cur *ad abscessuum promotionem*, so wird selbiger auf den beygehenden Schweiß keine hauptsächliche reflexion machen / und hingegen die Natur in diesen ihren gehörigen Motibus excretoriis möglichst zu unterhalten / die Hindernüsse zu verhüten / und den guten Erfolg sub continentissimo Patientis regimine zuverlässig zuerwarten / wiedrigen falls aber einen schlimmen Ausgang / nach dem wahren indole der Krankheit gar leicht zubegreifen / fähig und bereit seyn. Dannenhero wenn auch gleich einerley *Medicament* von also *diversen Medicis* gegeben wird / so kan doch solches auf keine Weise ordinair einerley *effect* nach sich ziehen / weil selbiges nicht eadem intentione, directione, subordinatione, ordine, continuatione, regimine, &c. adhibiret und gereicht wird; daß also die Cur keines weges auf eines / und einerley Nutzen / sondern auf ganz diverse effectus, hinauslauffen muß. So wird auch (ß) die *Autocratia Nature* oder Spontanea curatio, nach den bisher angegebenen Absichten / handgreifflich verspüret / dieselbige / so sie die Bubones vor sich gehöriger massen austreibt / oder bereits ausgetrieben hat / in diesem salutari motu modestè gestärcket / mit dem impulsu sudorifico, oder andern evacuationibus & tentationibus inconvenientibus, e. g. VSne, Purgatione, Clysteribus, suppositoriis, &c. keines weges gestöret / divertiret / und confundiret / und folglich von andern besorglichen impedimentis behütet / werden. Da hingegen in curatione efficaciter & unice Sudatoria der irrende Medicus diese Autocratiam Naturæ übersiehet / und die nützlichsten motus aufzuheben / andre zu substituiren oder zu adjungiren / oder auf andre Weise / wiemohl unwissende / die Oeconomiam motuum zu reformiren / sich eyfrigst bemühet. Ferner (γ) wird man auch nicht immer bey einerley *Medicamentis Sudoriferis* einzig und allein verbleiben / sondern auf eine speciellere invention und election einiger / dergleichen Abscessus eigentlich näher / und *magis specificè* promovirenden Medica-

Medicamentorum und Methodi bedacht seyn; welches im Gegentheile in intentione Sudorifica ganz unnöthig. Und (d) wird demnach also verhoffentlich / unter dem Seegen Gottes / erfolgen / daß mehrere *Infecti* erhalten und restituiret werden / als bisher geschehen; wenn nur zugleich verschiedene mehr *moralische impedimente* bestmöglichst könnten verhütet und bey Seite geschaffet werden. Anderer momentorum Kürze halber zugeschwigen. Aus welchem allen denn / wie weit die Sudorifera, Diapnoica, und der Schweiß nothwendig und nützlich sey / hingegen / daß in vera Peste hauptsächlich ad abscessuum Excretionem müsse respiciret werden / nicht unklar dürfte zu sehen seyn.

Nach diesem bißanhero von mir angeführten Gründen vermeinte ich / nechst Göttlichen Seegen / wosfern Gott unsre werthe Vaterstadt mit dem kläglichen Pest-Übel belegen / (so er aber gnädiglich abwenden wolle) und ich Gelegenheit haben sollte / infectus nach meinem Willen zu administriren / meine Cur mit Bedacht und Zuversicht / überhaupt / dermassen einzurichten: daß ich 1.) denen Infectis bald zuerst / und nach obgemeldten Cautelen einen *lenissimum Vomitum* procuriren: Hiernächst 2.) meine vornehmste intention auf die Abscessus, und hauptsächlich auf die Bubones, richten wollte: Und zwar dieselben (a) wenn sie von freyen Stücken gehöriger massen anwachsen / entweder einzig und allein durch NB. *quietissimam agri continentiam, constantiam, & Expectationem* (magna certè in omni morbo, principaliter in Peste, Postulata,) citra *factationes* corporis omnes, sub temperatissimo regimine, & quod solum refrigerationem excludat, nec minus etiam sufficiente, (juxta sitim,) *potu*, magis repetito, quam simultaneo, moderatè frigido; oder aber per blandissima diapnoica, directâ ad Bubonum promotionem Intentione; wie nicht weniger / pro confortatione, mit einem guten Glasß Weine (in dispositis,) bestmöglichst unterhalten; angesehen ein gut Glasß Wein / medicè sumtum, auch in ipsâ Peste, bey gehörigen Subjectis, und zu rechter Zeit / meinem Erachten

nach / keines weges in hunc scopum verworffen werden kan: (3) Wenn sie aber nicht zeitlich genung oder sattfam heraus / oder auch zurück treten wollten / mit eben dergleichen / und (juxta Exemplum des Herrn Bruders /) nach Beschaffenheit der Subjectorum, mehr oder wenig verstärkten Diapnoico-diaphoreticis, unter gleichmäßiger / und alsdenn desto genauerer Patientia und Quiete continentissima, wie nicht weniger unter gleicher / oder nach Beschaffenheit der Subjectorum legitimè veränderter Stärkung ordentlich / und beständig *promoviren*: (4) Die wirklich zurückgetretenen durch dergleichen efficaciora, und (si adsint,) durch *specifica*, Bubones expellentia, vorsichtiglich *revociren*. Ferner 3.) wollte ich die *Symptomata vehementiora* keines weges gewaltsam *cohibiren* oder *sopiren* / sondern immerzu gelinde *contemperiren* / *primariâ* semper ad Abscessus habitâ Intentione, und mich durch die Ungeduld des Patienten auf keine Wege irre machen lassen / vielmehr ihn / quocunque modo, auf Zeit / Geduld / Ruhe / Gelassenheit / und übriges exquisiten Verhalten auff's eyfrigste anhalten. 4.) Undre *Evacuationes*, extra primarios, wollte ich keines weges *primariò* und *ordinariè* zu *provociren* mich unterfangen / und wenn selbige sponte da wären / *modestissimè*, jedoch *efficaciter*, *in ordinem* zu bringen / zugleich aber die Haupt-excretion best-möglichst zu befördern bemühet seyn: Und demnach wollte ich insonderheit den Schweiß weder hauptsächlich erregen / noch auch / wenn solcher zugegen / *immodestius refundiren* und zurück halten; modo, inquam, abscessus rite succedant. 5.) Die genungsame angewachsenen Abscessus wollte ich zu rechter Zeit legitimè öffnen / und / wenn sie exulceriret / *modestè* so wohl per interna, als externa offen und im Gange behalten / sie auch zu rechter Zeit völlig zu *mundificiren* und folgendes zu *consolidiren* suchen; und indessen dem Patienten unverbrüchliches gutes Verhalten auff's fleißigste injungiren; hingegen die allzeitige und verwegene Zuversicht oder Zutrauen / daß er sub quocunque regimine das malum schon vollends überwinden werde /

werde / inständigst abschneiden. 6.) Inzwischen wollte ich die hin und wieder so hoch-gerühmten *medicamenta antiloimica amethodica*, wenn sich selbige nicht durch einigen manifestiorem *methodicum effectum* recommendirten / oder *specifica quadam* efficacia, ab experientia circumspectâ sattfam confirmirt worden / nicht so leicht und indifferenter adhibiren / sondern meine wenige Cur allezeit prudenti & constante methodo hinführen; wie nicht weniger auch inconditas & onerosas *compositiones*, und hauptsächlich *drastica Vomitoria*, calida *diaphoretica*, externa *delinimenta spirituosâ*, und andre unnöthige Nebendinge möglichst meiden; überhaupt auch den Patienten mit vielen und vielerley *Medicamenten* niemahls obruiren. 7.) In genere wollte ich aber alle meine Intentiones exquisito (quantum possibile,) *tempore, ordinatè, constanter, cum animi praesentia*, sub summâ Patientis *Quiete & Expectatione* zu Wercke richten und exsequiren; vor allen Dingen aber und zu aller Zeit 8.) Dem Patienten Muth und *Courage* zu machen mich bestens bemühen. Und auf diese Weise vermeinte ich generalissimè, unter dem Göttlichen Seegen / meine wenige Cur fürsichtiglich / methodisch / Gewissenhaft und zuverlässig zu verrichten und zu vollenden.

Bis hieher gehen meine einfältige und *summariter concipirte* Gedanken de *Excretionibus verè Pestilentialibus*, earumque circumspectâ tractatione, welche nach verschiedenen speciellen Abfällen / *Diversitatibus*, *Cautelis* und *Objectionibus*, noch weitläufftiger sollten *deduciret* werden / mir aber vor iso keines weges vergönnet ist / indem ich die Leges einer Epistel bereits überschritten / so aber der Herr Bruder verhoffentlich nicht übel deuten wird; angesehen ich solches aus Begierde / hinter die wahre zuversichtliche Cur der Pest zu kommen / gethan habe; und bin ich allezeit bereit / meine wenige Gedanken nach einer andern / und bessern *observatione Historica*, methodo und Theoria, hauptsächlich unter meiner eigenen tractirung / anders einzufädeln. Inzwischen weil mir / auf diese Gedanken zu kommen / unter anderer guten *Loimographorum* ex-

perience, auch zugleich Meines Hochgeehrten Herrn Bruders überbrieffte *Observationes practicae*, die meiste Gelegenheit gegeben/ so habe dahero auch selbigem diese vor allen Dingen wiederum zuschreiben wollen / damit derselbe sehen möge/ daß ich die erbetene hochge-
neigte schriftliche Relation, circa phaenomena Pestis Dantiscanae, mir nicht zu einer unnützen *curiosité*, oder ruhmstüchtigen Setzungs-Trägeren / sondern zu meiner zuversichtlichen Information, und hieraus vielleicht suo tempore erfolgenden Nutzen des Nächsten/ best- möglichst habe dienen lassen.

Von der Rosenbergischen Pest

Anno 1708.

Damit ich aber auch des Herrn Bruders gehabte Bemühung in transcribendâ historiâ Pestis Dantiscanae, mit etwas gleichförmigen recompensire / so überbrieffe hiermit zugleich einen kurzen Begrieff von der Anno 1708. zu Rosenberg / im Fürstenthum Oppeln / grassirten Pest; wie ich die circumstantias facti aus derer beyden Herrn Medicorum, Herr D. Wildes / und Herr D. Hölmans *Relationibus*, so sie an das Hochpreißl. Kays. und Königl. Ober-Amt allhier / von ihrer daselbst verrichteten Pest-Functi-
on, abgefertiget; wie nicht weniger aus oft gepflogener *Conversati-
on*, und wiederholter Nachforschung / mit möglichstem Fleisse / gezo-
gen und gesammlet habe.

Was demnach diese Pest überhaupt betrifft / so ist selbige gleichfals durch allerhand in einen Kasten gepackten Hauß- und Vorrath / von dem Dorffe Ohlschen / eingeschleppt worden; nachdem Anno 1707. die Variolæ gleicher Gestalt häufig grassiret hatten. Anfanglich ist sie gar gelinde / in Hundstagen aber hefftig / und Men-
se Augusto in *apex* gewesen / so daß an einem Tage dieses Monaths auf die 19. Personen / welches die größte Zahl / gestorben. Ums A-
quino-

quinoctium autumnale hat sie mercklich nachgelassen / und endlich im Winter fast ganz auffgehört. Es sind von selbiger so wohl starke / als schwache Leute / bald ex contagio, bald ex animi Pathemate, zu anfangs vornemlich gemeine Leute und Gesinde / denn Frauens- Personen / und folglich Manns-Leute / auch indifferenter Kinder / angefallen worden. Doch sind furchtsame / vor andern / wie nicht weniger Phlegmatici, sanguinei, und dergleichen / præ cholericis, fast übler dran gewesen. Einige sind alsbald darnieder geworffen worden / andre / jam infecti, sind noch herum gegangen. So haben auch verschiedene die Pest mehr als einmahl bekommen: Wie Herr D. H. selbst gleichfals einige mahl sich inficiret befunden / da er aber allezeit / bald im ersten Anfang / pro vocato, per Faucium cum Digitis irritationem, Vomitu, sich liberiret / daß er nicht decumbiren dürffen. So sind auch Leute / die ulcera antiqua, Fonticulos, und Morbum venereum gehabt / von der Pest keines weges frey geblieben; doch ist von Podagricis nichts observiret worden / weil dergleichen Patienten da nicht eben so wohl vorhanden seyn. Allemahl circa Plenilunium sind die meisten gestorben; wie nicht weniger auch tempestate humido-calidâ: Das Wetter aber ist immer sehr unbeständig / bald regnich / bald helle / bald windig / gewesen. Andre morbi sporadici hat man eben nicht so vermercket. Und sollen über 860. Personen gestorben seyn / da sich die Zahl derer Inwohner etwan auf 1700. 1800. erstrecken soll.

Was den *Morbum* und dessen *Decursum* selbst anbelangt / so sind viele sine manifestâ febrili commotione ex summâ virium prostratione ferè lipothymicâ darnieder gefallen und gestorben: Andre / ohngeachtet sie sich inficirt befunden / haben doch den morbum nicht zu erkennen gegeben / biß sie entweder plötzlich gestorben / oder durch hervorbrechende Abscessus verrathen worden. Der morbus hat sie angegriffen bald anfänglich mit Kopffschmerzen / Schwindeln / Düsterteit des Haupts / daß ihnen wunderbarlich / grün und gelbe vor den Augen worden / mit übermächter Mattigkeit und

Schwach-

Schwachheit / daß sie bißweilen kaum ein Wort reden können: Mit Frost / und erfolgender Hitze und Durst: Mit Rücken-schmerzen / welche oft einige Tage gewähret / ehe der Patient eingefallen: Bey den meisten sind Cardialgiæ zugegen gewesen / die aber bey manchen benignæ, ex cibis dyspeptis oriundæ, befunden worden / wie ich oben bereits referiret: So sind auch insgemein Nausea und Vomitus mit beygegangen / und hat insonderheit der Vomitus sich ofters bald anfänglich nebst denen Kopff-schmerzen inopinatò eräufert / wenn manchemahl der Patient frisch und gesund bey andern Personen gegessen / und mit ihnen gessen und getruncken. Dergleichen Herr D. H. unter andern von seinem Wirth erzeulet; welcher folgendes Bubones bekommen / und restituiret worden / ein Mann von cholerischer Complexion. Nicht weniger befunden sich insgemein graves angustia & anxietates præcordiorum, it. deliria, die zuweilen sehr hefftig / so daß die Patienten aus dem Bette gesprungen und mit Ungestüm herum gelauffen / nach welchem Paroxysmo sie aber mit der größten Entkräftung / wie Todte / darnieder gefallen. Bey vielen wurden in artubus Tensiones; bey einigen auch Ardores Ventriculi, verspüret / welche letzteren aber fast alle gestorben. Der Pulsus war offtermahls sano similior; der Urin divers, bald wie Lehm-jauche (welches am besten) bald Zitron-Gelbe / bald blaß / bald roth / ja zuweilen sehr dunkel und schwärzlich befunden worden / da aber der Patient gestorben. Im übrigen hat man keinen manifestum & exquisitum Typum febrilem so eigentlich verspüren können.

Was in specie die *Vomitus spontaneos* betrifft / so ist durch selbige eine biliosa flava viridis s. prasina saburra weggeworffen worden / cum esculentis; sie sind aber gemeiniglich gefährlich / ja tödtlich gewesen: Wenn aber dieselben erfolgt nach einigen Tagen / ja zuweilen Wochen / da die Abscessus wohl exulceriret und geflossen; wie auch wenn auf selbige die Abscessus rechtschaffen hervorgebrochen / so sind sie nicht schädlich / sondern eher dienlich gewesen.

Es sind aber auch zugleich dann und wann Würmer mit weggebrochen worden / so wohl von Kindern / als erwachsenen Personen / welches insgemein tödtlich. Zuweilen ist durch das Brechen nichts weggegangen / sondern es ist nur ein leeres Erwürgen gewesen. Ferner waren die Schweisse gar gemein / auch bald zu Anfange ; es wurden aber selbige meistens per regimen erregt / und waren selbige / wenn sie häufig und simultanei, schädlich und tödtlich ; bestanden sie aber in leni Udore, præcipue circa præcordia , da zugleich die Abscessus zeitlich hervorbrachen / so waren sie zuträglich. Der Schweiß ist insgemein sehr stinkende / auch sehr offters kühle oder kalt gewesen. Bey denen / so entweder ex regimine oder ex medicatione starck schwigten / blieben die Bubones tieff stecken / und wollten nicht heraus. Die so nach einiger Zeit oder Wochen / post Bubonem rectè exulceratum , schwigten / wurden hierdurch salutariter quasi judiciret. Indessen ist doch auch immerzu / sub Bubonum Fluxu, ein gar gelinder Schweiß concurrirt. Die Bubones haben sich bald anfänglich / oftmahls / ohne merckliche Symptomata, auch noch sub orthostadia, gefunden: Und je eher / besser / und häufiger selbige angewachsen / je erspriesslicher ist solches gewesen: Im Gegentheil / wenn entweder keine Bubones, oder selbige zu späte / hervorgekommen / oder nicht gehöriger Weise angewachsen / gereiffet / und exulceriret / so ist es insgemein sehr gefährlich / ja tödtlich / abgelauffen. Wie denn insonderheit / unter allen Pest-excretionen / die Bubones die gewöhnlichsten gewesen. Und brachen selbige hervor entweder in Inguinibus, und hier am öftersten / oder sub alis, oder hinter den Ohren / oder in nucha, oder am Halse ; welches aber etwas seltener geschehe: Bey einem ægro sind einsten deren auf die 7. observiret worden / wovon aber nur 2. maturiret und geflossen. Die Grösse derer Bubonum kam bisweilen einer Welschen Nuß / zuweilen einem Ey / manchemahl auch einer geballten Faust / bey ; und sind selbige offtgantz unvermerckht hervorgebrochen / auch ohne alle febrilische Hitze / so

pe/ so daß die Infecti solche nicht eher verspüret/ als wenn sie ungefehr ins Inguen gegriffen. Insgemein aber haben sie sich mit einer Schwachheit oder Spannung des dicken Beines schmerzhafft gefunden/ so daß die ægri haben zu hinken angefangen. Die Anwachsung derselben aber ist insgemein sehr schmerzhafft gewesen/ cum Febre, angustiiis præcordialibus, &c. Und sind sie innerhalb 2. 3. Tagen zum Reissen gebracht worden per externa Cataplasmata; worauf alsbald Febris, und die übrigen Symptomata sensibilibiter nachgelassen; deren materie aber ist flava, viridescens, purulenta gewesen; und haben sie langsam können consolidirt werden/ erst nach 6. 7. 8. Wochen. Wenn die Bubones zurück traten/ welches gar leicht geschah/ so starben die Patienten ordinairement, es sey denn/ daß/ wenn deren mehrere gewesen/ bey Zurücktretung des einen/ der andre desto häufiger geflossen. Wenn sie aber schlechter Dinges retrocedirten/ so erfolgten an deren Stelle insgemein Petechiæ, cum enormi virium prostratione, & morte. Jedoch referiret Herr D. H. daß zuweilen/ bey Kindern vornemlich/ die Bubones sich haben discutiren lassen/ cum euphoria; dergleichen aber Herr D. M. nicht eingedenck ist. Und wenn also die Bubones wohl angewachsen/ geflossen/ und gereiniget worden/ so sind die Patienten insgemein glücklich davon kommen/ es sey denn/ daß beygehende gefährliche Carbunculi, Petechiæ, graves Vomitus, ipsorum retrocessio, oder andre schwere Symptomata den guten Erfolg verhindert/ und an dessen Stelle den Tod verursacht; wie denn auch würcklich viel Bubonati gestorben/ aber nach gemeldter constitutione perversâ. Indessen sind auch verschiedene plötzlich todt hingefallen/ ohne Bemerkung einiger dergleichen Abscessuum, unter der allergrösten Entkräftung. Zuweilen concurrirten mit den Bubonibus auch Carbunculi; die aber auch offtmahls vor sich ganz allein hervor kamen. Wo ein Carbunculus hervorbrach/ da zeigte sich zuerst ein rother Fleck/ nebst einem Bläßchen so mehr und mehr anwuchs; und endlich in ulcusculum

sculum livescens, nigrescens, coerulecens, putridum, sub- & circum-jacentem carnem colliquans, cum foetore magno, degenerirte; und sind auf diese Weise alle Carbunculi ausgefault/ so daß sie oftmahls tieff hinein gefressen; insgemein aber fassen sie doch eben so gar tieff nicht/ sondern allem Ansehen nach ein paar Gulden Stück dicke: Und je weniger sie auch putrilaginös waren/ und tieffer stacken/ je gefährlicher war es. Sie waren aber ordinairement exact rund / und brennten sehr. Zuweilen befunden sich in circumferentia eine Menge kleiner Pustularum, graviter ardentium, serumque acre fundentium. Je mehr einer Carbunculus hatte/ je besser war es; und brachen dieselbe hin und wieder hervor/ vornemlich in schwammichten und fleischichten Theilen/ als im Gesichte/ im Rücken/ an Armen/ auf den Brüsten/ um den Nabel/ in Waden; und war eben kein so notabler Unterscheid der Gefahr nach denen regionibus corporis zu bemerken; jedoch waren die in partibus ignobilioribus, remotioribus, in suris, brachiis, am besten. Wenn z. E. ein Fuß oder Arm von einem Carbunculus befallen wurde / so ward derselbe überaus geschwächt und empfindlich gemacht/ so daß sie die Armen nicht rühren konnten/ und selbige in einer Binde tragen mußten. Die Carbunculi suppurirten hauptsächlich vor sich selbst/ ohne andre Hülffe; zuweilen halfen die cataplasinata und emplastra auch etwas. *Vibices* sind so sonderlich und gewöhnlich bey den Carbunculis nicht verspüret worden. Herr D. H. hat auch dann und wann diejenige speciem Carbunculorum, oder vielmehr Petechiarum angetroffen/ welche die Holländer *Pepercoorn* nennen / (Vid. Forestus l. 6. obs. 36. pag. 189. b.) nemlich braune / schwärzliche / einem Pfefferkorn nicht unähnliche / Lenticulas seu Pustulas; welche auff's allergrausamste gebrennet / so daß die inficirten hefftig geschrien / man sollte sie doch nur mit etwas nassem oder feuchten löschen / es möchte auch seyn was es immer wollte; dergleichen *ægri* sind alle / und bald / gestorben. Es sind aber selbige allezeit mit denen Petechiis vergesell-

schafftet gewesen. *Petechiae* nemlich haben sich gleichfalls offters gezeigt / fürnemlich wo die *Bubones* zurückgetreten / cum enormi virium Dejectione; wie denn auch selbige manchemahl mit den *Carbunculis* concurrirret. Und hat insonderheit Herr D. H. angemercket / daß sich selbe post usum *Theriacæ* gefunden hätten. Diese *Petechiae* waren theils roth / theils lividae, theils blaulich / und schwärzlich; und sind fast alle / so dergleichen gehabt / gestorben; ausser daß Herr D. M. ein Weib hiervon restituiret zu seyn referiret / die aber zugleich *Bubones* gehabt. *Aphthæ* und *Prunella* sind selten / jedoch ein und das andre mahl / bemercket worden / nicht aber ordinariè tödtlich gewesen. So sind auch *Diarrhææ* und *Dysenteria*, dann und wann concurrirret / so aber von der größten Gefahr / und fast immer tödtlich / gewesen / so daß einige sub ipsâ alvi exoneratione Todes verblieben. Nicht weniger haben sich auch hin und wieder *Hæmorrhagia*, e. g. narium, Pulmonum, Ventriculi, Uteri, hervorgethan / so aber meist lethal gewesen; welches von der Danziger Pest / wie mon Frere referiret / divers zu seyn scheint. So sind auch verschiedene an *motibus convulsivis* gestorben. Nach der Haupt-Pest sind hin und wieder noch *Diarrhææ* & *Dysenteria* malignæ zurückgeblieben: Und haben die *Cadavera* derer Peste mortuorum gar zeitlich zu faulen angefangen.

In Cura Præservatoria hat man pro suffitu so wohl die von unsern Herrn Physicis vorgeschriebenen suffimigia, als auch das Schieß-Pulver / und das Taback-rauchen; Pro odoratu den Balsamum Rutæ und Succini; Pro masticatione Radicem Angel. Pimpinell. Cort. Citri, und den Rauch-Taback / gebraucht; doch mit dem Unterscheide / daß die Masticatio Pimpinellæ am meisten denen Phlegmaticis, der Suffitus cum pulvere pyrio denen Sanguineis und Phlegmaticis, das von unsern Herrn Physicis ordinirte Räucher-Pulver am meisten denen Cholericis gedienet. Innerlich

nerlich hat man sich zu præserviren gesucht Balsamatione quadam (ut vocatur) Sanguinis, & Promotione Diapnoës, per Theriac. Mithridat. Diascord. Fracast. Elect. præservat. &c. aber mit schlechtem Nutzen. Herrn D. Stahls Essent. alex. ist auch hin und wieder / nicht ohne Nutzen / gebraucht worden. Vornehmlich ist pro præservatione ein gut Glas Ungarischer Wein / oder auch ein vinum medicatum amarum, dienlich befunden worden. *Purgantia* præservativè sumta haben oft zuviel gethan. *Amuleta* e. g. Mercurius in putamine nucis Juglandis, &c. haben nichts geholfen. Die Efficacia *VSnis præservatoria* hat ob indiscretos mores Patientium, &c. nicht accurat können bemercket werden.

In ipsâ Infectorum Curâ hat man so wohl lenem *Diapnoën*, als auch hierunter die *Excretiones pestilenciales* zu promoviren gesucht; worzu gebraucht worden Tinct. Bezoard. Mich. ad gr. 80. 100. 150. im Essig. Bey Kindern / so *volatilia* nicht wohl vertragen können / hat Herr D. M. Ess. Alex. Stahl. Theriac. Diasc. Fracast. Pulv. Pannon. rubr. Pulv. Bez. Sennert. adhibiret. Und auf dergleichen medicamenta haben sich insgemein die Abscessus gezeiget. Herr D. H. aber hat observiret / daß *Theriac* solenniter Petechias, cum subsequâ morte causiret. Wie denn auch die *Tinct. Bez. Mich.* per se so wohl nicht genuset zu haben von ihm bemercket worden / als wenn sie in Essig gereicht worden; so daß / vor dieser / die *Mixtura simpl.* sine camphorâ, einen bessern effect soll gethan haben. *Spiritus Bussi* hat nichts gefruchtet / eher geschadet. In genere haben alle *calida orgastica*, wie auch *volatilia* Schaden gebracht. *Camphora* interno usu hat congestiones periculosas ad caput concitiret. Da hingegen die *Acida* gut befunden worden / in specie Zitronen; wie denn auch die medicamenta fast stets in Essig eingenommen worden; und hat Herr D. H. von der Tinct. Bez. Mich. gar curieus remarquiret /

D ;

daß /

daß / wenn selbige mit Essig eingenommen worden / der hierauf erfolgende Schweiß sehr stinckend gewesen ; welches hingegen nicht geschehen / wenn sie absque acido vehiculo gebraucht worden. Nächst diesen haben die *Absorbentia*, und in specie die *Lap. canor.* wie nicht weniger auch das *Nitrum*, den besten effect gethan. *Vomitoria* hat Herr D. H. cum successu gebraucht / jedoch unter gehörigen behutsamen Cautelen / nemlich 1.) bald im ersten Anfang ; 2.) wo Nausea und Cardialgiæ zugegen gewesen : 3.) In subjectis non sponte vomitentibus : 4.) Hat er 1. 2. grana Resin. Jalapp. zugesetzt / ubi simul alvus semel vel bis cum successu aperta. Die *Vomitus Spontanei* sind zwar auf Gebrauch der *Ess. Theriac.* gestanden / aber es sind hierauf gravissimæ Præcordiorum Angustia, Anxietates, Epigastrii Inflationes, Mors, erfolgt. Wie denn auch dergleichen Vomitus cohiberet worden externè mit einem warmen zinnernen Teller ; it. cum Emplastro ex Theriaca. Die *Bubones* zu maturiren und zu erweichen haben sie sich der Rasche- oder Heyde-Grüße / in einen dicklichen Brey mit ungesalzener Butter gekocht ; wie nicht weniger auch des Söder-Pfefferkuchen / beyderseits warm umgeschlagen / bedienet / worauf der Schmerz gelindert / und die *Bubones* mehr und mehr provociret worden. Wenn der Bubo nicht selbst aufbrach / so öffnete man ihn mit einer Lancette : Hierauf applicirte man das Emplastr. Magnet. Angel. Salæ, it. Diachyl. cum gummat. vornehmlich aber das erste. So brauchte man auch *pro mundificatione Bubonum* das Ungt. Ægypt. und Ungt. fuscum Fel. Würtzii, cum Mithridat. aut Theriaca. Die *Vesicatoria* wenn sie immediate denen *Bubonibus* appliciret wurden / verursachten einen unerträglichen Schmerz / Zurücktretung derer Abscessuum, und endlich den Tod. Etwas besser thaten sie / wann selbige neben die *Bubones* gesetzt wurden. So haben auch die *Scarificationes Bubonum* den Tod meist nach sich gezogen / so daß verschiedene dem Chirurgo unter den Händen gestorben. Die *Carbunculi* wurden bald anfangs / da sie noch
kleine

kleine weisse Bläßchen vorstellten geöffnet; worauf man sich des Ungt. mundif. ex Ungt. fusco Würtzii, Ægyptiaco, Theriaca l. Mithridatio in Carpy bediente: Drüber aber wurde das Emplastr. Arsenic. und wenn das Brennen zu hefftig war / noch das Cataplasma ex Frumento Sorracen. dazu gelegt. Um und neben den Carbunculis, pro compescenda latiore putredine, hat der *Spir. vini camphor.* sehr wohl gethan; welchen man auch externe in Cæphalalgicis mit Nutzen gebraucht. Das *Butyrum Antimonii* hingegen hat bey Carbunculis gar nicht gut gethan / sondern man hat das Werck der Natur allein überlassen / und nur bemeldte remedia *demulcendi scopo* gebrauchen müssen / da denn die Carbunculi schon von selbst ausgefault und ausgefallen; worauf denn das *ulcus per citata mundificantia* gereiniget / und endlich zur *Consolidation* gebracht worden. *Venesection* ist unnützlich / ja schädlich / und tödtlich gewesen / ohngeachtet selbe ex Plethora, confvetudine, obstructione mensium, Inflatione anginodea, Hæmorrhagiis, indiciret zu seyn geschienen; daher auch selbige die Herrn Medici dem Bader inhibiren müssen. Und da selbige bey einem oder dem andern magis accidentaliter gut gethan / so ist doch die reconvalescentia sehr langsam wieder herben gebracht worden / und haben sie wohl Viertel Jahre und länger damit zuthun gehabt; ja zuweilen sind endlich noch Tumores hydropici daraus erfolgt. Die post Pestem restirende *Dysenteria & Diarrhæa* hat Herr D. H. in Ermangelung anderer Medicamentorum glücklich mit dem Decocto Myrrhæ ex Lacte curiret. Und auf diese Weise sind viele Personen *restituirt* worden. Was sonst Herr D. Hölmann *per sectiones varias*, so er (rarissimo certe Exemplo) in verschiedenen Pest-Verstorbenen administriret / angemerket hat / solches habe ich guten Theils oben bereits recensiret / so ich also hier weitläufftig nicht repetiren will.

Von

Von der Fraustädtischen Pest

Anno 1709.

Eslich kan ich nicht umhin dem Herrn Bruder noch einige Excerpta aus des Herrn D. Hölmanns Schreiben aus Fraustadt in Pohlen / an Herrn D. Wilden allhier mense Januar. 1710. datirt / von einigen Phœnomenis und Observationibus der Anno 1709. in Fraustadt grassirten Contagion zu überbrieffen; der Hoffnung lebende / selbiger werde / weil sie verschiedene curiosa in sich halten / deroselben Beyfügung nicht ungeneigt auffnehmen. Er referiret nemlich in selbigem unter andern / daß an Beulen die meisten / an Carbunculis aber sehr wenig curirt worden: Daß das Frauenzimmer meistentheils tempore menstruæ Purgationis inficirt würde / jedoch daß sich das Contagium erst äußere / wenn dieser Fluxus aufhöre; daß / wenn durante morbo der Fluxus menstruus, obgleich im rechten Termino komme / er doch allemahl nimius sey / cum vitæ periculo, und sie fast alle gestorben: Daß Jungfrauen / quæ nondum expertæ istum Fluxum, meist an hæmorrhagiis sterben; es wäre denn daß Carbuncul, (sonderlich um die Brust / und an den Hüfften) hervorkämen; jedoch stürben sie meistens gleichwohl und zwar delirando: Daß / wenn sie auch gleich Mensium Fluxum haben / doch noch hæmorrhagiæ narium dazu kommen: Daß eine Frau / so eine Beule auf der linken Achsel gehabt / selbige verlohren / als ihre menstrua gestossen; so doch endlich restituiret worden. Von einer Jungfer / so in seiner Stuben-Kammer gelegen / referiret er seine Observationes mit folgenden Worten: Diese bekam des Abends ante Febrem in sinistro Ingvine eine Wurst-Beule; als sie sich ins Bett legte / fieng Febris cum horrore an / und war der Paroxysmus so starck / als wenn es motus epileptici wären; Es währete biß gegen Tage; und

und früh fand sich *summa prostratio virium*; so daß wenn sie sich aufrichtete/ Syncope da war: Wenn sie Suppen oder sonst was aß/ so vomirte sie alles gleich wieder weg/ wobei auch Bilis porracea und Pituita weggieng. Über dem vomiren fieng auch das rechte Nasenloch an Bluth schießen zu lassen: Dienstag stillte ich den Vomitum: Mittwochs fieng sie an zu deliriren/ daß ich auch die ganze Nacht nicht schlaffen konnte: Das Delirium währete biß den neunten Tag. Medio tempore war sie in keinen Schweiß zu bringen; die *Fibræ corporis* blieben *rigidæ* und *tenfæ*; wie es fast bey den meisten hier ist. Nachdem fand sich ein Schweiß/ worauf das Delirium einiger massen nachließ; den 10. Tag continuirte der Schweiß/ und die Beule wuchs sehr / ja es fand sich auch eine in dextro Ingvine; den 13. gieng die Beule auf: Den dritten Tag vor der invasion hatten ihre Menses auffgehört/ welche sie dieses mahl stärker als sonst gehabt: Manchemahl fand sich ein böser Hals/ it. *dolores abdominis*, vor welchen ich erschraek/ weil es hier gemeiniglich/ ja fast allemahl *signum lethale*, propter latentem vel in *vesica urinaria*, vel alibi, *Carbunculum*: Ich brauchte nur meine Essent. antiloimicam bey ihr/ welche ich unter den alexipharmacis am besten befunden/ und gab sie ihr Löffelweise: Die Zeit über biß den 9ten Tag war *alvus clausa*, die Beule in dextro ingvine wird auch bald auffgehen.

Ferner relationiret er/ daß sich iso bey den virginibus und uxoribus rothe Flecken/ cum *maximâ prostratione virium*, und *hæmorrhagiæ narium*, und *Fluxus mensium* fände; deren einer er neulich den Pulv. Bezoard. alb. Ludov. ad 3ß. gegeben/ wovon sie 5. Tage geschwizet: *alvus* sey bey ihnen *adstricta*; und lägen 2. von solchen Weibern schon 8. Tage; deren eine wiederum im Zimmer herum gehen könne. Remarquabel ist was er ferner setzt: Letzt vomirte eine Schulkin einen Wurm aus/ der war wie ein Finger lang/ auch so dicke/ hatte einen Kopff fast wie ein Huhn/ und 8. Füße. Von dem Schwitzen (worüber ihm meine wenige

Gedanken zu vernehmen beliebt) lauten seine Worte folgender Gestalt: Viele gesunde Leute / welche hier præservationis gratia zum Schwitzen des Abends eingenommen / sind frühe todt im Bette gefunden worden. In Lissa sind die Leute / die noch gesund gewesen / und auf Einrathen der Gesundheits-Gouverneurs zum Schwitzen eingenommen / nicht mehr auffgestanden / und nicht nur etliche wenige / sondern viele / daß auch nun ein axioma unter den gemeinen Leuten daraus worden: sie möchten nichts zum præserviren brauchen / sie erregten sich dadurch nur etwas böses. Das Miasma virulentum kan wohl am Gewichte kaum nur einen Gran haben / Vid. Waldschmidii Praxis; man wiege aber die vielen Tropffen / die durch so oft wiederhohlten Schweiß weggehen / und judicare daraus / ob der Patient, der noch nicht matt ist / nicht matt werden müsse. Ich kan sanctè contestiren / daß wohl 20. gesund werden / die nicht geschwizet. Der hiesige Physicus Lic. von M. schwizte / nachdem sein Haus inficiret worden / wochentlich 2. mahl / und das recht sehr; er lachte mich mit meinem contrario consilio aus / aber auf dem Todt-Bette bat er mirs wieder ab / sagte auch / nach dem Schwitzen habe er sich allemahl übler befunden. Wenn ich cadavera secirte / so war ja so viel carnis und materiae infectae da / daß sie wohl 30. bis 40. mahl hätten schwitzen müssen. Er allegiret auch zugleich die üble Beschaffenheit der in Rosenberg unter freyem Himmel auffgeschlagenen miserablen Hütte / worein die inficirten gebracht / und in welcher sie denen injuriis aëris & tempestatum, ohne gehörige Wartung und regimen, exponirt gelegen / so daß wohl kein Schweiß bey ihnen zuvermuthen gewesen / und doch verschiedene davon kommen. Von einer Section referiret er dermassen: Bey der oben-gedachten verstorbenen Jungfer / so ich seciret / habe folgendes befunden: Unter dem linken Arm hat sie eine Beule gehabt / auf dem musculo intercostali externo tertiae costae waren nur rothe und blaue Flecke / auf dem 4. 5. 6ten rothe und blaue Flecke mit unter: Der Magen war voller rothen und blauen

blauen Flecke / *variæ magnitudinis*: In regione Ilei war auch ein blauer Fleck / und als ich nachsuchte / fand ich einem umgekehrten Carbuncul: Der Uterus war ganz blau: Sie bekam vor ihrem Tode Fluxum mensium nimium, &c. In dem Mesenterio waren alle glandulæ dispersæ ganz blau / und zählte ich deren biß 60. Auf dem Herzen waren 8. schwarze Pünctchen wie die Heller-Nadelknöpfe groß.

Er erzehlet weiter / daß die Würmer in Fraustadt so / wie auch in Rosenberg / gar gemein gewesen / und daß sie den Kindern zum Halse heraus gekrochen kommen: Er habe neulich einem Knaben von 10. Jahren / qui alias sanus, eine dosin des pulveris Deckeri contra vermes gegeben / von welchem 16. grosse Würmer gegangen; darauf sey er krank worden / und habe eine Beule unter dem rechten Arm bekommen; so auch wieder genesen: Ja er sagt / daß von grossen erwachsenen Mägdchen toto die Würmer giengen: Und sey es / wenn die Leute schon krank seyn / und denn Würmer weggehen / ein infallibile signum paulo post subsequaturæ mortis. Signa absolute lethalia, sagt er / sind hier / 1.) wenn die Feces alvinæ subnigro, vel nigro colore tinctæ seyn: 2.) Subitanea reconvalescentia: (seu melioratio morbi,) 3.) Tormina Ventris: 4.) Difficultas Urinæ: 5.) Febris Leupiria, &c. Die Carbuncul möchte ich auch hierher setzen; denn unter allen / habe ich nur ein Kind von 5. Jahren / so deren 2. nebst einer Beule unter dem rechten Arm hatte / (die Carbuncul aber waren in hypochondr.) curiret. Sonst setzen sie sich hier bey vielen Leuten an das Jugulum; und ist eine so grosse virium prostratio bald da / daß sie vor Mattigkeit nichts einnehmen wollen. Folgenden casum recensiret er mit diesen Worten: Ich hatte lezt eine Frau in der Cur / welche sich wohl anließ: Ja sie schlug um den Mund sehr aus; inwendig waren viel Aphthæ, (welche sonst ein Signum medium, und vielmehr salutare seyn /) und in dextro Ingvine eine Beule: Des Abends gab ich ihr Pulv. ex Bol. arm. C. C. f. Δ, Lap. 69.

Unicorn. fossil. ▽ Sigill. Corall. rubr. Rad. Contraj. Zedoar. Margarit. succin. alb. cum Croco, und sie bekommt in der Nacht appetit zu Milch / trincket auch ein paar mahl davon; befindet sich aber darauf matt: Früh besuchte ich sie; wie ich nach dem Puls fühlte / sahe ich / daß der Arm voller Todten-Flecke war; ich ließ die Brust zeigen / die war ebenfalls so: Worauf sie plötzlich starb.

Er vermeint inzwischen / die Pest könne von einem Subjecto abgehalten werden durch præservativa; worbey er folgenden casum allegiret: Ich habe eine Jungfer in der Cur; die bekam erstlich von mir ein laxativ, da giengen viel Würmer / viel pituita / etc. weg; darauf ein Sudoriferum, da kamen rothe Flecke um die Brust: Diese änderten sich in ein Gepürze; (wie es hier genennet wird) sie continuirte mit Medicamentis: Endlich zeigte sich auf dem Beine ein rother Fleck / mit einem Pünckchen; (Carbunculus) sie trank ein ganz Glas von meiner Essent. aus / der Fleck gieng wieder fort / und sie geht nun wieder herum; da sonst solche volle Leute fast wie die Fliegen sterben und hinfallen: Wenn es aber zum liegen kommt / so ist es meistens sehr gefährlich. Er sagt / daß viele / indem sie das Abendmahl geniessen / krank werden / und den 2. 3ten Tag auffss längste sterben. Er remarquirt / daß so viel Sordes per portam superiorem & inferiorem weggiengen / daß man vermeinen sollte / es wäre unmöglich; wenn man es nicht selber gesehen; auch bey Personen / die sonst ganz mäßig gelebt. Die betriegerische und tückische Art dieses morbi erläutert er mit folgenden casibus: Neulich war ich in einem Orte / da war ein kleines Mägdchen / die sprang in der Stuben herum; als ich sie im Spaß fragte / ob sie auch ein Beulchen hätte / sagte sie lachende: ja; und wies auf das Knie: Auf den Abend war sie todt. Eines Beckers Tochter hier bekam einen Carbunculum mitten auf dem Rücken; ich curirte sie / in der Cur bekam sie auf den 3. Zähnen des linken Fusses Carbuncul; und der auf der grossen Zähne schmerzte am meisten: Ich sagte den Eltern / das wäre absolute lethal; welches sie

sie aber nicht glauben wollten / denn das Mägdchen war cæterum sana, redete verständlich / und alle actiones waren ganz natürlich: Des Abends wurden die Zähne kalt / ob gleichwohl eingeheißt war / und successive der ganze Leib / und sie starb / ehe es die Wärterin / die doch dem Bette ganz nahe saß / merckte.

Von den Symptomatibus vermeint er sey nichts gewisses zu determiniren: Diarrhœæ; sagt er / in principio sind manchem lethal, manchem nicht: Aber die Feces alvinæ, nigro colore tinctæ, sind absolutum signum instantis mortis, wenn auch der Patient cæterum ganz gesund scheinet: Schlucken / wenn es auch nur nach dem Brechen kommt / ist nicht lethal; und habe ich selbst eine curirt / da war erstlich Jectigatio, (horrorem præsuppono ubique,) totius corporis, Bubo, hæmorrhagia narium, Vomitus, Singultus: Wenn erstlich Horror, darauf Sudor calidus, und denn wieder Horror kommt / so ist lethal: Die Krankheit mit Schlass ankommt / sterben meistens: Von den Gravidis kommt keine davon. Eine bekam rothe Flecke über den ganzen Leib; wenn sie sich aufrichtete war Syncope da: Ich curirte sie / paulo post kam ihr Fluxus mensium dazu; woben sie Abends und Morgens durch die Nase bluthete / biß 9. mahl; ist nunmehr gesund: Eine andere wurde auch an solchen Flecken gesund / die gar nicht gebluthet; ich curirte sie gleichfalls.

Von der Excisione Bubonum schreibt er dieses: Der verstorbene Chirurgus in Lissa Mons. Kleinig hat oft excisionem Bubonum practiciret; es sind aber schon 2. davon die vulvæ zugewachsen / daß sie sterben müssen; die Beulen sind ihnen ausgeschnitten worden mit 3. Schnitten; sie sind auch wieder geheilet: Nun findet sich neben den Schnitten / da es schon vor 13. Wochen geschehen / erstlich etwas hartes / wie ein Ueberbein; dieses wächst von dem dextro Ingvine länglich zu dem sinistro hin / und bedeckt die vulvam ganz; ja es verstopft das foramen gar / daß sie den Urin nicht lassen können / und also sterben müssen: Ja mit der Se-

Ation selbst läßt es sich auch nicht thun; denn sie sterben in Ohnmacht bey dem Ansehen.

Folgenden Casum referiret er in lateinischer Sprache: Uxor Pistoris cujusdam ætatis 32. annorum, Mater 8. liberorum, partui vicina, expetit medicamentum præservativum, dedi pulverem ex Bol. armen. C. C. f. Δ . ∇ Sigill. Corall. rubr. Unic. foss. Expergefacta sentit Tensiones in sinistro Ingvine. In abdomine verò & artubus superioribus maculas rubras: Me inscio surgit, obambulat, prandium cum appetitu sumit: Vespertino tempore exposcit simile medicamentum: datum: bihorio post peperit filium; Lochia ritè fluunt: Maculæ retrocedebant, Tensiones evanescunt: Prostrationem summam virium inveni cum accederem: Expono periculum: rogor, ut cardiaram potionem præscribam; factum; Dolores iterum tensivas sentiebat: Ex improvise moritur. &c.

So viel habe ich Meinen Hochgeehrten Herrn Bruder von diesen Excerptis und von der Rosenbergischen Pest communiciren/ und zugleich von einigen meinen schlechten conceptibus referiren/ können und wollen; wobey ich vorizo billig acquiescire/ um der Geduld desselben die ich ohne dem bereits allzusehr fatigiret/ nicht auf eine allzuunverantwortliche Weise zu mißbrauchen. Ich habe aber beydes a mon tres estime Frere unter andern auch daher zuschreiben wollen/ weil ich selbigen vor sonderbar geschickt erkenne/ alle circa Connexionem historico-pathologicam, und Tractationem Practicam Pestis gemachte conceptus sehr wohl zu judiciren; indem selbiger nicht allein in populosissima Civitate numerosissimam Praxin clinicam Infectorum exerciret/ sondern auch hierbey viele Observationes practicas mit grossem Fleiß und accuratesse gesammlet/ und distinctissime angemerket und connectiret hat: Wovon/ ausser der mir sonst von dessen Fertigkeit beywohnenden Wissenschaft/ desselben gelehrte Brieffe ein satzames Zeugniß geben können. Ich hätte zwar noch einen und den andern

andern meiner geringfügigen Gedanken circa Pathologiam & Curam Pestis, insonderheit circa abusus Præservationis zu referiren; allein weil ich dessen Patience bereits zu sehr forciret/ so abstrahire ich hiervon anizo billig / und reservire solches vielmehr auf eine bequemere Gelegenheit: Inzwischen hoffende/ mon Frere werde meine unschuldige Begierde/ hinter die genaue Wahrheit der Sache zu kommen/ im besten vermercken/ und mich künfftig hin so wohl von mehrern genau bemerckten Umständen/ als insonderheit von denen conscriptariis Pestis Dantiscanae, und was sonst in Praxi Medica zu Dantzig curieuses und nütliches seitdem vorgefallen/ mit ehistem zu belehren hochgeneigt geruhen; welche Gütigkeit hinwiederum mit allen möglichen Gegenbezeugungen zu demeriren niemahls ermangeln wird

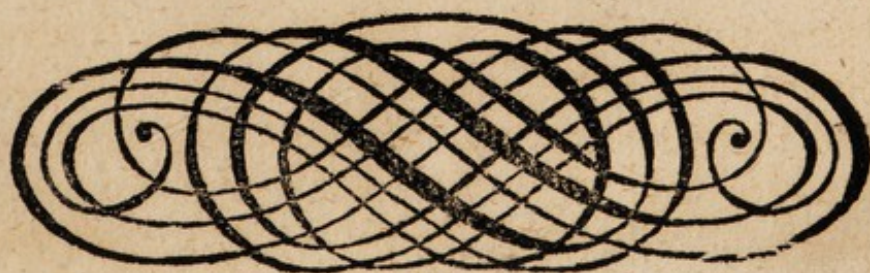
Monsieur,

Mon tres cher & honorè Frere

Votre

tres obeissant Serviteur

Johannes Kanold. Dr.



Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

